Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 33 Basel, den 14. August 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67e année Paraît tous les jeudis Bâle, 14 août 1958 **N° 33**

Europäische Hotelpolitik im Vormarsch

Stellungnahme zum Kreditkarten-System

In diesen Tagen haben die Mitglieder der Association internationale de l'hôtellerie (AIH) ein Zirkular erhalten, das eindeutig auf dem Standpunkt des Schweizer Hotelier-Verein steht, wonach irgendwelche Kommissionen auch und speziell für Kreditkarten ausserhalb der üblichen Reisebureau-Kommission für Reservationen als weder statthaft noch tragbar erklärt wird.

Es steht heute schon fest, dass die führenden Hotels der europäischen Länder, insbesondere der klassischen Reiseverkehrsländer Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich, Schweiz, bei dem ohne Fühlungnahme mit den Berufsverbänden ergangenen Vorschlag der American Express Co. (AMEXCO) nicht eingetreten sind. Darunter befinden sich vor allem auch jene Häuser, die seit vielen Jahren mit der Amexco in engster Geschäftsverbindung stehen. Die Ablehnung richtet sich nicht gegen die Amexco, deren Verdienste für den Fremdenverkehr keineswegs tangiert werden, sondern betrifft das *Prinzip,* wonach solche Kommissionszahlungen zu unhaltbaren und untragbaren Zuständen führen müssten.

Einzelne Häuser haben auf den Vorschlag der Amexco irrtümlicherweise positiv reagiert, weil sie von der Annahme ausgingen, es sei vorher in dieser Angelegenheit eine Verständigung zwischen SHV und der Amexco erfolgt, was *in keiner Weise der Fall war. Wir bitten daher unsere Mitglieder, die auch das zweite Zirkular der Amexco vom 6. August mit der Einladung zur Unterzeichnung des Vertrages erhalten haben, unbedingt solidarisch zu bleiben.*

Bezeichnenderweise ist in diesem neuen Zirkular von der Kommission in Höhe von 8% nicht die Rede; wohl aber wird auf das frühere Zirkular Bezug genommen, worin diese Kommission als integrierender, ja wesentlicher Bestandteil figuriert.

Was uns freut, ist die *Tatsache, dass nunmehr kein Land gegen das andere ausgespielt werden kann, indem die AIH auf Grund einer Umfrage bei allen Landesorganisationen der Hotellerie ebenfalls ausdrücklich und klar gegen solche Vorschläge Stellung bezogen hat.*

Das nennen wir wirkungsvolle europäische Hotelpolitik!

Wir werden dieses Zirkular in der nächsten Nummer der Hotel-Revue veröffentlichen und begnügen uns heute damit, das Pressecommuniqué der AIH nachstehend zu publizieren.

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Wengen hat der SHV wegen der Dinners'-Club-Angelegenheit einen einstimmigen Beschluss gefasst, wonach Kreditkarten mit Provisionsleistungen gemäss unserer Preisordnung abgelehnt werden müssen, dies auch entsprechend der internationalen Konvention zwischen der Hotellerie einerseits und dem Spitzenverband der Reiseagenturen anderseits. Wenn je, so gilt es hier, den Anfängen zu wehren!

In einem nächsten Artikel werden wir die zwingenden Gründe gegen eine Annahme solcher Vorschläge des näheren darlegen. Auf Kommissionszahlungen einzutreten, besteht um so weniger Grund, als bereits ein Kreditkartensystem der American Hotel Association zur Diskussion steht, wonach *keinerlei* Kommissionen zu bezahlen sind. Dieses System wird wahrscheinlich auch in Europa zum Ausbau gelangen, um dem Bedürfnis des amerikanischen Gastes nachzukommen, ohne dass die Hotellerie belastet wird. Wo aber wie vom Diners' Club und neuerdings auch von der American Express Co. eine Kommission verlangt wird, dort ist es nicht, wie irrtümlicherweise oft angenommen wird, der Gast, der einen Rabatt erhält, sondern die betreffende Kreditorganisation.

Der Hotelier-Verein hat bekanntlich beschlossen, keine generelle Preiserhöhung durchzuführen. Sollten indessen solche Kommissionszahlungen zur Anwendung gelangen und ins Kraut schiessen, so müsste diese Politik der Preisstabilisierung einer Revision im Sinne einer generellen Erhöhung der Hotelpreise unterzogen werden, woran bei der heutigen labilen Lage der touristischen Wirtschaft kaum jemand ein Interesse haben könnte.

Also nochmals: Wehret den Anfängen!

Pas de cartes de crédit impliquant le paiement d'une commission

Une décision du comité international de liaison FIAV – AIH

Le secrétariat général de l'AIH à Paris communique:

Le *comité international de liaison constitué entre la FIAV et l'AIH* a tenu sa seconde réunion plénière à Genève, le 11 juillet.

Les travaux ont eu lieu sous la présidence de M. *J. A. Condé,* président de la commission fédérale de la FIAV et vice-président de cette fédération.

Le comité a pris connaissance de la composition des comités nationaux de liaison constitués déjà, sur son initiative, dans un grand nombre de pays.

Il a étudié les incidences inéluctables de la prochaine mise en vigueur du marché commun sur les diverses branches de l'industrie touristique.

Il a envisagé divers problèmes d'ordre directement professionnel tels que l'étude d'une classification internationale des hôtels et de la généralisation éventuelle des prix hôteliers « tout compris ».

L'un des points les plus importants de l'ordre du jour de cette réunion concernait la *multiplication des cartes de crédit* permettant à leurs titulaires de voyager à travers le monde sans bourse délier.

Bien que l'AIH et la FIAV ne soient nullement opposées à une modernisation des méthodes, elles ne peuvent admettre le principe posé par les émetteurs de cartes de crédit, parmi lesquels une très importante agence de voyages américaine – consistant à réclamer aux hôteliers la même commission que celle dont bénéficient les agences de voyages qui, elles rendent un service réel aux hôteliers en leur réservant dès avant même le départ des clients des installations dans leurs établissements.

Il apparaît par ailleurs impensable qu'un hôtelier soit tenu de subir, en payant une commission sur les prestations dispensées au porteur de cartes de crédit, une amputation de son chiffre d'affaires.

L'acceptation de cette pratique et sa généralisation conduirait fatalement à un résultat diamétralement opposé aux intérêts mêmes des voyageurs: l'augmentation du prix des hôtels et partant, de l'ensemble des prestations touristiques.

Eindeutige Ablehnung des Kreditkarten-Systems auf Kommissionsbasis

Das zwischen der «Fédération internationale des agences de Voyage» (FIAV) und der «Association Internationale de l'hôtellerie» (AIH) gebildete «Comité internationale de Liaison» hat in seiner Sitzung vom 11. Juli in Genf sich mit der Frage der überhandnehmenden Kreditkarten, die dem Inhaber ermöglichen, ohne Barzahlung durch die ganze Welt zu reisen, befasst. Die Kommission vertritt einmütig folgende Auffassung, die sich auch mit derjenigen des SHV deckt:

Obschon die AIH und die FIAV keineswegs Gegner einer Modernisierung der Zahlungsmethoden sind, können sie das durch die Herausgeber der Kreditkarten – unter welchen sich eine sehr bedeutende amerikanische Reiseagentur befindet – aufgestellte Prinzip, wonach von den Hoteliers die gleiche Kommission verlangt wird, die den Reiseagenturen gewährt wird, nicht anerkennen. Die Reiseagenturen leisten den Hoteliers einen wirklichen Dienst, indem sie schon vor ihrer Abreise ihren Kunden die Hotelreservationen besorgen.

Es ist für den Hotelier absolut untragbar, dass er, durch Zahlung einer Kommission für seine Leistungen gegenüber dem Inhaber der Kreditkarten auf einen Teil seines Geschäftsumsatzes verzichtet.

Die Akzeptierung einer solchen Kommissionszahlung und deren Generalisierung würde unfehlbar den eigenen Interessen des reisenden Publikums zuwiderlaufen, denn die Folge wäre Erhöhung der Hotelpreise und mithin Verteuerung der Gesamtheit der touristischen Leistungen.

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Zeichnungen aus dem Baugewerbe / Souscriptions provenant de la construction

Baugewerbe, Bauhandwerke, Architekten und Ingenieure / Industrie du bâtiment, artisans, architectes et ingénieurs

(Zimmereien und Bauschreinereien figurieren in der Gruppe «Industrie und Handwerk», unter «Holzindustrie»)

Hoch- und Tiefbau / Entreprises de construction et de génie civil:

AG. für Grundwasserbauten, Bern
Dangel & Co., Hoch- und Tiefbau, Zürich
Entreprise J. Salvi & A. Pittet, Chernex-Montreux
Hoch- und Tiefbau AG., Interlaken
D. Martinelli, Baugeschäft, St. Moritz
A. W. Rieke, Baumeister, Zürich
Züblin & Co. AG., Hoch- und Tiefbau, Zürich

Gipserei und Stukkatur / Gypserie et ornements de stuc:

Mario Corte, gypsier-peintre, Lausanne
Ed. Jaccoud S. A., Montreux

Bauglaserei / Vitrerie en bâtiment:

Noch keine Zeichnungen — Pas encore de souscriptions

Flach- und Dekorationsmalerei / Peinture en bâtiment et décorative:

(siehe auch unter «Gipserei und Stukkatur»)

Dachdecker / Couvreurs:

Noch keine Zeichnungen — Pas encore de souscriptions

Plattenlegerei / Carrelage:

Noch keine Zeichnungen — Pas encore de souscriptions

Installateure für Gas, Wasser, Lüftung und Heizung / Installateurs de gaz, d'eau, d'aération et de chauffage:

Conrad Bollin's Erben, sanitäre und elektrische Installationen, Zürich
Diemand S. A., Installations sanitaires, Lausanne
Fritz Feller, Zentralheizungen, Interlaken
H. Giovanna S. A., Installations sanitaires, Montreux
Hassler & Co., Heizungen und sanitäre Anlagen, Biel
Lehmann & Cie. AG., Heizungen, Zürich
Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband, Zürich
Wegmann, Nachf. Lehmann & Cie., AG., Heizungen, Herisau
E. Willi AG., sanitäre Einrichtungen, Chur
Wilh. Wetter Söhne AG., Lufttechn. Anlagen, Wetzikon ZH
Paul Wirz, Lufttechnische Anlagen, Bern

Elektroinstallateure / Installations électriques:

Association cantonale valaisanne des installateurs électriciens, Sion
Erich Brun, elektr. Anlagen, Spiez
F. Ritschard, elektr. Anlagen, Oberhofen

(Die Zeichnung Baumann, Kölliker AG. für elektrotechnische Industrie, Zürich, figuriert unter «Apparatefabrikation»)

Architekten und Ingenieure / Architectes et ingénieurs:

Livio Colombi, Architekt, Thun
Krähenbühl & Bühler, Architekten, Davos-Platz
Emil Niggli, Architekt, Interlaken

Wohnungseinrichtungen, Dekoration / Aménagement d'intérieurs, décoration

Bettfedernfabrik Burgdorf, Emil Lindt & Co., Burgdorf
Albert Kyburz, Kaufmann, Muri/Bern
Charles Kyburz, Kaufmann, Bern
(A. Gertschen's Möbelfabrik AG., Möbelfabrik und Innenausbau, Naters-Brig, figuriert in der Gruppe «Industrie und Handwerk» unter «Holzindustrie»)

(Siehe auch die Zeichnungen unter «Handel mit Teppichen und Bodenbelägen»)

(Fortsetzung folgt)

Geschwätz um die Arbeitszeitverkürzung

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter

Die Propagandisten der Landesring-Initiative auf gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit in den Fabrikbetrieben haben unumwunden zugegeben, dass eine Reduktion der Arbeitszeit für über eine halbe Million Beschäftigte natürlich entsprechende Auswirkungen auf alle andern Wirtschafts- und Berufszweige haben muss. Gewerbe und Handel, Landwirtschaft und Hotellerie – alle würden davon betroffen; denn die Lohn- und Sozialfaktoren tragen die *Tendenz zur Generalisierung* in sich. Bestehen grössere Unterschiede, so wandern die Arbeitskräfte dorthin ab, wo ihnen «mehr geboten» wird, und dies natürlich besonders bei angespanntem Arbeitsmarkt. Die Landesring-Initiative hat denn auch bereits zu einer Welle von Begehren auf Arbeitszeitverkürzungen geführt, und in der Regel ist diesen Wünschen anlässlich von Erneuerungen von Gesamtarbeitsverträgen entsprochen worden. Obwohl eine vertragliche Lösung des Problems dem schablonisierenden gesetzlichen Zwang unbedingt vorzuziehen ist und auch von den Gewerkschaften als der geeignetere Weg anerkannt wird, bestehen für unsere Wirtschaft grosse Gefahren, wenn abrupt und so vorgegangen wird, dass die entstehende Mehrbelastung mehrere Jahre lang die allenfalls mögliche Steigerung der Produktivität zum voraus absorbiert.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Seite/Page

Le tourisme suisse en face de l'intégration européenne 2
Pourquoi le tourisme français est-il en régression? 3
Wirklich notwendige Beschränkung? . . 4
Fremdenverkehr und Hotellerie im Blickfeld von Banken 4
Début de saison décevant 5
Gastgewerbe und Selbstbedienung . . . 14
Goldene Regeln für die Herstellung von Ausstellungsplatten 14
La Chronique de Paul André 14
La région du Mont-Blanc développe son tourisme 15

Ganz besondere Schwierigkeiten bieten sich der Hotellerie

Wie alle Dienstleistungsgewerbe, besitzt die Hotellerie kaum nennenswerte Möglichkeiten, durch «Rationalisierung» die Mehrbelastung ausgleichen zu können. «Rationalisierung» heisst übrigens bei den Dienstleistungsgewerben einfach *Abbau des Ausmasses und der Qualität der Dienstleistungen*. Das können sich allenfalls – jedoch zum Nachteil des Publikums! – die Monopolbetriebe der öffentlichen Hand leisten, nicht aber Unternehmungen der privaten Wirtschaft, die im Konkurrenzkampf stehen, und schon gar nicht, wenn die Konkurrenz international ausgefochten werden muss. Für die Hotellerie ist aber dies gerade besonders der Fall. Die Schweiz geniesst als Reiseland und unsere Hotellerie im besonderen einen international guten Ruf. Wollen wir ihn gefährden, um einem Sozialpostulat zu entsprechen, dessen angebliche Notwendigkeit vorwiegend durch Geschwätz zu begründen versucht wird? So etwa, wenn gesagt wird, eine 48stündige Arbeitszeit gefährde die Gesundheit der Arbeitnehmer, sie könnten «nicht mehr lange genug Mensch sein» und was dergleiche Redensarten mehr sind. Man müsse schöner leben und weniger arbeiten, – wobei uns aber nicht gesagt wird, woraus die Grundlagen für das schönere Leben bestehen sollen, wenn der Arbeitsertrag geringer wird!

Im Hotelbetrieb sind freie Halbtage wie die Fünftagewoche undenkbar. Das Hotel muss seine Dienste andauernd zur Verfügung stellen, und die Gäste sind in letzter Zeit in bezug auf Zimmer- und Küchenservice nicht etwa weniger anspruchsvoll geworden als früher. Abends spät ankommende Gäste erwarten noch warme Küche. Eine Beschränkung der Arbeitszeit müsste in manchen Betrieben zur zeitlichen Begrenzung und zur Vereinfachung der Küche führen (kleinere Auswahl, Vereinfachung der Platten usw.). Alle solche Einschränkungsmassnahmen werden aber im allgemeinen Sprachgebrauch nicht zum «schönern Leben» gerechnet! Sollen die Dienstleistungen in bisheriger Weise gewährt werden, so müsste bei einer vierstündigen Arbeitszeitreduktion im Hotelbetrieb mit einer *Personalvermehrung* um rund einen Drittel gerechnet werden. Ganz abgesehen von den dadurch entstehenden Mehrkosten, die auf den Gast abgewälzt werden müssten und die internationale Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie schwer beeinträchtigen würden, fragt es sich, *woher* die Hotellerie das zusätzliche Personal nehmen soll. Es hält ja schon heute schwer genug, diese Frage zu lösen, und es gelingt nur mit einem unerhört hohen Prozentsatz von ausländischen Arbeitskräften, die aber auch nicht leicht zu beschaffen sind. Schwierigkeiten böte sodann die *Unterbringung* des um einen Drittel vermehrten Personals. Es gibt Kantone, wo für das Personal Einzelzimmer vorgeschrieben sind. Wie sollte sich das praktisch überhaupt noch durchführen lassen?

Gerade die Hotellerie ist ein Musterbeispiel dafür, dass die Arbeitszeitverkürzung zu *untragbaren Belastungen* führt. Was das selbstkassierende Personal im Hotelrestaurant betrifft, würde dieses kaum Freude daran haben, beispielsweise nur noch 5 Tage in der Woche arbeiten zu dürfen! Was wäre die *Folge?* Dass in andern Betrieben *in der freien Zeit Aushilfe* geleistet würde! Die Arbeitszeitverkürzung wäre bei dieser Personalkategorie somit purer Unsinn und könnte den Zweck gar nicht erreichen, von dem behauptet wird, dass er angestrebt werde.

Zum Geschwätz über die Landesring-Initiative muss auch gerechnet werden, wenn seitens der Initianten erklärt wird, es fehle nur am guten Willen, wenn man glaube, die Massnahme nicht treffen zu können. Ganz im Gegenteil fehlt es an der Einsicht der Initianten in die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der einzelnen Berufs- und Wirtschaftszweige. Hätten sie sich die Mühe genommen, die Verhältnisse ernsthaft zu prüfen, so hätten sie ihre Initiative gar nicht starten können, guten Willen bei ihnen vorausgesetzt. *Dr. O. B.*

Assurez-vous auprès de la

paho

disent à tous les employés d'hôtel et de restaurant les membres de:
La Société suisse des hôteliers – l'Union Helvetia – l'Association suisse des Buffetiers – la Société suisse des Cafetiers et Restaurateurs
Des prospectus et des formulaires de demande d'adhésion peuvent être demandés à ces associations et leurs bureaux ou directement à la PAHO,
Case postale 103, Zurich 39, Tél. (051) 231135

Le tourisme suisse en face de l'intégration européenne

Exposé de M. K. Krapf, Directeur de la FST à l'occasion de l'Assemblée générale de l'Office du Tourisme du canton de Vaud, à Montreux

*(Suite et fin *)*

Pourquoi une zone de libre-échange?

Quelle a été la réaction des 11 autres pays-membres de l'OECE en face de la création du marché commun, de l'Europe des Six?

On s'est vite rendu compte que cet événement engendrait le risque d'une dissociation économique de l'Europe. La menace de la discrimination qu'on croyait avoir heureusement évitée, a surgi de nouveau ensuite de l'abrogation progressive des droits de douane, que les six pays européens ont convenue et qu'ils ne veulent pas accorder aux autres partenaires de l'OECE. Afin de conserver le principe de l'égalité de traitement et de la réciprocité entre tous les pays de l'OECE, il a été projeté d'aménager autour du marché commun une zone de *libre-échange,* dont devraient faire partie les onze autres pays de l'OECE. La zone de libre-échange était à l'origine destinée à faire profiter les autres membres de l'OECE. des réductions de droits de douane, décidées par les six pays du marché commun, en vue de permettre la transition vers la liberté du commerce dans tous les territoires de l'OECE. Contrairement au marché commun, les pays de la zone de libre-échange conservent toutefois leur autonomie en matière de politique douanière à l'égard du reste du monde.

Il s'est néanmoins rapidement avéré qu'il n'était pas possible de limiter au seul trafic des marchandises l'activité de la zone de libre-échange. La libération des exportations invisibles doit en effet intervenir parallèlement à la réduction des droits de douane si on ne veut pas fractionner l'ensemble de la question. Les milieux touristiques, surtout, se sont efforcés avec succès d'obtenir du moins en principe le *traitement identique du tourisme et des exportations de marchandises,* dans le cadre de la zone de libre-échange à créer.

Comment la situation va-t-elle *évoluer?* Ainsi que nous l'avons mentionné, le marché commun est déjà une réalité, tout au moins sur le papier. Il y a toutefois des personnes très sérieuses qui doutent de la viabilité de la communauté économique européenne, car les buts élevés qu'elle s'est fixés provoqueraient des modifications beaucoup trop importantes dans la structure économique de chaque pays. On relève à ce sujet avant tout l'exemple de la France, dont l'économie ne semble pas pouvoir se passer, à l'heure actuelle, de certaines mesures protectionnistes et, à fortiori, être à même de participer à un système économique de grande envergure. On ne saurait certainement prendre à la légère ces objections, mais il ne faut d'autre part pas oublier que de puissantes raisons d'ordre politique poussent à la création du marché commun. Aussi suis-je de l'avis qu'on continuera à avancer sur la voie de la communauté économique européenne, malgré tous les obstacles et les retards éventuels.

Par contre, la *zone de libre-échange* est encore dans les langes. Il est à noter que les difficultés sont moins le fait des pays à inclure dans cette zone que de certains membres du marché commun. La thèse de ces derniers tend à ce que la zone de libre-échange ait beaucoup plus de similitudes avec le marché commun, c'est-à-dire qu'elle ne se borne pas à supprimer les droits de douane et les obstacles au commerce, mais qu'elle participe aussi aux règles communes de la concurrence et à l'harmonisation, dans une certaine mesure, des politiques économiques et sociales. Il va de soi que la conception originale de la zone de libre échange serait ce faisant notablement dénaturée. La création de ce contrepoids du marché commun se trouve actuellement encore au stade des pourparlers, le ministre anglais *Maudling* s'étant entremis comme conciliateur.

A l'heure actuelle, il ne paraît guère probable que la zone de libre-échange voie le jour au 1er janvier 1959. Tout au plus parle-t-on d'un accord-cadre qui comporterait, à partir de l'année prochaine, une réduction des droits de douane de 10% pour l'ensemble des pays OECE, la solution de tous les autres problèmes concernant la zone étant renvoyée à plus tard.

Quelle est la position du tourisme suisse en face de l'intégration européenne?

Il n'y a pas de doute que les six pays du marché commun formeront tôt ou tard *un espace touristique intégré.* Celui-ci comprendra 160 millions d'hommes et s'étendra de la mer du Nord à la Sicile et à l'Afrique du Nord ainsi que des Pyrénées à la Haute-Bavière. Finalement, c'est-à-dire au terme de la période de transition, l'unité du marché commun touristique aurait les caractéristiques suivantes:

- Déplacements dans l'espace circonscrit sans la moindre restriction monétaire et sans contrôle policier ou douanier, donc institution d'une *liberté totale* pour les touristes des six pays voyageant dans ces derniers.
- Liberté aussi sur le *marché du travail,* c'est-à-dire liberté d'embaucher la main-d'œuvre dans les six pays, notamment pour le personnel de la restauration et de l'hôtellerie.
- Tendance vers la baisse des *prix de revient* du fait de la franchise douanière accordée aux marchandises produites sur le territoire du marché commun ce qui aurait également des répercussions favorables sur les prix d'achat des fournitures de l'hôtellerie et des autres entreprises touristiques.
- Facilités *d'investissement* par la Banque européenne d'investissement qui devra apporter son concours financier, en principe, à tous les secteurs de l'économie.
- Mise sur pied d'une *politique touristique unifiée* pour les six pays européens, qui sera réalisée par exemple sous forme d'une propagande collective. On fait déjà de la publicité dans les journaux allemands pour des voyages dans le cadre de la communauté économique européenne. Ceci fait entrevoir que certaines mesures dirigistes pour l'intensification du tourisme an sein du marché commun ne sont pas exclues.

Avouons qu'il s'agit là d'un programme maximum des six pays européens dans le domaine du tourisme, dont la réalisation complète n'est encore aucunement certaine. Cependant, il faudra veiller, d'ores et déjà, à ce que la grande idée

*) Voir aussi Hôtel-Revue Nr 32, du 7 août 1958.

Convocation

à une

Conférence des présidents de section de la SSH

le mardi 9 septembre 1958, à 9 h., au Palace-Hôtel à Lucerne

Ordre du jour

1. **Allocution d'ouverture et communications du président central.**
2. **Nouvelle structure du guide suisse des hôtels / prix forfaitaires, conformément à la décision de l'assemblée des délégués de Bad Ragaz.**
3. **Questions d'actualité et derniers événements concernant le système des cartes de crédit (avec ou sans commission).**
4. **Postulat de M. Albrecht, conseiller national, concernant les taxes d'abbonnements pour les installations téléphoniques dans l'hôtellerie saisonnière.**
5. **Votation populaire sur l'article constitutionnel sur les jeux (Kursaalartikel).**
6. **Divers et imprévus.**

Programme

Il est prévu de déjeuner en commun au Palace-Hôtel.
Si l'ordre du jour n'est pas épuisé jusqu'à l'heure du déjeuner, la conférence des présidents de section se poursuivra et se terminera l'après-midi.

Représentation

Les présidents de section qui seraient empêchés de participer à la conférence peuvent se faire représenter par un autre membre de leur section. En outre, étant donné l'importance de l'ordre du jour, il n'est pas seulement admis, mais recommandable qu'un ou deux membres de chaque section accompagnent le président à cette conférence.
Cependant, conformément aux statuts, *chaque section n'a qu'une voix* à la conférence des présidents.

Inscription

Nous prions les présidents de section de s'inscrire au Bureau central jusqu'au 3 septembre pour cette conférence, en précisant à cette occasion s'ils seront accompagnés par un ou deux autres membres de leur section. En outre nous recommandons instamment aux participants qui arriveraient à Lucerne la veille de la conférence de réserver à temps leurs chambres dans les hôtels de la ville.
En attendant le plaisir de vous voir à cette conférence à Lucerne, nous vous présentons nos cordiales salutations.

Société suisse des hôteliers
Le président central: *Dr Franz Seiler*
Le chef du Bureau central: *Dr. R. C. Streiff*

▶ Ein Gast meint...

Ein Einzelzimmer ohne Bad vom 11. auf den 13. ds.

Es gibt Gäste, die mit einem an sich lobenswerten Optimismus mitten in der Hochsaison um halb elf Uhr nachts mit Frau und 2 Kindern anrücken und gar nicht sonderlich erstaunt sind, wenn sie tatsächlich auf den ersten Anhieb noch zwei Doppelzimmer erhalten.

Genau das Gegenteil verkörpern wohl die Gäste, die denkbar sorgsam ihre Reise vorbereiten und schon viele Wochen vorher telephonisch oder schriftlich die Zimmerreservation besorgen. Sie wollen, was ich ihnen sehr nachfühlen kann, auf sicher gehen und möchten tunlichst vermeiden, je zu riskieren, irgendeinmal irgendwo zu irgendeiner Zeit von einem ausverkauften Hotel zum andern gewiesen zu werden. Es lässt sich auch leicht denken, dass die Hoteliers solchen Vorbestellern den Vorzug geben, vorausgesetzt natürlich, dasse diese dann auch wirklich, am vereinbarten Tag, anrücken und nicht, wie ich von einem Fall weiss, im Konkurrenz-Kurort in einem andern Hotel gleichzeitig das gleiche Arrangement getroffen hatten. Sowas ist unfair und verstösst gegen jede Spielregel!

Doch angenommen, alles sei soweit in bester Ordnung. Das Zimmer ist bestellt (hoffentlich beantwortet der Hotelier jede Bestellung, selbst wenn es nur ein Einzelzimmer ist, erst noch ohne Bad und sogar nur für zwei Tage). Aber erst die Gegenbestätigung gibt dem bestellenden Gast die Gewissheit, dass die Sache klappt und er wirklich, wenn er am 11. ds. eintrifft, *sein* Zimmer hat.

Bestätigen wirklich alle Hoteliers alle Arrangements? Hört man nicht gelegentlich: «Ich habe an drei Hotels geschrieben und überhaupt keine Antwort erhalten!»? Vielleicht habe ich mich verhört – vielleicht betraf dies auch gar nicht die Schweiz.

Doch auch andere Überraschungen zählen nicht eben zu den beliebtesten bei Zimmerreservierungen. Da wurden z. B. drei Einzelzimmer bestellt und gegenbestätigt. Doch als die drei Gäste anrückten, standen («es war leider nicht anders möglich») ein Doppelzimmer und ein Einerzimmer zur Verfügung. Gewiss, drei Betten, wie vorgesehen, aber dummerweise zwei der drei Betten in einem Raum. Manchen Gästen, speziell den älteren, passt es aber gar nicht, zusammen mit einem andern (auch älteren oder, noch schlimmer, viel jüngeren) Menschen in das gleiche Zimmer gesperrt zu werden. Worauf das passiert, was vermieden werden sollte: Der Aufenthalt im Hotel beginnt schon mit einer unerquicklichen Diskussion. Genau gleich peinliche Minuten müssen Empfangschef oder Hotelsekretärin durchmachen, wenn das Zimmer kein eigenes Bad besitzt, obwohl es ausdrücklich bestellt war, oder wenn es nicht auf den See hinaus geht, wiewohl der Gast bei der Reservierung grossen Wert darauf legte.

Der von solchen Enttäuschungen nicht betroffene Gast wird bei ruhiger Überlegung feststellen, wie unerhört schwer es für einen Hotelier sein muss, nach Möglichkeit jeden Zimmerwunsch seiner Gäste zu berücksichtigen, auch wenn nicht jedes Zimmer ein Bad besitzt und nicht alle Fenster auf den See hinaus gehen können, etc. Ein wahres Geduldsspiel hat er jährlich vor Beginn der Saison zu lösen. Das sei also anerkannt. Aber – und dies muss auch gesagt sein – er, der Herr Hotelier, sollte *nie* etwas bestätigen, was er nicht unbedingt einhalten kann. Lieber weiss der Gast: «Diesmal also leider ohne Blick auf den See, dafür vielleicht etwas billiger», als dass er riskieren muss, seinen Ferienaufenthalt mit einer Enttäuschung anzutreten. Darüber sind wir uns wohl im klaren.

A. Traveller

de l'intégration européenne n'amène pas une distorsion des courants touristiques traditionnels et par là même une nouvelle division du marché touristique européen.

Que reste-t-il donc à faire pour les pays comme le nôtre qui, pour des raisons de neutralité et en vue de ses nombreuses attaches avec l'économie extra-européenne, ne peuvent s'associer au marché commun?

A notre avis, il suffit tout d'abord de poursuivre les *efforts pour la libération du tourisme,* notamment en ce qui concerne la suppression des restrictions de devises encore en vigueur et d'autres mesures dirigistes, en agissant parallèlement aux mesures correspondantes du marché commun. Dans ce but il est recommandable que *la Suisse adhère à la zone de libre-échange,* sous des conditions qu'il reste à définir. On arrivera à conserver ainsi *l'entente touristique européenne* qui est sortie des tourments de la Deuxième Guerre mondiale. L'organisation parfaite de l'OECE pourrait être certainement conservée et développée. Par ailleurs nous connaissons la vitalité et la compétivité du tourisme suisse pour savoir qu'il sera susceptible de s'affirmer sur le marché européen et mondial, même sans l'appui de la communauté économique européenne – au risque de subir temporairement certains désavantages, notamment dans l'engagement de personnel étranger.

Pour conclure un exposé que la nature même du sujet a rendu trop technique, je tiens à répéter que l'intégration européenne qui se déroule sous nos yeux sur le plan économique, politique et militaire ne peut nous laisser indifférents. Car cette intégration européenne se fera que nous le voulions ou non. Aucun pays sur notre continent, la Suisse y inclus, ne vit en vase clos, mais *son destin est de plus en plus lié à celui de l'Europe.* Il est donc un devoir urgent pour notre pays de se pencher sur les problèmes que je viens d'évoquer – combien imparfaitement. Le tourisme suisse dont nous connaissons l'immense apport que lui fournit l'Europe – 85 % de sa clientèle étrangère provient des pays de l'OECE – est parmi les premiers intéressés à l'évolution qui se fait autour de nous. N'est-ce donc pas la mission des mêmes milieux touristiques suisses et romands de participer avec leurs modestes forces à l'intégration européenne, cette grande tâche de notre siècle? Entendons-nous bien: il ne s'agit pour la Suisse ni de dire oui sans conditions et dans un enthousiasme général, ni de dire non d'une façon catégorique. Il nous est donné de trouver une formule d'adhésion au grand courant d'intégration, formule qui tient compte des particularités et traditions de notre vie nationale et économique et nous permet tout de même de contribuer à l'édification de l'Europe. Avec de la bonne volonté de tous les côtés, le problème pourra se résoudre, car il est à la taille de l'homme.

Wirklich notwendige Beschränkung?

Man schreibt uns:

Die Stadt Luzern stand im Gegensatz zu andern grossen Städten seit langem in der Vorzugsstellung, dass in den Sommermonaten die Detailhandelsgeschäfte einer grosszügigen Ladenschlussordnung unterstellt waren und ihnen dementsprechend der Abendverkauf ermöglicht war. In letzter Zeit hat sich offenbar nun auch die Migros dieser Kompetenz bedient, was begreiflicherweise da und dort zu kritischen Bemerkungen Anlass gab. Im Luzerner Grossen Stadtrat wurden in der Folge gleich zwei dringliche Motionen eingereicht mit dem Ziele, dass die Geschäfte, die am Abend verkaufen dürfen, zu beschränken seien, und der Stadtrat erliess in der Folge (einige Wochen nach Erlass der Bewilligung für den Sommer 1958!) eine neue Verfügung, worin der Kreis der zum Abendverkauf berechtigten Detailhandelsgruppen wesentlich beschränkt wurde. Insbesondere sind die Lebensmittelgeschäfte, die Konfektionsgeschäfte, die Kaufhäuser usw. jetzt von der Möglichkeit, abends offenhalten zu dürfen, ausgeschlossen worden.

Es wäre zweifellos zuviel behauptet, wollte man sagen, dass die Schliessung einer grösseren Gruppe von Detailhandelsgeschäften und die Konzentration des Abendverkaufs auf eine kleinere Anzahl sog. Fremdenverkehrsgeschäfte das abendliche Bild der Stadt Luzern bereichert. Der Abendverkauf hat im Sommer Luzern ein ganz besonderes Gepräge gegeben, während die getroffene Neuordnung das vielfältige Bild nun eigentlich recht willkürlich und ohne absolute Notwendigkeit beschränkt. Im allgemeinen haben es die Fremden – und es gibt heute bekanntlich sehr viele, die sich nur einen Tag und eine Nacht in Luzern aufhalten – die offenen Läden immer geschätzt, und die erzielten Umsätze der Detailhandelsgeschäfte lassen darauf schliessen, dass ein eigentliches Bedürfnis für diese Einkaufsmöglichkeit besteht. Anderseits versteht man, dass durch die Migros andere Kreise verärgert worden sind.

Man sollte in allem die grundsätzlichen Aspekte nicht einfach übersehen, sondern sich immer wieder daran erinnern, dass der Fremdenverkehr jener Wirtschaftszweig ist, der am meisten auf Dienstleistungen und Attraktionen aller Art angewiesen bleibt. Die schönen Ladengeschäfte Luzerns stellen eine eigentliche Bereicherung des Luzerner Stadtbildes dar, und mit ihnen kam abends auch eine recht lebhafte Geschäftigkeit in die Stadt, die letzten Endes auch dem Fiskus ja nur erwünscht sein kann. Im Fremdenverkehr ist es weniger als irgendwo anders der Fall, dass ein einmal nicht getätigter Umsatz irgendwie nachgeholt werden kann. Die Touristen kaufen «kurzfristig», sie sind nicht gewohnt, ihre Besorgungen aufzuschieben. Gerade für modisch abhängige Detailhandelszweige ist das von erheblicher Wichtigkeit. Der verlorene Abendverkauf bedeutet für sie daher Verlust.

Wenn die Schweizer Städte und Fremdenorte den ausländischen und inländischen Gästen wirklich etwas bieten wollen, werden sie um eine grosszügige Regelung der Einkaufszeiten nicht herumkommen. Einkaufen ist heute für viele Ferienbereicherung und Ferienbeschäftigung und dementsprechend ein besonderes Vergnügen. Diesen Bedürfnissen muss die Gestaltung der Öffnungszeiten entgegenkommen, haben wir doch kein Interesse an «toten» Ortschaften und Geschäftsstrassen. In diesem Sinne muss man sich fragen, ob die in Luzern getroffenen Beschränkungen wirklich notwendig sind und sie fürs nächste Jahr nicht wieder überprüft werden sollten. *–lg–*

Pourquoi le tourisme français est-il en régression?

« Vacances . . . chez tante Ursule »

Sous ce titre significatif, notre confrère parisien « La Vie française » vient de publier une interview qu'un de ses rédacteurs a eue avec le président de « l'Union syndicale des agences de voyages », M. *Jean Schlœsing* – lui-même directeur d'une agence. En voici les principaux passages:

La suppression de l'allocation individuelle

L'auteur rappelle d'abord ce qui s'est passé au début de la saison: par suite de la « fuite » des touristes français vers des pays étrangers, mieux organisés pour l'accueil des clients et . . . moins chers, le gouvernement a cru devoir interdire toute attribution de devises à des fins touristiques. Ce fut – dit l'auteur – pour beaucoup de nous un coup de massue. Le programme de vacances de beaucoup de Français était déjà fixé; il avait nom *Tyrol, Florence, Forêt-Noire, Athènes* (et bien entendu ce que l'auteur a omis de citer, *Interlaken, St-Moritz, Zermatt* ou *Lucerne*).

Il fallut décommander des réservations arrêtées parfois depuis l'an dernier et nos agences de voyages ont vu menacer, sinon leur existence, du moins leur marche normale et on y enregistra un sérieux licenciement de personnel.

Certes on avait pu remédier partiellement à ces graves inconvénients en autorisant ces entreprises, assimilées aux industries exportatrices, à disposer librement de leurs comptes E.F.Ac. pour régler les prestations touristiques de leur clientèle à l'étranger.

Mais M. Schloesing est d'avis – et voilà le noyau du problème, qui est à vrai dire un problème international – que cette mesure était trop tardive pour rétablir le courant. « S'il est encore impossible, déclara-t-il, de fixer un chiffre, une appréciation d'ensemble laisse prévoir une diminution approximative de 40 % des voyages vers l'étranger. En effet, aux restrictions monétaires sont venues s'ajouter d'autres raisons de restrictions, à commencer par la *tension internationale au Moyen-Orient* qui a notamment entraîné des annulations de croisières en Méditerranée.

«Il y a aussi, incontestablement, une contraction des dépenses des particuliers, même dans les milieux dits riches pour qui la *baisse de la Bourse* a nui à de lointains et coûteux voyages, aux Indes, par exemple, que financaient d'appréciables prises de bénéfices. Il nous reste un petit espoir pour septembre, mais incapable, de toute façon, de compenser les pertes enregistrées depuis de 17 mai. »

Parmi les pays moins touchés, M. Schlœsing cite l'*Espagne* pour lequel le régime antérieur a été maintenu; puis l'*Italie,* touchée par les restrictions, mais qui bénéficie de ce soleil auquel aspirent tous les vacanciers. Le déchet est par contre sévère pour les autres pays et notamment pour la *Belgique,* victime d'une minorité de commerçants peu scrupuleux qui hélas! ont créé autour de l'Exposition un climat de défiance dont souffre tout le pays, qui ne méritait pas cela.

Pour les *excursions de weekend* par contre (ce qui se confirme en Suisse: Le correspondent) le malthusianisme touristique du gouvernement français a été moins sensible; car les frontaliers peuvent se défendre avec leurs 20 000 francs; ce serait même, pour certaines agences françaises, le meilleur profit de la saison . . .

Les Français en France?

Cette partie de l'interview est particulièrement intéressante. Nous la publions en conséquence in extenso:

– Nos compatriotes dans l'ensemble, a demandé notre confrère, ont donc renoncé au tourisme à l'étranger. Cependant, exception faite pour la côte méditerranéenne, on n'enregistre aucun afflux supplémentaire de Français dans nos régions touristiques. Certaines sont même en recul sur l'an dernier. A quoi attribuez-vous cela?

– *Ici encore, la réduction des disponibilités provoquée par la récession joue contre le tourisme.*

– Mais les trains sont bondés quoique dédoublés, et les routes encombrées multiplient leurs sanglantes embûches. Où vont donc les Français?

M. Schlœsing rit franchement et me répond:

– *Ne croyez pas que je plaisante: ils vont chez la tante Ursule! La diminution des moyens d'existence, la fermeture des guichets de devises, la crainte, pourtant vaine, de « ne plus rien trouver » en France après la bombe du 17 mai les a incités à ce retremper au sein des familles de province, qui déploraient souvent, de plus, de les voir chaque année ajourner leur visite sous prétexte qu'il fallait profiter des facilités que l'on avait pour visiter les pays étrangers. 1958 est la revanche de tante Ursule qui reçoit sans rancune les neveux et nièces prodigues!*

L'auteur termine en reproduisant les opinions de son interlocuteur sur *Lourdes* et ses pélerinages (qui ont moins souffert que le tourisme mondain). Il fait en outre remarquer qu'en 1959 commencera ce qu'il appelle *l'invasion aérienne* d'une clientèle américaine, peut être moins aisée, mais combien plus nombreuse, clientèle qu'il faudrait éduquer afin de l'adapter peu à peu à la *mentalité touristique européenne.*

Et notre confrère de conclure:

« M. Schlœsing a raison: l'éducation du goût ne se fait pas en un voyage-éclair. L'Américain moyen préfère à nos fines bouteilles chambrées et à nos mets raffinés un soda glacé et une tranche de viande bouillie garnie de pommes vapeur. Il y trouve d'ailleurs, et bien d'autres étrangers aussi (je songe entre autres à ces Hollandais qui vivent de tartines et de café au lait pendant tout un voyage, si long soit-il), un grand bénéfice pour son porte-monnaie, et nos jardins publics, à l'heure des repas, connaissent plus de « convives » étrangers que nos restaurants aux menus tentateurs, mais où le « prix fixe » s'agrémente trop souvent de suppléments, à commencer par le couvert, qui indisposent l'étranger.

Nababs et grands-ducs, nous le disions au début de cet article, ont fait place à des migrations de voyageurs laborieux dont le déplacement est non plus la conséquence d'une fantaisie mais le fruit d'épargne et de privations. Il est fatal qu'à la corne d'abondance ait succédé le porte-monnaie à fermeture-éclair.

Tenons-en compte pour les années qui viennent. Sauvons à tout prix, car c'est aussi une nécessité, les quelques grands hôtels de luxe qui nous restent et sans lesquels les touristes fortunés s'écarteraient de notre pays, mais assurons des possibilités de logement (camping, terrains de caravaning, villages de vacances) à tous ceux qui viennent en France en amis mais avec des moyens limités et aux exigences différentes des nôtres.

En agissant ainsi, de plus, nous retiendrons notre propre jeunesse souvent attirée à l'étranger par les installations propices à la vie collective au grand air qu'elle y a découvertes.»

Bien que le but d'une Europe nouvelle ne soit pas «de retenir la propre jeunesse souvent attirée à l'étranger», mais d'encourager les échanges internationaux et de rétablir la « réciprocité touristique » nous croyons que les commentaires pertinents de notre confrère parisien seront en général approuvés par nos lecteurs suisses. *Dr Walter Bing*

Ost und West duellieren in Amsterdam

Amerikaner eröffneten neue touristische Schiffahrtslinie – Russen kamen mit Tupolef 104

Die grossen weltpolitischen Konkurrenten, Amerika und die Sowjetunion, trugen kürzlich auf Amsterdamer Territorium ein Duell um das höhere fremdenverkehrliche Ansehen aus. So erschienen die Russen mit einer «Tupolef 104» ihrer «Aeroflot» auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol, und die Amerikaner eröffneten eine neue Passagierlinie zwischen New York und der holländischen Hauptstadt. Zuerst erschienen die Amerikaner mit dem Motorschiff «Atlantic» der «American Banner Lines» und wurden mit den Wasserkanonen der Hafenfeuerwehr und einer Begrüssungsmusik der Stadtpolizei empfangen. Die Begeisterung der Amsterdamer war begreiflich; denn schon jahrelang lag der Passagierverkehr zwischen dem holländischen Hafen und der amerikanischen Ostküste still. Die «United States Lines», die das Trajekt nach dem Krieg befuhren, hatten geschäftlichen Misserfolg erlitten und Amsterdam aus der Liste ihrer Anlegeplätze gestrichen.

Es ist merkwürdig, dass die holländische Hauptstadt – im Gegensatz zu Rotterdam! – mit ihren direkten Amerikaverbindungen bisher stets Schiffbruch erlitten hat. So scheiterte bereits vor etwa achtzig Jahren ein Versuch der «Koninklijke Nederlandse Stoomboot Maatschappij», um einen Pendelverkehr für Emigranten in einen normalen Passagierdienst Amsterdam–New York umzuwandeln. Das Trajekt wurde von der damals gerade gegründeten «Holland–Amerika-Linie» übernommen, deren Sitz Rotterdam ist. Damit begab Amsterdam sich einer Chance, die nie mehr zurückkommen sollte. – Es ist zu hoffen, dass dem Unternehmen der «American Banner Lines» Erfolg beschie-

Einladung

zu einer

Sektionspräsidenten-Konferenz SHV

am Dienstag, den 9. September 1958, 9 Uhr, im Palace-Hotel in Luzern

Traktanden

1. **Begrüssung und orientierende Mitteilungen durch den Zentralpräsidenten.**
2. **Neugestaltung des Schweizer Hotelführers. Pauschalpreise gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung von Bad Ragaz.**
3. **Aktuelle Fragen und Geschehnisse betreffend Kreditkarten-System (mit oder ohne Provision).**
4. **Postulat von Nationalrat Albrecht betreffend Abonnementsgebühren für Telephonanlagen in der Saisonhotellerie.**
5. **Volksabstimmung über den Kursaalartikel.**
6. **Diverses und Unvorhergesehenes.**

Bemerkungen zum Programm

Es ist vorgesehen, das Mittagessen gemeinsam im Palace-Hotel einzunehmen.
Sofern die geschäftlichen Traktanden nicht bis zum Mittagessen zu Ende beraten werden können, findet eine Fortsetzung und Beendigung der Sitzung am Nachmittag statt.

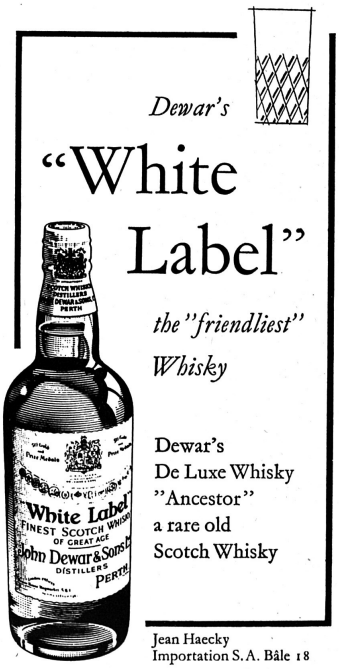
Vertretung

Sektionspräsidenten, die verhindert sind an der Konferenz teilzunehmen, können sich durch ein anderes Sektionsmitglied vertreten lassen. Ausserdem ist es nicht nur zulässig, sondern angesichts der Wichtigkeit der Tagung sogar erwünscht, dass neben dem Sektionspräsidenten noch 1 bis 2 Sektionsmitglieder an der Versammlung teilnehmen.
Gemäss den Statuten hat aber in der Sektionspräsidenten-Konferenz *jede Sektion nur eine Stimme.*

Anmeldung

Wir ersuchen die Sektionspräsidenten, *sich bis zum 3. September* für die Teilnahme an der Konferenz beim Zentralbureau anzumelden und gleichzeitig mitzuteilen, ob sie sich durch 1 bis 2 weitere Sektionsmitglieder begleiten lassen.
Im weitern empfehlen wir den Teilnehmern, die schon am Vorabend in Luzern eintreffen, sich rechtzeitig in einem der Luzerner Hotels Zimmer reservieren zu lassen.
Indem wir Sie gerne zu dieser Konferenz in Luzern erwarten, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

Schweizer Hotelier-Verein
Der Vorsteher des Zentralbureau: *Dr. R. C. Streiff*
Der Zentralpräsident: *Dr. Franz Seiler*



Jean Haecky
Importation S.A. Bâle 18

den ist. – Im Augenblick bedient die «Atlantic» Amsterdam alle siebzehn Tage, wobei Zeebrügge in Belgien als Zwischenstation in die Route eingeschaltet ist. Die Reederei «American Banner Lines» wurde von einem jüdischen Emigranten aus Deutschland gegründet und spezialisiert sich auf den mittleren Touristenverkehr zwischen Amerika und Westeuropa. Das Unternehmen lässt im Augenblick zwei Passagierschiffe bauen, die in einigen Jahren ebenfalls im Europadienst eingesetzt werden sollen.

Auch bei der «Holland–Amerika-Linie» scheint man übrigens davon überzeugt zu sein, dass sich der Fremdenverkehr über den Atlantik weiterentwickeln wird. Diese Überzeugung findet ihren Niederschlag u. a. in dem Bau eines neuen Flaggschiffes der Reederei, das ebenfalls in naher Zukunft für den transatlantischen Verkehr zur Verfügung stehen wird.

Aber auch in östlicher Richtung scheinen sich neue Möglichkeiten anzubahnen. Die *Russen* strecken weiter ihre touristischen Fühler aus. Ihre prachtvollen Passagierflugzeuge mit Düsenantrieb bleiben wahrscheinlich noch eine Weile seltene Vögel am mitteleuropäischen Firmament, aber sie tauchen doch bereits mit grösserer Regelmässigkeit auf. Ab 26. Juli gibt es einen wöchentlichen Direktverkehr Moskau–Amsterdam, wobei von Oktober an Warschau als Zwischenstation eingeschaltet ist. Die sowjetische Luftverkehrsgesellschaft «Aeroflot» bedient das Trajekt mit ihren «Tupolefs», den zweimotorigen Silberpfeilen, die in der westlichen Welt so grosses Aufsehen erregt haben.

Der Korrespondent hatte Gelegenheit, eine dieser Maschinen, die kürzlich einen Versuchsflug nach Schiphol, dem Amsterdamer Weltflughafen, unternahm, um die dortigen Start- und Landeverhältnisse zu testen, zu besichtigen. Die Kabinenausstattung der Maschine ist ausserordentlich bequem, wirkt jedoch für westliche Begriffe etwas altmodisch, wie ja überhaupt der russische Geschmack etwa zwei Jahrzehnte Verspätung gegenüber dem Westen aufweist. Nicht ohne Lächeln konstatierte man, dass es auch in der klassenlosen Gesellschaft zwei Beförderungsklassen in den Flugzeugen gibt und dass es die Russen einfach nicht lassen können, ihre ausländischen Gäste bei jeder nur denkbaren Gelegenheit ihrer heroischen Propagandaliteratur auszusetzen. Hierüber dürfte der Kaukasuswein oder Wodka nicht hinwegtrösten, den die englischsprechenden Stewardessen ausser Kaffee, Tee und andern Getränken servieren.

Technisch zwang die Maschine, die in drei Stunden fünfzehn Minuten von Moskau nach Amsterdam geflogen war, rückhaltlose Bewunderung ab. Dabei ist die «Tupolef 104», die im Dienst Moskau–Amsterdam eingesetzt wird, nicht einmal das modernste Flugzeug der «Aeroflot»; denn inzwischen gibt es noch eine «TU 114», die «Rossyia» (Russland), die zwei Düsentriebwerke und vier Turbinen mit einem Startvermögen von je 12 000 PS besitzt. Ebenso wie die «Tupolef 104» ist auch die «TU 114» die Weiterentwicklung eines Bombers, den der russische Flugzeugkonstrukteur Andrej Nikolaiwitsch Tupolef entworfen hat. – Man nimmt an, dass die neue Flugverbindung zwischen Amsterdam und Moskau, die im Reziprokverkehr «Aeroflot»–«KLM» unterhalten wird, schon bald als touristische Brücke von Amerika nach Russland benützt wird. Voriges Jahr wurden in den USA und Kanada 6000 Reisevisa für die UdSSR ausgegeben. *GCV.*

Fremdenverkehr und Hotellerie im Blickfeld von Banken

Es ist erfreulich festzustellen, dass unserem Fremdenverkehr und seiner Basisindustrie, der Hotellerie, in letzter Zeit ein ausserordentlich reges Interesse seitens der Bankwelt entgegengebracht wird. Das war nicht immer so. In den Kreisen der Banken verhielt man sich diesem Wirtschaftszweig gegenüber meistens sehr reserviert, denn jahrzehntelanges Stagnieren und die krisenhaften Zustände und das dadurch bedingte Notrecht machten ihn im Rahmen der Anlagepolitik uninteressant. Heute scheint sich langsam ein Wandel der Auffassungen anzubahnen. Jedenfalls gibt man sich mehr und mehr Rechenschaft über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, der ungeachtet seiner grossenteils unbefriedigenden privatwirtschaftlichen Ertragslage zu einer Hauptstütze des schweizerischen Binnenmarktes geworden ist. Die Tatsache, dass für 1957 der Ausländerfremdenverkehr unserem Lande einen Devisenertrag von rund 1200 Millionen erbracht hat, dass mit diesem Betrag der Fremdenverkehr nach dem Aussenhandel den wichtigsten Aktivposten der schweizerischen Ertragsbilanz und der Aktivsaldo der Fremdenverkehrsbilanz in Höhe von rund 650 Mio Franken ein wesentliches Element zur Befriedigung unseres grossen Importbedarfes bildet, hat jedermann zum Bewusstsein gebracht, dass der Fremdenverkehr eine der bedeutendsten Wohlstandquellen unseres Landes ist, die einer sorgfältigen Pflege bedarf.

Nachdem der *Schweizerische Bankverein* zu Beginn dieses Jahres in seinem Februar-Bulletin den Fremdenverkehr zum Gegenstand einer fundierten Studie gewählt hat, haben nun fast gleichzeitig die *Kantonalbank von Bern* und die *Schweiz. Bankgesellschaft* die Probleme des Fremdenverkehrs und der Hotellerie einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Die Kantonalbank von Bern beginnt in Nr. 1 ihrer zweimal jährlich erscheinenden Beiträge zu aktuellen Wirtschafts- und Finanzfragen mit einer Publikation, die den Titel trägt: «Welchen Weg geht der schweizerische Fremdenverkehr» und die eine Zusammenfassung des Referates darstellt, das Direktor *M. Häni* an der Jahresversammlung der Kantonalbank von Bern vom 31. Mai 1958 gehalten hat. Aus dieser Schrift spricht jene positive Einstellung zur Hotellerie, wie sie der verstorbene alt Kantonalbankdirektor E. Scherz stets bekundete. Eine ebenfalls gut fundierte und sachkundige Studie «Schweizerische Hotellerie gestern – heute – morgen» widmet die *Schweizerische Bankgesellschaft* den Problemen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs. Es lohnt sich, einiges aus diesen Publikationen herauszugreifen.

«Welchen Weg geht der schweizerische Fremdenverkehr?»

Die Kantonalbank von Bern unterstreicht in ihrer Schrift die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, der in seiner Entwicklung dargestellt wird, und beleuchtet im besonderen die Situation im Berner Oberland und in der Stadt Bern. Wir lesen da u. a.: «Der Fremdenverkehr ist der Lebensnerv des Berner Oberlandes, bildet doch der Tourismus nicht nur die Existenzgrundlage des Hoteliers und seines Personals, sondern er ist auch für Handel und Gewerbe, Transportwesen und Urproduktion von grosser Bedeutung.»

Die Auswirkung der Bestrebungen zur wirtschaftlichen Integration Europas auf die Stellung des schweizerischen Fremdenverkehrs werden insofern als günstig beurteilt, als, wie es der Fall zu sein scheint, die *Freihandelszone* nicht nur auf Zölle und Kontingente im Warenverkehr beschränkt bleibt, sondern eine Erweiterung ihrer Zielsetzung auch auf die Aufnahme von Bestimmungen über die Freizügigkeit unsichtbarer Transaktionen erfährt. «Damit wäre die Freihandelszone in der Lage, auch für den Fremdenverkehr eine noch stärkere Liberalisierung herbeizuführen, als dies bisher über die OECE und EZU möglich war. Denn weitere Liberalisierungserfolge gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen und Grundlagen zur Förderung des Fremdenverkehrs.»

Während technische Verbesserungen im Verkehrswesen die Grundlage zu einer sprunghaften und weltweiten Vergrösserung des Reiseverkehrs geschaffen haben und durch sie der Anteil der Reiseauslagen am gesamttouristischen Aufwand ständig im Zunehmen begriffen ist, ruft vor allem der Zustand unseres *Strassennetzes* aus volkswirtschaftlichen Erwägungen sowie aus Sicherheitsgründen nach rascher und gründlicher Abhilfe. Unter den aktuellen Problemen der Hotellerie bildet nach Auffassung der Kantonalbank von Bern die *Modernisierung unserer Hotels,* insbesondere der Saison- und Berghotels, eine der dringendsten Aufgaben, die das künftige Schicksal des Fremdenverkehrs weitgehend bestimmt. «Vergessen wir nicht, dass die uns konkurrenzierenden Nachbarländer durch Währungsabwertungen und Marshallplan-Gelder ihre Betriebe billig und grossartig erneuern konnten und damit den früheren Vorsprung der Schweiz wettmachten.

Wohl war die Stadthotellerie im allgemeinen dank guten Geschäftsganges in der Lage, ein umfassendes Erneuerungsprogramm durchzuführen, was aber der Saison- und vor allem der Berghotellerie nicht möglich war, da durch schlechte Vor- und Nachsaison die Rentabilität ungenügend ist. Die Schweiz muss sich noch rechtzeitig zu einer besondern Anstrengung auf dem Gebiet der Hotelerneuerung aufraffen und im Wettbewerb nicht nachhinken, sondern an die Spitze aufschliessen. Leider ist aber die Hotellerie nicht in der Lage, dieses Problem allein aus eigener Kraft zu lösen. Um aber wenigstens im Rahmen des Möglichen den Willen zur Selbsthilfe unter Beweis zu stellen, wurde im Juni 1956 die *Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie* gegründet, *wobei die Mitwirkung all jener Wirtschaftskreise nötig ist, die direkt oder indirekt aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehen.*»

Der Kantonalbank von Bern ist es nicht entgangen, dass eine *bessere Ausnützung der Bettenkapazität* zu den dringlichsten Problemen der schweizerischen Hotelwirtschaft gehört, zumal die eingetretene Steigerung der Logiernächtezahlen nicht auch eine entsprechende Erhöhung der prozentualen Bettenbesetzung zur Folge gehabt hat, da sich die Zahl der verfügbaren Betten vermehrte. Das bernische Bankinstitut lehnt indessen nicht jede Expansion ab. «Obwohl die durchschnittliche Bettenbesetzung noch unbefriedigend ist und eine gedankenlose Vergrösserung des Bettenangebotes nicht marktgerecht wäre, darf trotzdem keine Stagnation eintreten, denn auch in der Hotellerie bedeutet Still-

Nouvelles de l'AIH

Nous avons encore trouvé dans le numéro d'août de la «Revue de l'hôtellerie internationale» les informations suivantes:

Comité du tourisme de l'OECE

Le comité du tourisme de l'OECE, présidé par M. *Boucoiran,* directeur général du tourisme de France, s'est réuni le 19 juin pour procéder, notamment, à l'examen du *rapport des experts hôteliers établi en 1957 sur les investissements dans l'industrie hôtelière.*

Ce rapport technique avait déjà fait l'objet d'une discussion par un groupe «ad hoc» du comité du tourisme le 30 janvier dernier.

Au cours de la séance du 19 juin, le Dr *Seiler* et M. *Bourseau,* au nom de l'AIH, ont fortement souligné la nécessité de maintenir, dans l'exposé qui doit être fait au comité exécutif de l'OECE, les conclusions essentielles des experts hôteliers sur la situation de l'hôtellerie européenne.

Comité de liaison AIH–FIAV

Le comité de liaison AIH–FIAV, sous la présidence de M. *Condé,* a poursuivi ses travaux entrepris à Paris en février dernier, au cours d'une deuxième réunion à Genève le 11 juillet (voir aussi le communiqué paraissant en 1re page).

L'AIH y était représentée par MM. *Armleder, Bourseau* et *Depret,* et la FIAV par MM. *Condé, Gluck* et *Lemaire.*

L'ordre du jour a conduit à examiner les questions suivantes:

Comités nationaux de liaison, cartes de crédit, devises, Marché commun, classification internationale des hôtels, prix hôteliers «tout compris», annulation des réservations, questions diverses.

Les divers points de vue évoqués seront rapportés par les représentants respectifs des deux organisations internationales au conseil d'administration de l'AIH à Vienne en octobre prochain et au congrès de la FIAV à Dusseldorf en novembre.

Ein Bier mit allzu hohem Kragen
Konnt Karl der Kühne nicht ertragen

Wir können es ihm über die Kluft der Jahrhunderte hinweg nachfühlen: Schaum und Flüssigkeit müssen im richtigen, wohlabgestimmten Verhältnis sein.

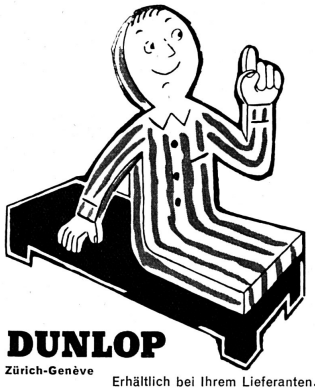
Bier ist etwas Gutes

● REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Reklame-Verkauf!
500 Lavabo- und Badevorlagen
la saugkräftige Baumwolle, 60/100 cm, rot, blau, grün, per Stück nur . . . . . Fr. 6.50
Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Schindler
Aufzüge- und Elektromotorenfabrik
Schindler & Cie AG
Ebikon/Luzern
SCHINDLER 1874
Auf-
Züge
Fahr-
treppen
Krane

Wissen Sie,
dass viele erste Hotels in ganz Europa
Dunlopillo
Latex-Schaum
MATRATZEN verwenden?



DUNLOP
Zürich-Genève
Erhältlich bei Ihrem Lieferanten.

Spezialkurse
Herbst 1958
TRANCHIEREN
20.–25. Okt. / 24.–29. Nov. / 1.–6. Dez.
BAR
27. Okt.–8. Nov. / 10.–22. Nov.
DIÄT
22.–29. Nov. (8 Kurstage)
9. Kurs für Fremdenverkehr:
27.–30. Oktober, mit fakultativer Exkursion am 31. Oktober
Spezialprospekt für den betreffenden Kurs sofort auf Verlangen, Tel. 041/25551
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
im «Montana»

stand Rückschritt, auch quantitativ in der Bettenzahl. Eine *massvolle Vermehrung* des Bettenangebotes durch Um- und Neubauten ist im Hinblick auf die ständig steigenden Frequenzen und mit Rücksicht auf die vielen Hotelneubauten in ausländischen Ländern auch bei uns zu verantworten.»

Die Stellung der Kantonalbank von Bern zur *Hotelkreditpolitik* ist insofern bemerkenswert, als die bernischen Staatsbanken sich Rechenschaft darüber geben, dass der Fremdenverkehr im Berner Oberland eine ausschlaggebende Rolle spielt und sie diesen wichtigen Zweig der bernischen Volkswirtschaft nicht ohne Unterstützung lassen können.

«Sowohl die Hypothekarkasse des Kantons Bern wie die Kantonalbank von Bern haben nach dem Kriege der Hotellerie wieder Kredite zur Verfügung gestellt und werden es auch weiterhin tun.»

Die Mahnung sollte aber nicht überhört werden:

«Nachdem die Hotellerie nicht in der Lage ist, das Problem der Entschuldung und insbesondere der Erneuerung mit eigenen Mitteln zu lösen, sollten alle am Tourismus interessierten Wirtschaftskreise an der Finanzierung mitwirken, damit die Hotellerie konkurrenzfähig bleiben kann.»

Nach Abwägung der günstigen Voraussetzungen und der ungünstigen Momente für die Entwicklung des Tourismus gelangt die Kantonalbank von Bern zu einer *zuversichtlichen Beurteilung der Zukunftsaussichten* des Fremdenverkehrs. Stichwortartig fasst sie die wichtigsten positiven Elemente wie folgt zusammen:

a) auf dem Gebiet der Hotellerie

Hotelerneuerung

Günstige Preisstellung im Vergleich zur starken Erhöhung in den meisten Konkurrenzländern.

Aufrechterhaltung des *Qualitätsprinzips*, Ausstrahlen einer *persönlichen Atmosphäre* und *behaglichen Gastlichkeit* des Schweizer Hotels.

b) auf dem Sektor Tourismus

Genügende Transportkapazität der Bahnen, bei zunehmendem Reisekomfort, vermehrten und schnelleren Verbindungen.

Rapider Aufschwung des Luftverkehrs mit Tendenz zur weitern Senkung der Tarife.

Zwei interkontinentale Flughäfen und ein kontinentaler Flugplatz in der Schweiz, zu denen hoffentlich bald ein Flugplatz der Hauptstadt folgt.

Grenzerleichterungen für den Automobilverkehr, Abbau der Grenzformalitäten und *Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs.*

Aussicht auf *Verwirklichung des Nationalstrassenbau-Programms*, wenn auch erst in den nächsten 10 bis 12 Jahren.

Die grosse Zukunftschance des Fremdenverkehrs liegt im ständig zunehmenden Reisebedürfnis. Die entsprechende Frequenzsteigerung dürfte zwangsläufig zu einer bessern, zeitlich gestaffelten Verteilung der zu erwartenden Mehrfrequenzen und damit zu einer vorteilhaften Ausnützung der Bettenkapazität führen. So würde es der Hotellerie eher möglich sein, eine hinreichende Rentabilität zu erzielen als Grundlage für eine gesunde, starke Existenz- und Konkurrenzfähigkeit ...

Möge die touristische Expansion beitragen, einem zweimal schwer betroffenen Wirtschaftszweig den Wiederaufstieg und das Wiedererstarken zu beschleunigen.»

Im Restaurant des Schweizer Pavillons in Brüssel: Bundesrat Chaudet gratuliert Küchenchef Reist zum 1.-August-Menü.

Eine Revision des Postregals überfällig?

Ein Mahnfinger

Die Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen weist erneut auf *Missbräuche* hin, welche die PTT-Verwaltung mit dem ihr von der Verfassung zugestandenen Postregal treibt. Vor allem im Zusammenhang mit der Konkurrenzierung von Autobuslinien der PTT sowie dem Vorortsverkehr der Bundesbahnen wird das Postregal in einer Weise ausgelegt, die nicht nur dem Sinn und Zweck der Verfassungsbestimmung widerspricht, sondern auch die privaten Verkehrsteilnehmer in höchst unsozialer Art benachteiligt.

Den neuesten und eklatanten Missbrauch des Postregals muss man in den jüngsten Anstrengungen der PTT sehen, auch für gewisse *Taxifahrten* eine Bewilligungspflicht einzuführen. Bisher galt unter Juristen und allgemein die Auffassung, dass Taxifahrten grundsätzlich nicht unter die Bestimmungen des Postregals fallen. Nun will die PTT einen Bundesratsbeschluss durchsetzen, wonach von der Konzessionspflicht (gegenüber der PTT) nur jene regelmässigen Taxifahrten ausgenommen wären, welche öffentliche Transportanstalten «nicht wesentlich konkurrenzieren». Wann ist wohl eine Konkurrenz «wesentlich» oder «unwesentlich»? – Darüber entscheiden selbstverständlich wieder omnipotent die Beamten der PTT. Im Entwurf zum Bundesbeschluss ist sogar vorgesehen, dass die Beamten «Fahrzeuge nötigenfalls anhalten» können, zwecks Kontrolle, ob die betreffende Fahrt nicht etwa bewilligungspflichtig ist.

Diese Einzelheiten genügen, um darzutun, wie die PTT das Postregal weiterhin interpretiert sehen möchte. Wir meinen, dass der Bogen heute schon reichlich überspannt ist. Die PTT und die hinter ihr profitierenden Bundesbahnen gestalten das aus der Postkutschenzeit stammende Postregal mehr und mehr zu einem *Instrument kommerzieller Interessen* aus, die bei öffentlichen Unternehmen dieser Art deplaciert sind. Der leidtragende «Verkehrskonsument» wird sich überlegen müssen, ob es nicht an der Zeit wäre, *dem Missbrauch des Postregals endgültig einen Riegel zu schieben* – etwa durch die *Lancierung eines neuen Verfassungsartikels*, der ein- für allemal klar umschreibt, wer und was unter die Konzessionspflicht der PTT fällt. *SSK.*

Début de saison décevant

A Lausanne: Juin ... sans Graphic!

Le chroniqueur touristique de «La nouvelle Revue de Lausanne» commente comme suit le mouvement touristique dans la capitale vaudoise au cours du dernier mois de juin. Le trafic y a paru d'autant plus calme que l'année dernière Lausanne abritait à cette époque le congrès «Graphic 1957».

«A douze mois d'intervalle, alors que les affaires internationales ne sont pas très brillantes et que des restrictions diverses limitent des possibilités financières des touristes étrangers, l'«absence» de Graphic s'est faite durement sentir.

Nous attendions la confirmation des chiffres de la statistique fédérale!

Les voici tout chauds; ils sont éloquents.

Juin 1957:	Arrivées	28 082	Nuitées 86 261
Juin 1958:	Arrivées	23 202	Nuitées 63 851
Différence:		4 880	22 410

C'est là une perte sensible qu'il sera bien difficile de combler ...

Pour mieux établir le rôle de Graphic en 1957, la comparaison peut se faire avec les années 1955 et 1956. Elle est moins douloureuse:

Juin 1955:	Arrivées	23 426	Nuitées 59 868
Juni 1956:	Arrivées	25 807	Nuitées 65 150

En faisant donc abstraction de l'année de Grâce 1957, on constate que le dernier mois touristique n'a pas été beaucoup moins favorable que celui de 1956 et il marque, pour les nuitées, une amélioration sensible sur les mois correspondant de 1955.

Mais les nuitées ne disent pas tout; c'est le taux d'occupation des lits qui joue le rôle essentiel. D'où, ce nouveau tableau:

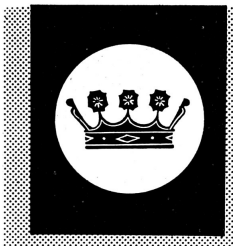
	Hôtels en exploitation	Lits disponibles	Taux d'occupation
Juin 1955	62	3210	62,2 %
Juin 1956	62	3220	67,4 %
Juni 1957	63	3475	82,7 %
Juin 1958	70	3801	56,0 %

Il est juste encore de remarquer que ces chiffres ne concernent que la commune de Lausanne. Or, depuis une année, plusieurs hôtels nouveaux se sont ouverts aux portes de Lausanne. Ils complètent l'équipement hôtelier de la ville mais absorbent aussi une partie de la clientèle.

A la demande de l'Association des Intérêts de Lausanne, l'Office fédéral de statistiques communique également, depuis une année, les résultats touristiques du «Grand Lausanne»; c'est-à-dire les nuitées de la commune auxquelles sont ajoutées celles des communes de Saint-Sulpice, Chavannes, Pully, Préverenges, Pully et Renens.

La comparaison des mois de juin 1957 et 1958 est de nouveau frappante:

	Hôtels en exploit.	Lits dispon.	Nuitées	Taux d'occup.
Juin 1957	77	3746	90 604	80,6 %
Juin 1958	84	4141	67 572	54,4 %



GLORIA

Eine neue

sensationelle Kaffeemaschine für Hotelbars

GLOBALPREIS bisher unerreicht:

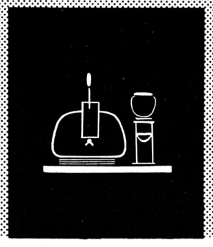
1480.-

In diesem Preis sind inbegriffen:

Kaffeemaschine 1 Kolben
mit Dampf- und Heisswasserhahnen
elektrische Kaffeemühle, Textolit-Platte
Aufstellung und Anschlüsse
Leistung: **60–70 Tassen pro Stunde**

Verlangen Sie **heute noch** eine unverbindliche Demonstration von

GAGGIA, Kaffeemaschinen
REALCO S.A. LAUSANNE
Avenue Vinet 17, Telephon (021) 24 49 91
Filiale Zürich, Brauerstrasse 102
Telephon (051) 25 67 17



Created in the past - for your pleasure today!

Schon in alter Zeit war es in Kanada stets ein Beweis für den guten Geschmack des Gastgebers, wenn er vor flackerndem Kamin den besten Whisky seiner jungen Heimat servierte ... Heute ist es nicht anders: Wer seine Gäste besonders ehren will, reicht einen Adams Antique! – jenen Echten Canadian Whisky mit der großen Vergangenheit.

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH 1 • TALACKER 41

La tendance actuelle de notre tourisme local ne pourrait être mieux marquée que par ce dernier tableau.

Tout d'abord, augmentation sensible du nombre des hôtels (+ 7) et du nombre des lits disponibles (+ 395). Diminution très forte du nombre des nuitées (– 23 022) et effondrement du taux d'occupation des lits disponibles (– 26,2 %).

Première conclusion: Et nous nous excusons de nous répéter: Prudence en matière de construction de nouveaux hôtels. Quand, au mois de juin, on n'atteint même pas 60 %, c'est la rentabilité générale de l'économie hôtelière qui est mise en question.

Deuxième conclusion: Il faut à tout prix attirer davantage de congrès dans cette région désormais si bien équipée en matière d'hôtels . . . »

Résultats décevants, mais explicables du tourisme montreusien

Le «Journal de Montreux» dresse un premier bilan du tourisme montreusien au début de l'été 1958 et constate qu'il est bien rare cette année de rencontrer un hôtelier ou un commerçant qui se déclare satisfait de ses affaires.

Leurs doléances ne sont pas une vue de l'esprit ou la confirmation de la tendance bien helvétique de se plaindre en toute occasion, car ces impressions défavorables sont hélas! ratifiées par les statistiques des arrivées et des nuitées à Montreux.

A la fin du premier trimestre, le déchet des nuitées par rapport à la période correspondante de l'année précédente était de 5340. A la fin du premier semestre 1958, il était de 36 520 nuitées. Alors que Montreux avait enregistré pendant cette même période de l'année dernière 269 381 nuitées, il devait se contenter de 232 861 nuitées pendant ce premier semestre. Ce total demeure cependant supérieur à celui constaté pendant les 6 premiers mois de 1956.

Si l'on examine maintenant les totaux de ces trois derniers mois, on constate une diminution de 10 820 nuitées en avril, de 2535 en mai et de 18 007 en juin 1958 par rapport à 1957.

Pour mieux comprendre ces chiffres, il faut se rappeler que la fête de Pentecôte tombait sur le mois de juin en 1957 et sur le mois de mai en 1958 et que Montreux avait organisé en juin 1957 une Fête des Narcisses qui avait attiré beaucoup de monde dans la capitale de la Riviera vaudoise. Enfin l'exposition «Graphic 57» qui avait eu lieu à Lausanne n'était pas restée sans influence sur le tourisme montreusien. Si l'on tient compte de ces événements exceptionnels, la diminution des nuitées à Montreux pendant le mois de juin s'explique aisément et le résultat correspond au fond à celui d'une année normale.

Et le «Journal de Montreux» de conclure:

«Si les hôtes français, allemands, anglais, hollandais et belges furent moins nombreux en juin 1958 qu'en juin 1957, il est par contre intéressant de relever que les touristes d'origine italienne ou américaine sont en augmentation. On peut penser que l'Exposition de Bruxelles, défavorable peut-être au tourisme suisse dans certains secteurs de la clientèle, nous vaut au contraire cette double augmentation dans les secteurs italien et américain. Les Transalpins qui s'arrêtent chez nous en allant ou en revenant de Bruxelles sont en effet assez nombreux. Et il est hors de doute que beaucoup d'Américains visitant l'Exposition universelle profitent de faire leur «tour d'Europe».

Toutes ces raisons doivent nous convaincre que la diminution du mouvement touristique enregistrée cette année est due à des causes passagères. Elle ne doit donc pas nous alarmer.»

Trente-sept mille touristes sont venus à Genève en juillet

Certes, les restrictions monétaires françaises ont freiné sensiblement la venue des touristes du grand pays voisin vers le nôtre. Un certain nombre de Français, qui étaient habitués à venir passer leurs vacances à Genève, Lausanne ou sur la Riviéra vaudoise, ont tout simplement adopté, cette année, la rive savoyarde du Léman.

Mais, il n'en reste pas moins que les touristes étrangers, et même les Français, paraissent tout aussi nombreux que l'an passé, à Genève en tout cas. Peut-être leur séjour est-il moins long que naguère, et si cela est dû en partie à la réduction des devises disponibles, pour les Français avant tout, la motorisation sans cesse croissante du tourisme incite à la mobilité, ce qui a évidemment une importance pour l'hôtellerie, considérée maintenant par des gens de plus en plus nombreux comme un gîte d'étape et non plus comme une maison où l'on s'installe pour plusieurs jours, voire plusieurs semaines.

Il n'en reste pas moins que, selon une statistique établie par la police, dont les agents, chaque soir, recueillent, et contrôlent, les fiches que les nouveaux arrivants doivent obligatoirement remplir dans les hôtels, pensions et terrains de camping, 36 919 personnes, étrangères au canton de Genève, sont arrivées dans celui-ci au cours du mois de juillet.

Certes, si ce chiffre ne permet pas de se faire une idée exacte du nombre des nuitées, il permet toutefois de se rendre compte de l'importance de l'afflux touristique. Car, pour le même mois de l'année précédente, l'effectif des entrées avait été inférieur de 2200 à ce chiffre et, en juillet 1956, il y en avait eu 5200 de moins que cette année.

Ainsi donc, l'attrait de Genève ne fait que croître et c'est là un fait réjouissant pour tous ceux qui, de près ou de loin, tirent du mouvement touristique tout ou partie de leur prospérité.

Il serait cependant téméraire d'en déduire que les taux d'occupation de l'hôtellerie genevoise s'en trouveront encore améliorés, car le nombre des chambres à disposition est, cette année, plus élevé que celui des années précédentes. Et de cela il faut évidemment tenir compte car, dans l'année hôtelière genevoise, et bien que la présence de nombreuses institutions internationales assure une certaine continuité dans l'occupation, il y a également, de novembre à mars, quelques mois qu'il faut quand même bien qualifier de creux. *V.*

Guter Saisonverlauf in Pontresina

In der letzten erschienenen Dekademeldung weist der Kurort Pontresina für die Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli 1958 insgesamt 78 188 erzielte Logiernächte aus. Der Durchschnitt der letzten fünf Sommersaisons beträgt für den gleichen Zeitraum 76 044 Logiernächte. Am 31. Juli waren 2412 Gäste anwesend, gegenüber 2396 vor einem Jahr. Das Logiernächtetotal verteilt sich auf die einzelnen Nationen wie folgt: Schweiz 60,1 % (1957: 59,1 %), Deutschland 13,4 % (11,1), England 5,3 % (5,4), Belgien/Luxemburg 5,2 % (7,7), Frankreich 4,5 %! (4,4), Holland 3,5 %! (3,7) und Italien 2,1 % (2,8). Die Ankunftsweise der Gäste hat wiederum eine starke Verschiebung zugunsten der Autobenützer ergeben; 57,2 % (52,5 %) aller Gäste kamen mit dem Auto nach Pontresina. Die Automobilisten sind mit 52,7 % (33,9 %) am Logiernächtetotal beteiligt.

AUSLANDSCHRONIK

Steigenberger kaufte zwölftes Grosshotel

Über 3000 Betten in erstklassigen Häusern

Duisburg. – Bei der Übergabe des Duisburger Hofes, der sich bisher im Besitz der Stadt befand und nun zu 95 % von Generalkonsul *Steigenberger* aufgekauft wurde, erfuhr man nähere Angaben über den Hotelkonzern Steigenberger. A. Steigenberger ist Generalkonsul des mittelamerikanischen Staates Panama in Frankfurt. Mit dem Duisburger Hof erwarb er sich das zwölfte Grosshotel. Der Duisburger Hof ist das bedeutendste Hotel Duisburgs und internationaler Treffpunkt führender Wirtschaftler. Durch den Besitzerwechsel dürften an dem fünfstöckigen Grosshotel endlich jene Investitionen vorgenommen werden, die schon längst fällig waren: die Erneuerung der Aussenfront, der Bau eines repräsentativen Einganges, der Ausbau des Hotelbetriebs und vor allem die Inneneinrichtung des Hauses auf einen gediegenen und anspruchsvollen Stand zu bringen.

Steigenberger erwarb sein erstes Hotel in den zwanziger Jahren. Es war der Europäische Hof in Baden-Baden. Heute gehören ihm im gleichen weltbekannten Kurort ausserdem der Badische Hof und das Regina-Hotel. In Frankfurt besitzt Steigenberger den Frankfurter Hof und das Hotel Monopol-Metropole, in Stuttgart das Hotel Graf Zeppelin, in Bad Homburg das Ritter-Parkhotel, in Mannheim das Palast-Hotel, in Bad Reichenhall das Grand Hotel Axelmannstein und in Düsseldorf das vor einigen Jahren erst wiedereröffnete Park-Hotel. Ausserdem besitzt der Steigenberger-Hotelkonzern, der zu 90 % im Besitz Steigenbergers steht, sechs ehemalige nationalsozialistische Parteihotels in Berchtesgaden, die aber noch von den Amerikanern in Beschlag gehalten werden. Insgesamt sind es 3073 Betten, die in den Steigenberger-Hotels anspruchsvollen Gästen bereitstehen.

Zur Versorgung der Hotelbetriebe besitzt der Hotelkonzern eine eigene Weingrosshandlung in Frankfurt sowie die Feist-Belmontsche Sektkellerei. Alle übrigen Verbrauchsgüter werden durch die eigene Westdeutsche Hotelbedarfs-GmbH. eingekauft. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über eine eigene Leinenweberei, um die besonders wertvollen Tischdecken und Bettbezüge preisgünstig herstellen zu können. *sch.*

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Frau

Louise Marti-Küttel

Hotel Fritschi, Luzern

am 10. August, nach langer, schwerer, aber mutig ertragener Krankheit in die ewige Heimat abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Zum Fall der «Drei Mohren»

Die «Drei Mohren» in Augsburg gehörten vor dem Krieg zu den repräsentativsten Hotels in Deutschland. Nachdem es durch den Bombenkrieg restlos zerstört wurde, stand von vornherein fest, dass es wieder aufgebaut werden müsse. Unvorhergesehene Schwierigkeiten bewirkten jedoch, dass erst im Februar 1955 mit dem Wiederaufbau begonnen und dank grösstmöglicher Beschleunigung das wiedererstandene Hotel am 26. Mai 1956 wieder in Betrieb gesetzt werden konnte.

Das Kapital war zunächst von 750 000 auf 2 Mio DM erhöht worden. Nach knapp zwei Jahren ist die Betriebsgesellschaft sanierungsreif geworden. Die *Sanierung* erfolgte in der Weise, dass das Aktienkapital von 2 Mio auf 500 000 DM zusammengestrichen wird, um es dann wieder auf 2 Mio DM zu erhöhen.

Bereits voriges Jahr musste die Hotelleitung zugeben, dass die *Bettenkapazität nur zu 57 % ausgenützt* wurde. Die Ausburger Hotels haben jahrelang davon profitiert, dass die Münchener Hotels die Zahl der Gäste nicht hatten aufnehmen können, so dass namentlich die Reisenden mit Auto es vorzogen, in Augsburg zu übernachten. Inzwischen ist die Münchener Bettenzahl stark gestiegen, weshalb die Bedeutung der Augsburger Hotels als Ausweichquartier verlorenging.

Wichtig ist vor allem die Lehre der «Drei Mohren», dass neu errichtete Hotels heute im Bau und in der Einrichtung viel zu teuer kommen, um rentabel arbeiten zu können. Die Kapitalkosten sind viel zu hoch, so dass die Hotelneubauten gar nicht mehr rentieren

Schöner und ökonomischer waschen mit der neuen

CALGOSAPON-Methode

einfach - schonend - ausgiebig

Profitieren Sie von den vielen Vorteilen dieser neuesten Errungenschaft.

Lassen Sie sich die CALGOSAPON-Methode unverbindlich zeigen.

Hunderte von erstklassigen Betrieben sind begeistert dazu übergegangen.

Wie Sie leichter, schöner und billiger waschen, zeigt Ihnen jederzeit unser grosszügiger Beratungsdienst.

Kostenlos und unverbindlich studieren erfahrene Fachleute Ihre speziellen Waschprobleme und erstellen das für Ihren Betrieb rationellste und schonendste Verfahren.

Seifenfabrik Sträuli & Cie, Winterthur

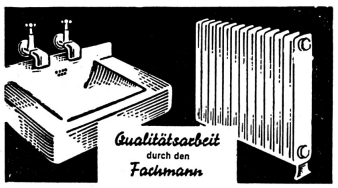
TELLERWÄRMER

Lükon

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELEN / BIEL ✆ (032) 73545

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation



Sanitäre Anlagen
Toilette- und Closet-Anlagen
Bade-Einrichtungen
Küchen- und Waschküchen-Installationen
in modernen, neuzeitlichen Ausführungen

Zentralheizungen
Etagenheizungen
Oelfeuerungen
Warmwasserbereitungen
Fliessendwasser-Anlagen
Verbesserungen, Umänderungen, Reparaturen

Erstklassig, prompt und fachgemäss erstellt durch

EMIL WEBER
HIRSCHMATTSTR. 52 LUZERN TELEPHON NR. 22.584
Verlangen Sie meine Beratung und Kostenberechnung

Zu verkaufen

Hotel

in wunderschöner Lage, an der Riviera, bei Genua, am Meer. Hotel mit ca. 50 Betten, Restaurant, Bungalow, 2 Bars, grossem Garten und Strand. Wertvolles Inventar. Das ganze Jahr geöffnet. Mietvertrag für längere Zeit. Vorteilhafter Preis. Offerten an Postfach 6642, Lugano.

Wie steht es mit der Rendite Ihrer Küche?

Mode II CC

Heute muss im Gastgewerbe so knapp kalkuliert werden, dass beim Essen jeder Rappen zählt. Als wertvoller Helfer bei der Rationalisierung Ihrer Küche spart der **TURMIX-Infra-Grill** nicht nur Öl und Strom, sondern **nachweisbar** auch **Fleisch.** Einer unserer Kunden hat aus eigener Initiative interessante Versuche durchgeführt, deren Resultat wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Verlangen Sie deshalb heute noch eine Dokumentation über den **TURMIX-Infra-Grill.**

TURMIX AG., Küsnacht/ZH
Telephon (051) 90 44 51

BON für Dokumentation
Name: .....
Adresse: .....

Hotel in Lugano

Seenähe, mit 30 Betten, sämtliche Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung (Ölheizung), mit oder ohne Liegenschaft

zu verkaufen.

Grössere Anzahlung notwendig.

Selbstinteressenten mit Kapitalausweis erhalten Auskunft unter Chiffre OL 2576 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Abfall-Boy

crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretmechanik, Höhe 58 cm
Stück nur . . . . . Fr. 69.–
Bestellen Sie heute noch!

Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Günstig zu verkaufen
aus Hinterlassenschaft

Hotel-Pension Sonnenberg, Davos-Dorf

Haus mit 34 Fremdenbetten, fliessendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Sehr ruhige und sonnige Lage. Nähe Parsennbahn. Das Haus ist bestens eingeführt. Andr. Rudolfs Erben, Davos-Dorf.

können. Dabei hatte das Augsburger Hotel noch den Vorteil eines berühmten Namens und einer glorreichen Tradition. Erst nach erfolgter Sanierung werden diese Hotels eine Rendite herausholen können. Daraus erklärt sich auch, dass der derzeit grösste westdeutsche Hotelunternehmer grundsätzlich nur alte Hotels übernimmt, die mit verhältnismässig geringen Kosten wieder hergerichtet werden können. Das Hotelgeschäft war in Deutschland nach der Einführung der DM rentabel. Heute ist es wieder höchst risikoreich geworden, und der Fall der «Drei Mohren» wird keine Ausnahme bleiben. *D.*

Um 27 % mehr Hotelbetten in Norwegen

Amtlichen Angaben zufolge sind seit Kriegsende in Norwegen 70 neue Hotels mit insgesamt 4884 Betten errichtet worden, so dass sich ihre Zahl um 27 % erhöht hat. Die Zahl der Hotels stieg um 2 % und die der Hotelzimmer um 23 %. Besonders stark – um 313 % – mit dem Jahre 1936 verglichen, hat die Zahl der Zimmer mit Bad oder Dusche zugenommen, nämlich von 793 auf 3280. Auch der Bestand an gemeinsamen Badezimmern wurde von 707 auf 1181 oder um 65 % vermehrt, der an Toiletten von 2425 auf 5550 oder um 130 %. In den hier wiedergegebenen Zahlen sind Fremdenheime und Herbergen u. a. nicht inbegriffen. *EB.*

Neues Stockholmer Hotel für Gäste mit Autos

Nur 10 Minuten vom Hauptbahnhof und vom Flughafen Bromma mit Untergrundbahn oder Autobus entfernt ist das neue und neuartige Hotel «Palace» in Stockholm, liegt aber dennoch zentral und von Grünanlagen umgeben. Es nimmt die vier Obergeschosse eines Hochhauses mit 11 Stockwerken ein, zählt 430 Betten und erfüllt bescheidene ebenso wie hohe Ansprüche an Bequemlichkeit und Ausstattung. So bietet es als erstes Hotel Schwedens auch einige Doppelbetten nach französischer Art.

Bauherr und Besitzer ist die bekannte Automobilhandelsfirma Philipsons Automobil AB. Sie bietet ihren Gästen *unterirdische Parkräume* für 200 Wagen und Wasch- und Pflegedienst, ohne dass sie das Haus zu verlassen brauchen. *EB.*

Zwei weitere Hotelneubauten in der Türkei

Dem Bedarf an Hotelbetten konnte in den grossen türkischen Städten trotz der Neubauten bisher nur in unzulänglichem Masse entsprochen werden, wie den nachstehend wiedergegebenen Zahlen des Jahresberichts des Istanbul Hilton zu entnehmen ist. Deshalb hat der Türkische Pensionsfonds, der Besitzer des Istanbul Hilton ist und den Bau finanziert hat, bedeutende neue Mittel für Hotelbauten bereitgestellt. In Istanbul und in Izmir sind zwei Hotels mit je dreihundert Zimmern angefangen worden, die nach den Voranschlägen 6,07, bzw. 5,36 Millionen amerikanische Dollar kosten werden, also in der Zimmerzahl dem Istanbul Hilton entsprechen. Für den Besitzer des Hotel Continental in München, Max Billig, ist es eine besondere Auszeichnung, dass er die beiden neuen türkischen Hotels betreiben soll.

In der Zeit vom 1. Juni 1957 bis 31. Mai 1958 beherbergte das Istanbul Hilton in seinen 300 Räumen mit 500 Betten nach dem Jahresbericht 50 643 Gäste. Davon waren 26 771 Amerikaner, 8085 aus den Niederlanden, 4040 aus Grossbritannien, 3600 aus der Türkei, 1069 aus der Deutschen Bundesrepublik, 927 aus Frankreich, 785 aus Libanon, 557 aus Italien, 497 aus Israel, 371 aus der Schweiz, 317 aus Belgien, 200 aus Griechenland, 140 aus Schweden, 97 aus Syrien und 95 aus Ägypten. *EB.*

Grosse Hotelbaupläne Indiens

Anziehungspunkte für den ausländischen Fremdenverkehr hat Indien in reichem Masse zu bieten, doch fehlt es noch empfindlich an Unterkunftsmöglichkeiten für Gäste mit westlichen Ansprüchen. Da aber Indien erkannt hat, welche volkswirtschaftliche Einnahmequelle der Fremdenverkehr eröffnet, soll eine Anzahl Hotels in der Nähe geschichtlicher Stätten und Baudenkmäler errichtet werden. Ein Ausschuss der indischen Regierung hat darüber, wie die in Bagdad erscheinende Zeitung «The Iraq Times» berichtet, ein Gutachten abgegeben. Nach seinem Bericht sind rund 100 Millionen Rupien, die rund 88 Millionen D-Mark entsprechen, erforderlich, um alte Gaststätten und Unterkunftshäuser zu modernisieren und neue Hotels zu errichten. *EB.*

ZAHLUNGSVERKEHR

Wiederzulassung schweizerischer Ohne-Kosten-Reisechecks in Dänemark

Dänemark bildetete im Zahlungsverkehr mit der Schweiz insofern eine wenig rühmliche Ausnahme, als dort bis vor kurzem die Verwendung von auf Schweizer Franken lautenden Ohne-Kosten-Reisechecks nicht gestattet war.

Hierin ist nunmehr eine Änderung eingetreten. Die Dänische Nationalbank widersetzt sich der Benützung solcher Checks durch dänische Reisende, die nach der Schweiz kommen wollen, nicht länger.

Seit dem 18. Juli 1958 sind somit auch in Dänemark auf Schweizer Franken lautende Ohne-Kosten-Reisechecks bei den dortigen Banken erhältlich.

Markt- und Situationsbericht

(Mitgeteilt von der Direktion der Howeg)

Wein. Die diesjährige Weinernte verspricht in ganz Europa schön zu werden. Aus Italien, von wo bereits die ersten Tafeltrauben auf dem Markte erscheinen, wird, gesamthaft gesehen, eine Grossernte gemeldet. Im Tirol allerdings rechnet man mit kleineren Mengen als letztes Jahr, wo aber eine Grossernte eingebracht worden ist. Die Aussichten der französischen Weinernte, die im Frühjahr als unter mittel beurteilt worden sind, bessern sich von Woche zu Woche. Dementsprechend beginnen sich auch die **Preise** für Konsumweine merklich aufzuweichen. Und endlich stehen auch in der Schweiz die Weinberge gesund und reichbehangen da. Falls nicht grössere Hagelschäden entstehen, kann mit der Deckung des vorhandenen Nachholbedarfes gerechnet werden. Die Vegetation ist überall stark vorgeschritten, so dass mit einem frühen Weinherbst zu rechnen ist.

Kirsch. Die diesjährige Kirschenernte war gross. Zufolge des schönen Erntewetters sind aber auch entsprechend grosse Mengen vom Frischkonsum schlank absorbiert worden. Zweitens traten die Konservenfabriken mit einem grossen Bedarf an den Markt, so dass etwas weniger Brennkirschen anfielen, als dies unter anderen Verhältnissen möglich gewesen wäre. Der Brennkirschen-Produzentenpreis ist in den Obstbörsenkreisen Bern und Basel während der ganzen Kampagne mit 60 Rappen durchgehalten worden. Unter diesen Umständen kann mit einem Rückgang der Kirschpreise schon in allernächster Zeit gerechnet werden. Wir werden demnächst unseren neuen Abgabepreis bekanntgeben.

Zucker. Die europäische Zuckerrübenernte wird mit einem neuen Rekordertrag geschätzt. Die von der Syrienkrise angetriebenen Zuckerpreise haben bereits wieder den Rückmarsch nach unten angetreten. Wir haben unsere Kristallzucker-Notierung entsprechend angepasst (siehe Preisänderungen).

Reis. Die italienische Reisexportorganisation (Unione Esportatori Riso) ist nun doch endgültig in Liquidation getreten. Die Reismüller können feine und halbfeine Sorten frei exportieren, was zweifellos zu einer Anpassung der Preise (nach unten) an den Weltmarkt führen wird. Obschon man noch nichts Genaues weiss, scheint die diesjährige Reisernte in Italien grösser zu werden als die letztjährige. Jedenfalls liegen die Preise für Altware schon etwas schwächer als noch vor wenigen Wochen.

Kaffee. Kolumbien mit einer jährlichen Kaffeeernte von 6 bis 7 Millionen Sack (nach Brasilien der zweitgrösste Kaffeeproduzent der Welt) hat mit Wirkung vom 21. Juli alle Beschränkungen im Inlands- und Exportgeschäft mit Kaffee, einschliesslich der Preislimite, aufgehoben. Angesichts der gegenwärtigen Bestrebungen zum Abschluss eines internationalen Kaffeeabkommens, das vor allem die Einführung von Exportquoten zwecks Stützung der Preise zum Ziele hat, erscheint diese Massnahme Kolumbiens als Tiefschlag. Die unmittelbare Folge davon werden weiterhin schwache Kaffeepreise sein.

Le coin des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de la SSH

Le secrétariat de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de la SSH nous informe qu'il a reçu diverses nouvelles de membres domiciliés à l'étranger et nous prie entre autres de signaler les mariages suivants:

Mariages:

M. *Steiner J. F. Claude,* à Long Island City 6, N. Y., a épousé Mlle *Ines Schneebeli* en juillet 1957.

M. *Ritz Fred,* à Arnhem, a épousé Mlle *Eva Weyil* en juillet 1958.

M. *Halkin Pierre,* à Liège, a épousé Mlle *Franceline Kempeneers* en juillet 1958.

M. *Landrin Hubert,* à Beaumont-le-Roger (Eure), a épousé Mlle *Jacqueline Fassenet* en juillet 1958.

M. *Tessa Robert,* à Casablanca, a épousé Mlle *Vera Mehr* en juillet 1958.

Nous présentons nos sincères félicitations aux jeunes époux et nous leur exprimons ici aussi tous nos vœux de bonheur.

Naissance

D'autre part,
M. et Mme *Hubertus Lutze,* à Hamburg-Stellingen, nous ont annoncé la naissance de leur fille *Claudia Cornelia,*
pour laquelle nous faisons aussi des vœux chaleureux de santé et de bonheur.

Le rapport de l'AAEEH

Comme nous l'avons signalé dans le N° 31 de l'Hôtel-Revue , le rapport 1956/57 relatant l'activité de l'Association au cours de ces deux dernières années et contenant les noms et les adresses de tous les membres est sorti de presse.

KLEINE CHRONIK

Diavolezza-Bahn im Ausbau

Die Talstation der Diavolezza-Bahn ist im Umbau. Auf nächsten Winter hin wird den Fahrgästen eine bedeutend erweiterte Wartehalle mit Buffet und neuen Schalteranlagen zur Verfügung stehen. Auch die beiden Kabinen werden im Herbst durch grössere ersetzt werden. Die Förderleistung soll damit eine Erhöhung von 20 % erfahren. Damit wird das verpönte, lange Schlangenstehen in Zukunft stark verkürzt werden.

5 Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kältet nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Faschingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.

Passugger Heilquellen AG
Telephon 081 - 2 36 68

Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1
Talstrasse 11 - Telephon (051) 23 91 34

Markenweine — feine Weine

Tafelberger Kap-wein von Paarl

Ein würziger, weicher Flaschenwein vom Kap der guten Hoffnung. Er wird Ihren Gästen munden. Verlangen Sie bemusterte Offerte für 7/10-Flaschen und 1/2-Liter-Flaschen bei

Leo Wunderle AG. Luzern / Zürich

A remettre ou gérance à Montreux

hôtel-pension de vieille renommée

Environ 30 lits. Préférence sera donnée à couple exerçant le métier de cuisinier. Offres sous chiffre J 35-114 M au Journal de Montreux.

Zu verpachten

auf Frühjahr 1959 sehr gut gelegenes, modernes

Café-Restaurant

mit 60 Plätzen, 4 Kegelbahnen und Terrassenrestaurant in Biel. Offerten nur von tüchtigen Fachleuten mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Chiffre C R 2608 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Berghotels im Tessin

eines mit über 100 geräumigen Zimmern mit 150 Betten, deren Anzahl mit Leichtigkeit verdoppelt werden kann, sowie eines mit 25 Zimmern (letzteres ganz modern eingerichtet), in prächtiger, aussichtsreicher Lage inmitten eines umfangreichen Buchenwaldes gelegen, bequem mit Auto oder Bahn erreichbar, sind ab nächstes Jahr

zu sehr günstigen Bedingungen zu verpachten
(evtl. zu verkaufen).

Besonders geeignet für Sommer- und Herbstferien von Familien, Vereinen, Organisationen, Schulen, Pensionskassen, Ferienkolonien usw.
Unverbindliche Besuche möglich im Laufe des Monats August. Nähere Angaben und Auskünfte erhältlich unter Chiffre BT 2609 an die Hotel-Revue, Basel 2.

'CULINAT'

Die herrliche
Trockenwürze
zur
Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen!

Ein Spitzenprodukt der
LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Kristall und Glas

wunderbar klar
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Zu kaufen gesucht

elektrische Küchenbatterie

Occasion, in einwandfreiem Zustand. Detaillierte Offerten unter Chiffre V 55333 Q an Publicitas Basel.

Zu verkaufen

Aufschnittmaschine
Globe 220 V
Kleinere Berkel Aufschnittmaschine
220 V
Bizerba Waage
10 kg und 2 kg
Portionenwaage Berkel
Telephon (063) 2 19 37.

WER
nicht inseriert wird vergessen!

Obst und Gemüse der Woche

Bohnen – Karotten – Gurken
Walliser Aprikosen – Frühäpfel

Nach Feldis mit der Schwebebahn

Ag. Am 1. August mittags hat die Schwebebahn *Rhäzüns–Feldis* am Eingang des Domleschg in Graubünden den Betrieb aufgenommen. Von der Talstation Rhäzüns bis zur Bergstation Feldis auf 1474 m Höhe wird eine Höhendifferenz von 800 m in acht Minuten Fahrzeit bei einer Seillänge von 2100 m zurückgelegt. Die Bahn verbindet das bisher schwer zugängliche Bergdorf auf der Sonnenterrasse von Feldis mit der Aussenwelt und dient der einheimischen Bevölkerung wie dem Fremdenverkehr im Sommer und im Winter. Die Postautokurse Rothenbrunnen–Feldis werden eingestellt.

«The Family of Man» in St. Gallen
(10. August bis 20. September 1958)

Nach ihren grossen Erfolgen in Zürich, Basel, Genf und Bern gelangt die im Auftrag des Museum of Modern Art in New York zusammengestellte Photoschau «Wir Menschen» nach St. Gallen, wo sie vom 10. August bis 20. September in sämtlichen Räumen des Kunstmuseums St. Gallen ausgestellt sein wird. Die Ausstellung bedeutet in ihrer Eindrücklichkeit eine eigentliche Weltsensation. Sie hat überall, wo sie seit 1955 gezeigt wurde, riesige Besucherscharen anzuziehen vermocht. In New York waren es 300 000 Menschen, in Zürich hat sie mit 55 000 Besuchern in 5 Wochen einen für diese Stadt geradezu einmaligen Erfolg erzielt – am letzten Ausstellungstag wurde sie von nicht weniger als 6000 Personen besucht.

Von St. Gallen wird die Ausstellung nach Zagreb weiterwandern. *VV.*

Semaine Suisse du buffet froid

An der *Brüsseler Weltausstellung* hat das von Dr. *G. Clar* trefflich geleitete *Restaurant du Pavillon Suisse* folgende kalte Platten offeriert:

Vom 2.–4. August:

« Le Rendez-vous des Demoiselles de Cherbourg, création Pavillon Suisse »
« Le saumon de Hollande Gastronome »
« Le caneton Nantais Belle-Fruitière »
« Le carré de porc fumé à la Fermière de l'Emmental »

Vom 5.–7. August:

« La grande sélection de Hors-d'Oeuvre Helvétique »
« Le Hommard froid ‚Pavillon Suisse' »
« La Poitrine de porc farcie Landenberg »
« La mayonnaise de saumon froid Princesse Elisabeth »
« Le Dindon à la façon Américaine »

Les congrès internationaux dans le monde

1126 réunions internationales de tous genres ont été organisées en 1957, alors qu'il n'y en avait eu que 724 en 1950 et 1084 en 1954.

L'Europe vient en tête des continents qui ont donné l'hospitalité à ces grandes assemblées: 834; l'Amérique du Nord (principalement New York) est au 2e rang avec 121; viennent ensuite l'Amérique du Sud et l'Amérique Centrale (70), l'Asie (64), l'Afrique (29) et l'Océanie (8).

La répartition de ces congrès par pays européens donne le tableau suivant:

1. France	152
2. ex aequo Allemagne de l'Ouest	108
3. Suisse	108
4. Italie	94
5. Grande-Bretagne	77
6. Pays-Bas	49
7. Autriche	48
8. Belgique	45
9. Suède	23
10. ex aequo Danemark	17
11. Espagne	17
12. Yougoslavie	15
13. Norvège	13
14. Portugal	12
15. Divers	58

Si l'on doit se réjouir du rang occupé par la Suisse, on doit aussi constater une diminution par rapport aux années précédentes; en 1955, nous avons eu 134 congrès internationaux et 126 en 1956.

Il sera intéressant de connaître plus tard les chiffres de 1958. Il est très vraisemblable que la Belgique, grâce à l'Exposition universelle, occupera un meilleur rang que celui qui est le sien cette année.

La « Revue des organisations et réunions internationales », à qui nous sommes redevables de cette intéressante statistique, ne manquera certainement pas de nous renseigner.

En attendant, il convient de souligner tout l'intérêt que ces congrès internationaux représentent pour notre tourisme national. Le nombre des participants joue certainement un rôle très important dans l'établissement du compte des nuitées enregistrées dans les villes et grandes stations qui abritent ces congrès. *A.*

Augmentation du nombre des lits d'hôtels

Les possibilités d'hébergement de l'équipement hôtelier suisse sont en progression. De 191 762 lits, l'équipement touristique est passé à 196 726 en 1957, soit une augmentation de 2,6%. Il y a progression dans le nombre de lits d'hôtels et de pensions mais diminution dans celui des lits de cliniques et sanatoriums.

Location de voitures dans les gares

Depuis le début de juillet les Chemins de fer fédéraux offrent aux porteurs d'abonnements généraux la possibilité de louer à prix réduit, provisoirement dans les sept villes de Bâle, Berne, Bienne, Genève, Lucerne, Saint-Gall et Zurich, des automobiles de marques courantes, sans chauffeur. Le voyageur commande la voiture désirée, de petites ou de moyennes dimensions, directement à la maison qui les loue et qui viendra l'attendre à la gare à l'arrivée du train. Il peut la louer pour un ou deux jours; il doit la restituer au lieu de location, que ce soit à la gare ou au garage; dans ce dernier cas, il est accompagné au train dans la même voiture. Les conditions de location, selon la formule moderne s'entendent tous frais compris.

L'importance touristique du Septembre musical

Nous avons sous les yeux un prospectus, agrémenté d'une photographie du Château de Chillon, qui annonce un voyage à Montreux organisé par l'Association culturelle et musicale de Barcelone à l'occasion du Septembre musical. Il s'agit d'un voyage en car, de 35 personnes, qui fera passer six jours, du 23 au 28 septembre, aux participants dans notre station, en leur donnant la possibilité d'assister à trois des concerts du festival.

Quand la réalité dépasse la fiction
ou
jusqu'où doit aller le service à la clientèle?

On pourrait écrire des romans sur les prétentions que certains hôtes font valoir à l'égard des hôtels qu'ils « honorent » de leur clientèle. Voici un exemple qui nous est cité par un hôtel de Genève:

Un client vient écrire à l'hôtel où il a logé pour l'informer *qu'il a oublié dans la chambre deux petites baguettes en plastique que l'on glisse à l'intérieur du col d'une chemise pour faire tenir la pointe. Il demande à ce que l'hôtel les lui renvoie par avion dans son pays, en Israël.*

Rien que cela. A noter que ces baguettes coûtent peut-être deux sous les deux! Est-ce que l'on peut attendre d'une femme de chambre qu'elle mette des objets comme ceux-ci de côté ?

L'on peut supposer que la lettre envoyée à l'hôtel a été écrite par des employés d'organisations officielles et aux frais de la « princesse », car, sans cela, qui aurait pris la peine de perdre son temps et le prix du timbre poste pour une vétille pareille ?

Une preuve encore que, d'année en année, le Septembre musical prend une importance plus grande sur le plan touristique. Quant à l'intérêt artistique de notre manifestation montreusienne, il y a déjà quelques années qu'on l'a reconnu dans notre pays et en dehors de ses frontières. (Journal de Montreux)

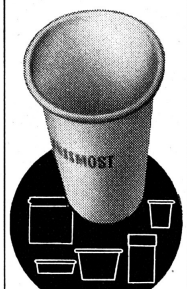
La FIJET en Suisse

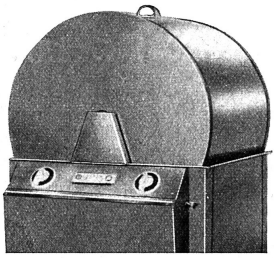
L'«Union suisse des journalistes et écrivains du tourisme », la section nationale de la « FIJET, Fédération internationale des journalistes et écrivains du tourisme », a tenu, récemment, son assemblée générale à Zurich, au siège de la revue « Die Reise / Voyages ».

L'Union Suisse, créée il y a un an, et groupant déjà une vingtaine de membres bien connus dans le journalisme et la littérature du tourisme, a composé comme suit son nouveau comité-directeur. Président: Dr *H. Unger,*, rédacteur de la revue «Die Reise / Voyages », Zurich; vice-présidente: Mme *Ursula von Wiese,* écrivain, Zurich; secrétaire: M. *Pierre Kroepfli,* rédacteur aux Editions du Guide Nagel à Genève; membre-adjoint: M. *Robert C. Lonati,* rédacteur-en-chef de « Tourisme Mondial ».

Kiefer
Glas Porzellan Silber
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:
BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85
ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Plastic-stoffe
für Tischdecken mit und ohne Gewebeunterlagen, in vielen Farben sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie auch unsere Kollektion für Plastic-Vorhänge. Nur vom Spezialgeschäft H. Beigel, Plastic, Baarerstr. 71, Zug, Telephon (042) 4 34 77.

TRINK-BECHER

HERMETIC Packungen
MAX SANDHERR A.-G.
Diepoldsau / Kt. St. Gallen

Une machine suisse
à laver et à rincer la vaisselle
de qualité extraordinaire.
Une démonstration vous convaincra vous aussi

Demandez qu'on vous présente la G 1.
Notre visite est sans engagement pour vous.
Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.
G1
F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne
Fabrique de machines et appareils électriques
Téléphone (041) 89 14 03

Tüchtige, in allen Sparten des Wirte- und Hotelierberufes bewanderte Fachleute suchen
Klein-Restaurant oder Pension
zu mieten. Berner Fähigkeitsausweis. Vier Sprachen. Offerten unter Chiffre R P 2607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut ausgewiesener
Oberkellner, Chef de service
sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. mit teils eigener Brigade oder mit 2 Chefs de rang oder 2 demi-Chefs. Zurzeit noch in Saisonstelle tätig. Offerten unter Chiffre O S 2551 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, sortant des écoles cherche place
d'apprenti cuisinier
dans un bon restaurant. Adresser offres sous chiffre A C 2541 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Erfahrener
Oberkellner
in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Jahres- oder Saisonstelle. Es kommen nur erstklassige Häuser in Frage. Offerten unter Chiffre O B 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolventin
der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern (Sprachen, Servier-, Koch- und Allgemein-Kurs) sucht Stelle per Mitte Dezember als
Praktikantin
für die kommende Wintersaison in sehr guten Hotelbetrieb. Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre B R 2379 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis-Patissier oder Commis de cuisine
sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder Konditorei für drei Monate, eventuell Aushilfe. Frei ab 15. September bis 15. Dezember. Sehr gute Kochkenntnisse, bescheidene Ansprüche. 25-jährig. Sich wenden an Monero Piero, Hotel Royal, Abteilung Küche, San Remo (Italien).

Hilfs-Lingerie-mädchen
gute Näherin, sucht Stelle für die nächste Wintersaison oder Jahresstelle. Frei ab November/Dezember. 23-jährig. Offerten an De Martini Mirella, Strandhotel Fischer, Faulensee/Spiez.

Junger, tüchtiger, brevetierter Schweiz. Ski-Instruktor sucht auf kommende Wintersaison Stelle als
Skilehrer
in Hotel oder Skischule. Offerten unter Chiffre S L 2638 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, 22jährige
Hotelierstochter
sucht Stellung in gut geführtem
Hotelbureau
Kenntnisse vorhanden sowie auch im Englisch und Französisch. Angebote unter Chiffre H O 2639 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, initiativer
Küchen-chef
sucht für Wintersaison oder Jahresstelle verantwortungsvollen Posten, versiert im à-la-carte- und Bankettservice. Zuschriften an H. Schimek, Tel. (033) 76331, Strandhotel, Faulensee.

Inserieren bringt Gewinn

Junger Schweizer mit kaufm. und Hotelfachschulbildung, sowie Praxis, sucht auf 1. Januar 1959 Stelle als
Gerant
Spreche deutsch, französisch, englisch, italienisch. Erwerbe den Fähigkeitsausweis diesen Herbst in Zürich. Offerten unter Chiffre G T 2637 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Internationales
Spitzenorchester
(Platten, Radio, Fernsehen), frei für Wintersaison 1958/1959. Anfragen unter Chiffre J S 2552 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deux Espagnols, âgés de 21 et 26 ans, cherchent places pour longue saison d'hiver à la
réception, garderobe-chasseur ou débutants-service
Langues: Français, Italien, Espagnol et Catalan parfait et bonnes connaissances d'allemand. Libres à partir du 1er novembre ou date à convenir. S'adresser à MM. Sancho et Madriles, Pension Riby, Volkmarstrasse 5, Zürich 6.

Suche auf 15. Oktober Stelle als
Bureau-Praktikantin-Sekretärin
französische Schweiz, Frankreich (Côte d'Azur) bevorzugt. Gute Buchhaltungskenntnisse, Stenokenntnisse, etwas Englisch, Italienisch und Französisch. Offerten unter Chiffre B P 2591 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht für Wintersaison Stellen als
Chef de réception Restaurationstochter
evtl. weitere Vorschläge werden gerne geprüft. Wir sind beide im Besitz des Fähigkeitsausweises des Kantons Bern. Offerten erbeten an A. und M. Jordan-Kunz, zurzeit Direktion des Strandhotels Lützelau, Weggis.

Junge, gewandte, an selbständiges Arbeiten gewöhnte
Restaurationstochter
mit sehr guten Referenzen, flambierkundig, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft (eventuell auch als Saaltochter). Angebote unter Chiffre R O 2581 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für sofort oder 15. August Stelle als
Anfangs-Etagengouvernante oder Economatgouvernante
Französische Schweiz bevorzugt.
Offerten unter Chiffre A E 2590 an die Hotel-Revue, Basel 2,

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Le Champagne préféré

Champagne BOLLINGER
Agence générale RENAUD SA BALE

21jähr. **Schwedin wünscht Platz** als

Praktikantin

Mittlere Reife, deutsche höhere Handelsschule, perfekt in Deutsch, Englisch und Französisch. Antwort an Gunilla Bergh, Box 54, **Karlshamn, Schweden.**

Junge

Köchin

mit sehr guter Lehrabschlussprüfung **sucht Stelle auf September.** Offerten an K. Ochsner, Grendelstr. 3, **Luzern.**

22jähriger

Patissier

sucht Jahresstelle in gutes Hotel (deutsch, französisch, englisch sprechend). Offerten sind erbeten an Mr. F. Braun, 75, rue de Carouge, **Genf.**

Jeune fille allemande

cherche place dans hôtel

ou restaurant en Suisse Romande pour service, bar, de suite ou à convenir. Très bonnes connaissances de la branche. Meilleures références. Notions de français. Offres sous chiffre OFA 7207 L à Orell Fussli-Annonces à **Lausanne.**

2 junge deutsche

Köche

bereits in der Schweiz tätig, **suchen per 1. Oktober Stelle** in der französischen Schweiz. Lausanne oder Genf bevorzugt. Offerten an Manfred Hente, Bärschwilerstr. 26, **Basel.**

Küchenchef

spezialisiert auf osteuropäische Küche, in Budapest ausgelernt, auch der französischen Küche kundig, deutscher Staatsangehöriger, **sucht auf 1. September Stellung.** Eugen Dörfler, **Konstanz** a. B., Gartenstr. 5.

Junges **Ehepaar,** 20 und 32jährig, **sucht für die Wintersaison Stelle** als

Chef de partie oder **Alleinkoch**

italienisch, franz. und etwas deutsch sprechend

Saal- oder Hallentochter

deutsch, italienisch, englisch und französisch sprechend. Auch Jahresstelle. Beste Referenzen sind vorhanden Offerten unter Chiffre O P 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Jahresstelle ab 6. Sept. für jungen, deutschen

Koch-Commis

und für

Buffetfräulein

wenn möglich im Kreis Basel. Angebote mit Nettoverdienst bei freier Kost und Logis an Wolf-Dieter Conrad, Hotel Oberland, **Interlaken.**

Koch-Commis

21 Jahre, sucht Saisonanschluss ab 15. September 1958. Adresse zurzeit Park-Hotel Waldhaus, **Flims-Waldhaus.**

Mit nur 5 Rp.

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. Illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an

Drogerie Schaerer, St. Jakobstraße 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr. . . . . .

Adr. . . . . .

Ort . . . . . A A

Österreicher, 3 Jahre in der Schweiz, **sucht Stelle** als

Küchenbursche

ab 1. September. Offerten mit Lohnangabe an Cater Karl, Lindenhof, **Brienz** (Bern).

Suche Stellung für die Wintersaison für

Bedienung od. Saaltochter

in nur gutem Hause. Zeugnisse sind vorhanden. Winterkurort bevorzugt. Zuschriften an Bärbl Riesch, **Garmisch-Partenkirchen** (Deutschland), Gasthof Wankbahn.

Repräsentative **Dame,** 50 Jahre alt, sehr gesund, im Hotelbetrieb aufgewachsen, deutsch, französisch, holländisch, indonesisch und etwas englisch sprechend, **sucht Stelle** als

Praktikantin

in einem

Hotelbureau

in der Schweiz mit freier Kost und Logis im Hause. Am liebsten in der italienischen Schweiz. Eintritt gegen Mitte September. Gefl. Offerten unter Chiffre P H 2586 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Caissier

25jährig, Englisch, Französisch, Italienisch in Wort und Schrift, mit Hotelempfang bestens vertraut, **sucht** auf Herbst **neue Stelle.** Angebote unter Chiffre C A 2593 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge **Wirtschaftsleiterin sucht Stelle** (Jahres- oder Saisonstelle) als

Etagen-Gouvernante

oder in Lingerie. Bevorzugt St. Moritz und Umgebung. Offerten unter Chiffre E G 2625 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht Stelle in gutes Hotel als

Zimmermädchen

Zeugnisse vorhanden. Eintritt ca. 15. September oder 1. Oktober. Offerten unter Chiffre I 34771 Publicitas, **Lugano.**

Jüngeres Fräulein, sprachenkundig (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch) **sucht Stelle für**

Réception

in kleines Hotel. Eintritt ca. 1. Oktober. Offerten unter Chiffre L 34772 an Publicitas, **Lugano.**

EHEPAAR

mit jahrelanger Erfahrung in Hotel-Restaurant und Barbetrieben, **sucht**

Direktion

oder als

Gerant

in mittelgrossem Betrieb auf Frühjahr 1959. Beste Referenzen. Schweiz. Fähigkeitsausweis. Gefl. Offerten unter Chiffre S A 2932 Z an Schweizer-Annoncen AG. «ASSA», **Zürich 23.**

Wienerin

18 Jahre, aus sehr guter Familie, absolvierte Hotelfachschule, spricht Englisch perfekt, mit französischen Sprachenkenntnissen, **sucht Stellung** in nur erstklassigem Hotel oder Pension in der französischen Schweiz, ab 1. September, **um sich in Französisch zu vervollkommnen.** Zuschriften unter «Gewissenhaft», postlagernd, **Wien 117.**

Deutscher

Jungkoch

(Kochcommis), 19 Jahre, mit besten Zeugnissen, **sucht Stellung** auf Anfang September. Stellenangebote höflichst erbeten an Peter Piechocki, Hotel «Parc et Lac», **Montreux.**

Hervorragender

Alleinkoch-Patissier

mit viel Spezialitäten, **frei ab 1. November,** für sehr feine kleinere Hotels oder Pension. Auch eingearbeitete Küchenhilfe vorhanden. Offerten unter Chiffre A P 2582 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, strebsamer

Metzgerbursche

sucht in Hotelbetrieb Stelle, wo er sich nebst Beruf auch vielseitig weiterbilden könnte. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Toni Lombardini, Hotel Post, **Andeer** (Graubünden).

Zu placieren gesucht

für Wintersaison 1958/59

Economat-Office-Gouvernante

Lingère (Lingerie-Gouvernante)

Sehr zuverlässige Italienerinnen, bewandert, 37 und 46 Jahre alt.

Küchenchef

Ab sofort oder nächstbin

Kellner (Chef de rang und Commis)

Hotel-Kurhaus, **St. Moritz,** Tel. (082) 33712, Christian Schmid, Dir.

Erfahrener

Hotelier-Restaurateur

sucht Vertrauensstelle

in Grossunternehmen oder **leitende Stellung in guten Zweisaisonbetrieb,** im In- oder Ausland

Offerten unter Chiffre HR 2574 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Ehepaar

mit eigenem Sommerbetrieb und langjährige Leiter eines grossen Wintersporthotels, **sucht selbständige**

Direktion

in Wintersaison. Offerten unter Chiffre D R 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune **Algérien cherche emploi** comme

garçon salle-restaurant

Offres sous chiffre G S 2583 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Saaltochter

sucht Stelle in gutem Wintersporthotel. Sprachkundig, Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre S A 2627 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle auf 25. Sept., evtl. 1. Oktober, als

Barcommis, Barkellner

evtl. Barman in kleine Bar. deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend. Offerten an Peter Kuhn, Barman, Grand Hotel Bellevue, **Gstaad.**

23jähriger **sucht Stelle** per sofort als

Allein-Portier

n Hotel mit ca. 30–50 Betten, wenn möglich Jahresstelle, jedoch nicht Bedingung. Gute Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Sprachen: Deutsch und Englisch. Offerten unter Chiffre A P 2624 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, sprachenkundige

Barmaid

mit la Referenzen **sucht Wintersaison-Stelle** in gutem Betrieb. Offerten erbeten unter Chiffre T B 2584 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

50jähr., tüchtiger, sparsamer Mitarbeiter, guter Restaurateur, bankettkundig, sucht Stelle. Eintritt Anfang November oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre KU 2527 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier

29 Jahre alt, **sucht** auf Mitte September gute **Dauerstelle.**

Offerten unter Chiffre SA 9466 B an Schweizer-Annoncen AG., ASSA, **Bern.**

Sprachenkundige, gewandte

Barmaid

sucht für Monat November Aushilfsstelle oder **Ferienablösung,** eventuell auch als

Gerantin

Offerten erbeten unter Chiffre A F 2585 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinkoch

und

Küchenbursche

mit guten Kochkenntnissen, **suchen Stelle per 1. Sept.**

Offerten unter Chiffre F 11208 an Publicitas AG., **Grenchen.**

Empfehlung!

Tüchtiger, erfahrener, ältere

Tapezierer-Polsterer

sucht Arbeit, auch auf später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Taglohn. Gute, fachmännische Arbeit. Offerten unter Chiffre T P 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. September jüngerer, tüchtiger

Patissier Commis de cuisine

in Jahresstelle Offerten mit Lohnansprüchen an E. Frey, Hotel Kettenbrücke, **Aarau.**

On cherche

bonne

femme de chambre

pour saison jusqu'à fin octobre. Entrée de suite ou à convenir. Bon gain assuré. Offres avec certificats à l'Hôtel du Signal, **Chexbres** (Lac Léman).

Hotel Chesa Grischuna, Klosters

sucht per sofort tüchtige

Buffettochter

evtl. in Jahresstelle. Offerten erbeten an Hs. Guler, **Klosters,** Tel. (083) 38383.

Gesucht

in kleineres, alkoholfreies Restaurant tüchtige

Köchin

Offerten erbeten an Alkoholfreies Restaurant Glocke, Herrenacker, **Schaffhausen,** Tel. (053) 54818.

Hotel Métropole, St. Gallen

Wir suchen für unser Spezialitätenrestaurant per sofort gut präsentierende, fach- und sprachenkundige

Serviertochter

und per 1. September

Bureau-Praktikantin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild beliebe man zu richten an Direktor K. Delwa Hotel Metropole, **St. Gallen.**

Gesucht

auf Anfang September oder nach Übereinkunft tüchtige, sprachenkundige und nette

Saal- u. Restaurationstochter

eventuell Anfängerin. Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Hotel Wysses Rössli, **Schwyz,** Tel. (043) 31922.

Mittleres Hotel in Zürich

sucht für baldmöglichsten Eintritt

Hotel-Sekretär(in)

Verlangt wird **Réception, Kassa, Korrespondenz, Telephon usw.** Wir bieten gutbezahlte Jahresstelle mit geregelter Freizeit.

Ferner per sofort tüchtiger

Koch neben Chef

Bestausgewiesene Interessenten mögen ihre Offerten einreichen, nebst Angabe ihrer Lohnansprüche, unter Chiffre H O 2531 an die Hotel-Revue, Basel 2.

RESTAURANTS «CHALET SUISSE»

Amsterdam, Rotterdam und Den Haag

suchen auf den 1. Oktober 1958 oder nach Übereinkunft:

Chefs de partie
Commis de cuisine
Patissier
Restaurationstöchter

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind erbeten an die Direktion, Noordeinde 123, **Den Haag**

On cherche

pour tout de suite ou date à convenir

une fille de buffet et une apprentie de buffet

Faire offres au Buffet de la gare, **La Chaux-de-Fonds.**

Hotel-Restaurant Real, Vaduz

Liechtenstein, Tel. (075) 22222 **sucht** sprachenkundige

Serviertochter

Eintritt ca. 1. Oktober. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Eventuell Jahresstelle.

Gesucht zu baldigem Eintritt junge

Hilfsköchin

neben Chef zur weiteren Ausbildung. Gute Gelegenheit, sich in der feinen Spezialitätenküche einzuführen. Ebenso findet

Koch-Lehrling

sehr gute Lehrstelle. Offerten an M. Widmer, Schlossrestaurant Waldmannsburg, **Dübendorf,** Tel. 967222.

Gesucht

auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft **in bekanntes Hotel in Bern** (70 Betten)

Hotel-Sekretär(in)

sprachenkundig, für Réception, Journal und Telephon. Vertrauensposten. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H B 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort flinke, versierte

Barmaid

Offerten unter Chiffre B D 2618 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Servier-tochter

Deutsch und Französisch erwünscht, geregelte Freizeit, sehr hoher Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre U 5126 T an Publicitas, **Thun.**

Gesucht

Zimmer-mädchen

in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre Z M 2629 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Saaltochter

sowie

Saal-Praktikantin

gesucht

in gepflegtes Restaurant für Bankette und Sitzungen. Eintritt auf Ende Sept. oder Anfang Oktober. Guter Verdienst. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen und Photo an Zunfthaus z. Zimmerleuten, Limmatquai 40, **Zürich 1.**

Erstklass-Speiserestaurant im Zentrum von Zürich sucht tüchtige

Restaurations-Tochter

welche den gepflegten Speiseservice beherrscht und sprachenkundig ist. Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre OFA 30680 Ze an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Gesucht

per 1. September 1958 oder nach Übereinkunft

Buffetdame Buffettochter

Gutbezahlte Jahresstellen. Geregelte Arbeitszeiten. Offerten an Gebr. Pauli, Bahnhofbuffet, **Aarau,** Tel. (064) 25621, intern 21 oder 37.

Gesucht

per 1. September oder nach Übereinkunf

Gardemanger

in à la carte Betrieb in Zürich. Jahresstelle, 1½ Tage frei. Gewandte, tüchtige Bewerber wollen Offerte einreichen mit Lohnansprüchen an Chiffre OFA 30673 Zx Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Gesucht

nach den USA 2 junge, tüchtige

Köche

Gute Arbeitsbedingungen. Offerten an Guido Meyer, Swiss Inn, **Aspen,** Colorado (USA).

Gesucht

in Stadtrestaurant in kleine Brigade, best qualifizierten, mit à-la-carte- und Bankett-Service vertrauten

Küchenchef

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Nur erste Kräfte wollen ihre handschriftliche Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Lohnansprüchen einsenden. Offerten unter Chiffre K U 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in gute Jahresstelle gewandte

Saaltochter

deutsch und franz. sprechend. Eintritt Anfang September, evtl. etwas früher. Offerten mit Bild und Ausweisen an Badhotel Bären, **Baden.**

Gesucht

in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jahresstelle, tüchtiger

Chef-Saucier

Offerten an H. Reiss, Restaurant du Théâtre, **Bern.**

Gesucht

per 1. September

Chef-Köchin

in gepflegtes Restaurant nach Zürich. Hoher Lohn. Sonntags frei. Offerten unter Chiffre CK 2600 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 33

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinkoch oder **Köchin** auf 1. September für ca. 2 Monate gesucht. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Oberland, **Beatenberg.** (714)

Gesucht in lebhaften Hotel- und Restaurationsbetrieb: junge n **Küchenchef** oder **Saucier** von angenehmem, seriösem Charakter, arbeitswillig und sparsam. Modern eingerichtete Küche, Jahresstelle, kleine Brigade. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnissen unter Chiffre 718

Gesucht freundliche schweizerdeutsch sprechende **Restaurant-tochter** in guten Betrieb. Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten unter Chiffre 719

Gesucht in guten, modern eingerichteten Restaurationsbetrieb einen jungen, der Lehre entlassenen **Koch-Commis.** Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 717

Gesucht auf 1. September für 1 Monat, eventuell länger: tüchtige selbständige **Alleinköchin.** Hotel 35 Betten (wenig Restauration), elektrische Küche, sehr gut bezahlte Stelle, Reisevergütung. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch an Hotel Rugenpark, **Interlaken.** (715)

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft **Lingeriemädchen.** Saison bis Oktober. Offerten an Hotel Adler, **Grindelwald.** (716)

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Hotelfachmann, Schweizer, gut präsentierend, mit erstklassigen Referenzen, sucht Stelle als **Chef de réception, Stütze des Patrons** oder **Kontrolleur.** Jahresstelle, Platz Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre Q 14281 Z an Publicitas, **Zürich 1.** [806]

Italien, jeune (21 ans), à Genève, au courant **réception secrétariat, conciergerie,** parlant et écrivant italien, français, anglais et arabe, cherche place dans hôtel dès décembre. Excellentes références à disposition. Ecrire sous chiffre Z 64999 X Publicitas, **Genève.** [807]

Salle und Restaurant

Chef de service/Oberkellner/Stütze des Patrons sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Tüchtiger Organisator und in allen Sparten versiert. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Frei ab 15. September. Offerten unter Chiffre 72

Cuisine und Office

Casserolier-Küchenbursche, absolut ruhiger und solider Arbeiter, sucht Stelle für sofort, wenn möglich Jahresstelle. Offert. an Imhof Karl, posterestante, **Susten** bei Leuk (Wallis). (74)

Commis de cuisine, junger, 20 Jahre alt, bereits schon einmal in der Schweiz gearbeitet, zurzeit in Italien tätig, sucht Jahresstelle auf den 15. September oder 1. Oktober 1958. Offerten an Alois Prantner, Hotel Mondschein, **Bozen** (Italien). (78)

Koch, 26jährig, sucht per sofort Aushilfsstelle für 2 Monate als **Alleinkoch,** eventuell Jahresstelle. Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre 73

Koch, englischer, sucht Stelle in der Schweiz, m. der Möglichkeit, sich dauernd niederzulassen. Zum Anfangen auch Stelle als Hilfskraft genehm. R. Brundle, 165, Beckton Road, Canning Town, **London E. 16,** England. [808]

Küchenchef, gelernter Patissier, älterer, aber rüstiger, arbeitsamer Mann mit eigenem Sommergeschäft, sucht Posten für kurze Wintersaison, eventuell als **Alleinkoch** mit dem nötigen Hilfspersonal. Referenzen. Offerten unter Chiffre 76

Küchenchef, 32 Jahre alt, Südtiroler, mit sehr guten Zeugnissen und Praxis in allen Sparten der Küche, bereits schon sieben Jahre in der Schweiz gearbeitet sowie auch mehrere Jahre in Italien, England und Österreich, sucht Stelle für den 15. September 1958 oder 1. Oktober 1958 als **Küchenchef** oder **Chef de partie.** Offerten an Josef Prantner, Küchenchef, Hotel Luna, **Bozen** (Italien). (77)

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle auf 1. September. Bevorzugt Lausanne-Genf. Offerten unter Chiffre 75

Loge, Lift und Omnibus

Allein-Nachtportier-Conducteur, Schweizer mittleren Alters, willig und zuverlässig, mit Handels- und Hotel-Diplom, 4 Hauptsprachen, sucht neuen Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre 71

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst **„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)** *zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.*

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

6322 Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, kleineres Hotel, Kanton Neuenburg.
6330 Serviertochter, Lingeriemädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6334 Küchenbursche, 1. September, Buffettochter, Serviertochter, Ende September, kleines Hotel, Kanton Graubünden.
6337 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
6338 Chasseur, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
6339 Küchenchef, Serviertochter, sofort, Commis de cuisine, Mitte September, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
6342 Küchenbursche, 1. September, Restaurant, Nähe Basel.
6365 Commis de cuisine, Haus- und Lingeriemädchen, sofort, kleines Hotel, Nähe Basel.
6367 Officemädchen, Officemädchen für Express-Bar, deutsch sprechend, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
6372 Barmaid, französisch sprechend, Anfang September, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
6373 Etagenportier, 15. August, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
6378 Commis de cuisine oder Chef de partie, 15. August, Hotel 45 Betten, Bielersee.
6379 Sekretärin-Praktikantin, sofort, Kurhaus, Kanton Graub.
6384 Buffettochter-Barmaid, Commis de rang, beide englisch sprechend, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6386 Küchenbursche, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
6388 Kochpraktikant, sofort, kleineres Hotel, Kanton Bern.
6390 Sekretärin, 20. September, Kurhaus, Kanton Tessin.
6391 Buffetdame, deutsch, französisch sprechend, 15. August, Hotel 50 Betten, Bielersee.
6393 Kellner, Commis de cuisine, sofort, grösseres Restaurant, Basel.
6402 2 Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Basel.
6405 Sekretär(in), Portier-Hausbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6409 Junger Alleinkoch oder Chef de partie, angehender Küchenchef, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
6421 Serviertochter, 15. August, Hotel 60 Betten, Kanton Aargau.
6422 Küchenbursche, Restauranttochter, Officemädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Uri.
6425 Chef de service-Stütze des Patrons, Ende September, grösseres Restaurant, Chur.
6427 Hilfsköchin, sofort, Hotel-Kurhaus, Nähe Luzern.
6429 Oberkellner, Kellnerpraktikant, Commis de rang, Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
6434 Commis de cuisine, Oktober, Hotel-Restaurant, Nähe Bern.
6436 Commis de cuisine, Office-Küchenbursche, Buffetdame oder -tochter, eventuell Buffetpraktikantin, Buffetbursche, eventuell Anfänger, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6441 Kellnerpraktikant, Mitte September/Anfang Oktober, Restaurant, Basel.
6462 Commis de cuisine, Buffetdame, Buffettochter, Serviertochter, sofort, Restaurant, Bielersee.
6466 Jüngere Buffettöchter, Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
6482 Küchenchef, 20. September, kleines Hotel, Kanton Aargau.
6486 Telephonist-Hallentournant, Argentier, Anfang September, Erstklasshotel, Basel.
6488 Küchenmädchen, sofort, Commis de cuisine, Hausbursche, Zimmermädchen, Küchenmädchen, 1. Oktober, kleineres Hotel, Solothurn.
6493 Zimmermädchen, 15. August, Hotel 100 Betten, Zürich.
6503 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

Sommersaison

6333 Hausmädchen für Zimmer und Office, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6363 Etagenportier, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6369 Küchenchef, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
6376 Küchenbursche, Hausmädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
6381 Koch oder Chef de partie, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6382 Küchenchef, sofort, Küchenbursche, 15. August, Hotel 95 Betten, Berner Oberland.
6392 Entremetier, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.
6403 Mädchen für Saal- und Zimmerservice, sofort, Hotel 40 Betten, St. Moritz.
6404 Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Lugano.
6407 Lingère, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
6426 Etagenportier, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
6472 Alleinkoch oder Köchin, 1. September, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6473 Sekretär, sofort, Hotel 100 Betten, Lago Maggiore.
6475 Hausbursche, Küchenbursche eventuell -mädchen, sofort, kleineres Hotel, Interlaken.
6477 Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
6478 Hilfsgouvernante, sofort, Officemädchen, Zimmermädchen, 31. August, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6483 Saalpraktikantin, Saaltochter, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.

Lehrstellen

6370 Kochlehrling, Anfang September, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
6388 Kochlehrling, sofort, kleines Hotel, Kanton Bern.
6429 Kellnerlehrling, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
6435 Kochlehrling, Mitte September/Anfang Oktober, mittelgrosses Hotel, Basel.
6474 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.

Aushilfen

6342 Officebursche, 1. September, für ca. 1 Monat, Restaurant, Nähe Basel.
6370 Restaurantkellner, Anfang September für ca. 1 Monat, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
6374 Koch, 30. August, für 3 Wochen, Patissier, 8. September, für 2 Wochen, Hotel 110 Betten, Basel.
6378 Maschinenwäscherin, Lingère, sofort, für ca. 1 Monat, Hotel 45 Betten, Bielersee.
6483 Patissier, 29. August bis 20. September, Erstklasshotel, Basel.
6504 Alleinkoch, sofort, bis Anfang Oktober, Kanton Glarus.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9312 Lingère qualifiée, de suite, hôtel 50 lits, canton de Fribourg.
9321 Une secrétaire qualifiée, mais débutant dans l'hôtellerie, à convenir, place à l'année, hôtel 70 lits, lac Léman.
9322 Secrétaire-comptable, jeune, demi-chef, chef de rang, commis de rang, grand restaurant, Genève.
9325 Un secrétaire pour 5 semaines, fille de lingerie, portier d'étages, de suite, hôtel de passage, Vaud.
9330 Aide lingère, aide de buffet, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9334 Laveur de linge, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
9335 Commis de rang, commis de cuisine, chef de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Oberland bernois.
9344 Excellent sommelier, garçon d'office avec références, une secrétaire de langue maternelle française, de suite ou à convenir, grand restaurant, Fribourg.
9351 Femme de chambre, de suite, hôtel de passage, Valais.
9355 Cuisinier seul, cuisinière, de suite, hôtel 40 lits, Oberland bernois.
9357 Garçon de cuisine qualifié, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
9370 Un secrétaire, de suite, hôtel 80 lits, Valais.
9371 Commis de rang, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9378 Chef de rang, commis de rang, si possible suisses, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Vaud.
9382 Cuisinière à café et pour le personnel, place stable, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
9384 Fille d'office-cuisine, de suite, hôtel moyen, région Montreux.
9385 Chef de partie-cuisinier, de suite, hôtel 120 lits, lac Léman.
9390 Dame de buffet, commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Neuchâtel.
9395 Cuisinier, chef de partie, de suite, hôtel 80 lits, Valais.
9398 Chef de rang, garçon de cuisine, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
9400 Commis de rang, place à l'année, de suite, hôtel restaurant, Vaud.
9405 Un aboyeur, à convenir, place à l'année, grand hôtel, Vaud.
9408 Gouvernante, de suite, hôtel-restaurant, région Vevey.
9416 Femme de chambre, aide femme de chambre, fin de saison, de suite, grand hôtel, Alpes bernoises.
9418 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9419 Chef de partie très qualifié, de suite, grand hôtel, Vaud.
9422 Sommelière, de suite, garçon de cuisine, à convenir, hôtel-restaurant moyen, Vaud.
9424 Fille de salle, commis de rang, de suite, hôtel 30 lits, lac Léman.
9425 Fille de buffet, de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
9426 Chasseur de hall, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9427 Casserolier de métier, à convenir, place à l'année, Vaud.

De nombreuses offres de places pour la saison d'hiver nous ont déjà été adressées. Il s'agit de demandes que nous ne publions pas, mais auxquelles nous soumettons les offres des employés qui sont inscrits chez nous. Nous recommandons donc au personnel de s'inscrire le plus rapidement possible à nos bureaux.

Hôtel-Bureau

Grand Hôtel de Leysin
sucht

Direktions-Sekretär(in)-Buchhalter(in)

zum Einsatz in allen administrativen Belangen. Beherrschung der Hauptsprachen notwendig. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an C. De Mercurio, Direktor.

Gesucht
auf Anfang September 1958, tüchtiger, erfahrener

Telephonist-Hallen-Tournante

Sprachenkenntnisse erforderlich. Jahresstelle. – Offerten an A. Kienberger, Hotel Drei Könige am Rhein, **Basel.**

Immer vollbesetztes Erstklasshaus
im Tessin sucht für die Herbstsaison, Eintritt baldmöglichst

vollständige Saalbrigade

Offerten unter Chiffre V E 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bürger- und Altersheim (Pensionärheim) **sucht** für gutbürgerliche Küche

Köchin

die selbständig arbeiten kann und auch im Backen bewandert ist. Offerten unter Chiffre K N 2614 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de passage à Genève
cherche pour entrée immédiate

jeune Chef de partie

place à l'année bien rétribuée. Offres sous chiffre JP 2566 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Bristol, Bern
sucht zu baldigem Stellenantritt:

Serviertochter
für Café-Restaurant. Deutsch und Französisch
Commis de rang
perfekt deutsch sprechend
Saaltochter
evtl. **Praktikantin**

Jahresstellen. Offerten gefl. einreichen mit Zeugniskopien und Photo.

Hotel Bristol & Beau-Site, Grindelwald
(neue Leitung) sucht für kommende Wintersaison:

Gouvernante
Sekretärin
Büro-Praktikantin
I. Saaltochter
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Commis de rang
Rest.-Töchter
Barmaid-Hallentochter
Bartochter
Barlehrtochter
Buffettochter
Buffet-Praktikantin
Zimmermädchen
Etagenportier
Garderobier-Nachtportier
Patissier
Commis de cuisine,
Hilfsköchin, Kellerbursche,
Lingère, Wäscherin,
Lingerie-Mädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bahnhof, **Grindelwald.**

Gesucht in neurenoviertes Hotel mit angenehmen Arbeitsbedingungen:

Hausbursche-Portier
per 1. September
Lingère
per sofort
Buffettochter
nach Übereinkunft.

E. Schriber-Rust, Gerant, Hotel Wilden Mann, **Baden** Tel. (056) 26703.

Gesucht für Ferienablösung
per 15. August servicegewandte

Serviertochter

Offerten gefl. an Hotel-Rest. Aarauerhof, Aarau, Tel. (064) 23971.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft

Chef de partie
Patissier-Hilfskoch
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de salle
Saaltochter
Hausbursche
Küchenbursche
Küchen-Officemädchen

Offerten an Hotel Bellevue au Lac, **Hilterfingen,** Tel. (033) 71221.

Zum Eintritt nach Übereinkunft suchen wir

für unsern neuen, guteingerichteten Hotel-Restaurationsbetrieb, jüngere, gewissenhafte und initiative

Buffetdame

Bewerberinnen mit soliden Berufskenntnissen wollen gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen an H. Mühlethaler, Hotel Salmen, **Schlieren,** senden.

Gesucht
auf Wintersaison 1958

Geranten-Ehepaar

das befähigt ist, die Leitung eines bestbekannten, modern eingerichteten Hotels mit 80 Betten zu übernehmen. Winter- und Sommerbetrieb. Kanton Graubünden. In Frage kommt erfahrener und bestausgewiesener Küchenchef, der eine gepflegte Küche führen kann. Die Ehefrau soll den vielfältigen Aufgaben des Hotelbetriebes gewandt und zuverlässig vorstehen können. Fremdsprachen: Französisch, Englisch, Italienisch. Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre G E 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

II. Oberkellner

junger Schweizer

sprachenkundig, versiert im Restaurations- und à-la-carte-Service.

Schriftliche Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien an

Hotel Central, Zürich

Persönliche Vorstellung nur nach Übereinkunft.

Gesucht
zum Eintritt per Oktober

jüngerer II. Sekretär oder Sekretärin

die bereits etwas Praxis besitzen. — Handgeschriebene Offerten mit Angabe der Sprachkenntnisse, Gehaltsansprüche, unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an Hotel Glockenhof, **Zürich.**

Gesucht
nach Fribourg auf 1. September 1958 oder nach Übereinkunft **tüchtige, zuverlässige und gewissenhafte**

Lingère

Geregelte Arbeitszeit und gute Verpflegung. Offerten mit Zeugnisabschriften und genauen Personalien, Photo (Geburtsdatum) sind zu richten unter Chiffre L G 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service
Aide du patron
gesucht

Tüchtige und seriöse Kraft erhält im Rahmen der Weisungen selbständige Stellung. Jahresbetrieb im Restaurationsfach. Eintritt Anfang November. Bewerber und Bewerberinnen richten ausführliche Offerten an Karl Gfeller, Bärenplatz 21, **Bern.**

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht für kommende Wintersaison folgendes bestqualifiziertes Personal:

Chef de réception
Journalführer
Bons-Kontrolleur
Chef-Entremetier
Chef-Patissier
Chef-Tournant
Personalkoch(köchin)
Commis de cuisine
Kaffeeköchin
Personalserviertochter
Küchenmädchen
Personalzimmermädchen
Flickerin
Glätterin
Lingeriemädchen
Telephonistin
Chasseur
Etagengouvernante
Zimmermädchen
Portiers
Chefs de rang
Chef d'étages
Chef de rang au bar
Commis de bar

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind an die Direktion zu richten.

Passantenhotel in Bern

sucht in Jahresstellen

Saucier, Gardemanger
Heizer-Reparateur
Anfangssekretärin
Serviertochter
für Café-Restaurant

Stellenantritt Ende August oder nach Übereinkunft. Es wollen sich nur Bewerber melden, die gewillt sind, ein längeres Engagement einzugehen und gute Zeugnisse bisheriger Tätigkeit besitzen. Offerten unter Chiffre P A 2451 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Koch-Tournant
Chef de rang
Demi-Chef
Küchenmädchen
Officemädchen

Angebote unter Chiffre KT 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg B. O.

suchen für Winter- und Sommersaison

(ca. 9 Monate), **Eintritt anfangs Dezember 1958, einen bestausgewiesenen**

Küchenchef

In Frage kommt nur ein tüchtiger Kalkulator und Organisator (grosser Restaurationsbetrieb), der befähigt ist, einer Brigade mit Takt und Autorität vorzustehen und eine ganz erstklassige und abwechslungsreiche Küche zu führen versteht. Ausführliche handgeschriebene Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Fritz von Almen, Scheidegg Hotels, **Kleine Scheidegg** (Berner Oberland).

Gesucht nach Arosa

für Wintersaison

Chef de cuisine
Patissier
Commis de cuisine
Hilfsköchin
Angestelltenköchin
Gouvernante
Lingerie, Etage
Saaltochter
sprachenkundig
Zimmermädchen
sprachenkundig

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Seehof, **Arosa.**

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Koch
Zwischensaison als Alleinkoch. Jahresstelle. Nur seriöse Bewerber wollen sich melden.
Büro-Praktikantin
Jahresstelle
Saaltöchter od. Kellner
per sofort oder nach Vereinbarung
Zimmermädchen
Jahresstelle.

Gefälligst Offerten mit Lohnangaben und Bild an Hotel Steinbock, Buffet Lauterbrunnen BOB, **Lauterbrunnen.**

Gesucht

per sofort tüchtiger

Küchenchef

(Alleinkoch)

Offerten sind zu richten unter Chiffre K F 2546 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BELLEVUE PALACE BERN

Durch ein Entlassungsgesuch unseres langjährigen und verdienten Herrn Cäsar Schaerer sehen wir uns veranlasst, den Posten des

Küchenchefs

auf den kommenden Herbst neu zu besetzen. — Wir führen mit einer Brigade von 23 Köchen und Lehrlingen eine vielseitige Küche mit regem à-la-carte- und Bankettservice, kaltem Buffet und einem Hauslieferdienst. — Wir suchen eine starke Persönlichkeit mit ausgesprochenem Organisationstalent und der Fähigkeit, eine feine und abwechslungsreiche Küche zu führen. — Bewerber belieben ihre handgeschriebenen Angebote unter Anlage von Zeugnisabschriften zu richten an Jost Schmid, Bellevue Palace Hotel, Bern.

Post-Hotel, Arosa

sucht für kommende Wintersaison

Economatgouvernante
Restaurationstöchter
Chef de garde
Saucier
Commis-Patissier (jüngerer Commis de cuisine)
Buffetdame
Buffettöchter
Saaltöchter
Hilfsportier
II. Sekretärin (nicht Praktikantin)

Offerten an Direktion Post-Hotel, Arosa, H. J. Hobi.

Bestbekannter Restaurationsbetrieb in Bern

engagiert einen tüchtigen, seriösen, charakterlich und beruflich bestqualifizierten

Küchenchef

in modern eingerichtete Küche. — Der Bewerber sollte ein guter Kalkulator und Organisator sein, der sowohl fähig ist, einer Brigade von 5–6 Mann plus 2 Lehrlingen mit Takt und Autorität vorzustehen und es versteht eine erstklassige und abwechslungsreiche Küche zu führen. — Eintritt nach Übereinkunft. — Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten unter Chiffre B R 2573 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de luxe

région du Léman cherche

gouvernante d'office cafetière

Entrée 15 septembre ou à convenir. Places stables à l'année, bien rémunérées. Offres avec copies de certificats ou références sous chiffre H L 2602 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Grand Hotel Viktoria-Jungfrau, Interlaken

sucht in Jahresstelle tüchtige

Direktions-Sekretärin-Korrespondenz

perfekt in 3–4 Sprachen, Steno. Eintritt Oktober-November, nach Übereinkunft. – Ferner für

Hotel des Alpes, Arosa

Sekretärin

für Korrespondenz-Réception-Journal (Deutsch, Französisch, Englisch, evtl. Italienisch).

Sekretär oder Sekretärin

(Journal-Kassa, usw.), Eintritt 1.–15. Dezember. Saison bis nach Ostern.

Offerten mit Lebenslauf und Photo erbeten an Dir. U. Liggenstorfer, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken.

Gesucht

für Dauerstelle in Passantenhotel der Stadt Bern

Allgemein-Gouvernante

tüchtig und sprachenkundig, als Mitarbeiterin der Direktion, fähig, dem Personal vorzustehen. Für initiative Kraft interessanter Posten. Offerten mit Zeugnissen, Photo sowie Lohnansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins bitte an Hotel zum Eidg. Kreuz, **Bern.**

Erstklasshotel

sucht für lange Wintersaison folgendes Personal:

Sekretär
Saucier
Patissier
Gardemanger
Entremetier
Commis de cuisine
Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante
Saaltochter
Demi-Chefs
Saalkellner-Commis
Serviertochter
für Dancing

Offerten sind zu richten an Sporthotel Flüela, **Davos-Dorf.**

Schlosshotel Pontresina

(Haus allerersten Ranges) **sucht zur Eröffnung Wintersaison 1958/59**

Empfangschef
Empfangssekretär (sprachenkundig)
Concierge und Gehilfe
Magazinverwalter
Kellerverwalter und Gehilfe
Buchhalter
Kontrolleur
Conducteur
Chasseure
Hoteldiener
Telephonistinnen
Kaffeeköchinnen
Zimmermädchen
Mangerinnen und Glätterinnen

Bestqualifizierte Bewerber werden gebeten, Offerten mit Zeugniskopien zu senden an Schlosshotel, Personalabteilung, Pontresina.

In erstklassigem Hotel in der Schweiz

mit interessantem Restaurationsbetrieb **ist die Stelle eines**

Chef de cuisine

neu zu besetzen.

Dauerstellung mit hohem Lohn. Interessenten werden gebeten ausführliche Offerten zu richten unter Chiffre C C 2532 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-maincourantier

(homme) est demandé

dès septembre-octobre. Hôtel 1er ordre, Genève. Place à l'année. Français, allemand, anglais exigés. Meilleures références demandées. Offres sous chiffre S M 2564 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Ferienablösungen

Koch
für 3 Wochen ab 30. August

Patissier
für 2 Wochen ab 8. September

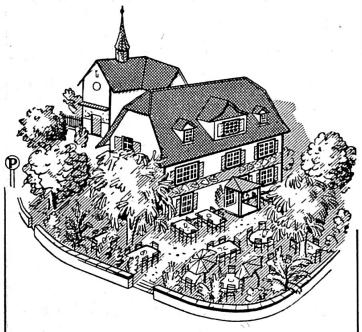
Offerten an Herrn H. A. Schaer, Rest. Baslerhof, Basel.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève

cherche pour conférence atomique, èventuellement à l'année

chef de partie
commis de cuisine
chef de rang
commis de rang

Entrée fin août au plutard 1er septembre. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.



Gesucht
per anfangs oder 15. September sauberer, tüchtiger

Aide de cuisine

für feine Restaurations-Küch emit Stossbetrieb, abwechslungsreiche Speisekarte. Offerten mit den üblichen Angaben sind zu richten an Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, Basel, St.-Jakob-Strasse 377, Telephon (061) 41 72 97.

Gesucht nach Grindelwald
für kommende Wintersaison junger, tüchtiger

Küchenchef

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre NG 2476 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. September in Jahresstelle sauberes, fleissiges

Alleinmädchen

für Küche und Haushalt

Bei guter Arbeit hoher Lohn nebst freier Station, Familienanschluss. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an Postfach 73, **Brunnen** (Vierwaldstättersee).

Etagen-Gouvernante

versiert, in Jahresstelle für **Hotel nach Zürich**
gesucht

Alter 30–50 Jahre. Eintritt nach Übereinkunft oder Herbst. Offerten unter Chiffre EG 2555 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Graubünden per Mitte September oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

Stütze des Patrons

Vertrauensposten. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre S P 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 1er rang, à Genève, cherche pour entrée à convenir

une bonne téléphoniste

possédant parfaitement le français, allemand et anglais. Voix agréable, très expéditive. Personne stable pour place à l'année exclusivement. Prière d'adresser les offres manuscrites avec copies de certificats et photo sous chiffre V 7511 X à Publicitas Genève.

Gesucht nach St. Gallen
in Café-Konditorei-Restaurant

Serviertöchter
Buffettöchter
Lingère

Offerten erbeten an J. Schneider, St. Jakobsstrasse 2, Tel. (071) 24 87 55.

Caissier pour Cabaret

Personne de confiance, habile, ayant de la pratique de caissière, capable d'initiative,
demandée
pour de suite. Travail sérieux, place stable. Faire offres avec certificats. Se présenter entre 15 et 19 heures bureau du Tabaris, Place Saint-François 12bis, **Lausanne.**

Gesucht
per sofort in Jahresstelle tüchtige, zuverlässige

Buffettochter
Küchenbursche/Küchenmädchen
evtl. Ehepaar

Auf den 1. Oktober eine tüchtige, sprachenkundige

Restaurationstochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an **Gasthaus Brauerei, Davos-Dorf.**

Gesucht

Hotel-Sekretärin

(evtl. Sekretär)

in Jahresstelle für Passantenhotel in Zürich (150 Betten)
Eintritt: Spätestens 1. Oktober 1958.

Aufgaben: Réception, Kasse, Telefonbedienung, Korrespondenz usw.

Grundanforderungen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Italienisch erwünscht, aber nicht Bedingung. Nur Schweizer Bürger.

Eingaben: Handschriftliche Offerten (oder mit Handschriftprobe) mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe der Lohnansprüche und der frühesten Eintrittsmöglichkeit erbeten unter Chiffre GH 2563 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GENÈVE
On cherche

1er Commis de cuisine
Chef de rang

Place à l'année. Entrée au plus vite. Offres sous chiffre GC 2565 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

I. Buffetdame

für Buffet 2. Klasse in Jahresstelle. Eintritt anfangs September. Nur tüchtige, mindestens 30jährige Bewerberinnen sind gebeten, ihre Offerten an das Bahnhofbuffet SBB Neuchâtel zu richten. Tel. (038) 54853.

Gesucht
in erstklassiges Hotel-Restaurant (Nähe Bern

2 Restaurationstöchter
für Grill-Room und Rôtisserie française
Tochter für Service und Bar
evtl. Barmaid-Anfängerin
Service-Lehrtochter
Buffet-Lehrtochter
evtl. Praktikantin

Sehr guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre N B 2450 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (063) 52133.

Bahnhof-Buffet, Olten
sucht für Jahresstelle

Economat-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugniskopien.

Hôtel tout premier rang à Genève
cherche pour l'automne ou date à convenir

chasseurs

stylés parlant au moins 3 langues.

Faire offres sous chiffres CH 2444 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden, für lange Winter saison

Küchenchef
(selbständig guter Kalkulator)
Commis de cuisine
Saaltöchter
Telephonistin
Chasseur
Lingeriegouvernante

Offerten mit Photo, Angaben von Referenzen, Saläransprüchen unter Chiffre R H 2443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September

Serviertochter

auch Anfängerin. Deutsch und Französisch erwünscht. Jahresstelle. Ebenso

Tochter
für Buffet und Mithilfe im Service.

Offerten mit Photo erbeten an Hotel Glockenhof, **Olten.**

Zum Eintritt nach Übereinkunft wird tüchtiger und an exaktes Arbeiten gewöhnter

Chef-Rotisseur

gesucht.

Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und unter Beilage von Zeugnisabschriften sind erbeten an

Bahnhof-Buffet Bern F. E. Krähenbühl.

Gesucht in **Landgasthof, Nähe Bern**

Zimmermädchen

mit evtl. Mithilfe im Service. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an R. Schneiter, Gasthof Sternen, **Worb,** Tel. (031) 672714.

Gesucht nach Zürich
per sofort, evtl. 1. September oder nach Übereinkunft, tüchtiger, flotter

Restaurationskellner

für erstklassiges Speiserestaurant. Jahresstelle mit sehr gutem Verdienst. Geregelte Arbeitszeit. Bei bester in- und ausländischer Clientèle sehr gepflegter Service à la carte. Sehr gute Sprachkenntnisse Bedingung. Sehr guter Verdienst. Bildofferten unter Chiffre OFA 8409 Zi Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Gesucht per sofort

Maschinenwäscher

tüchtiger, zuverlässiger, für Saison bis Oktober. Eilofferten an: Hotel Mon Repos, **Mont-Pèlerin** s. Vevey.

Gesucht
zum Eintritt per 1., evtl. 10. September in Jahresstelle jüngerer

Koch-Patissier und ein
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnissen an K. Grau, **Rest. z. Waid, Zürich,** Obere Waidstrasse 145.

Gesucht in Tea-Room

Köchin
Buffettochter

an selbständige Arbeiten gewöhnt, geregelte Freizeit, guter Lohn, Einzelzimmer. Offerten unter Chiffre A 14055 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

In Dauerstellung gesucht
per sofort, tüchtiger, solider

KOCH

Offerten erbeten an Familie Brunner, Hotel Ochsen, **Gossau** (St. Gallen).

Gesucht
auf 20. August oder nach Übereinkunft in alkoholfreies Grossrestaurant jüngerer

Aide de cuisine

Angenehme Arbeitszeit, kein Spätdienst. Offerten unter Chiffre X 81281 Q an Publicitas AG., Basel.

Bahnhof-Buffet, Biel
sucht

I. Buffetdame
für die 1. Klasse
Serviertochter
für die 1. Klasse
Commis de cuisine

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Angabe der Eintrittsmöglichkeit u. Lohnansprüche sind erbeten an P. Marques.

Erfahrenes, flinkes und anpassungsfähiges

Zimmermädchen

mit Sprachkenntnissen (englisch nötig) **findet in grosser Hausverwaltung in Bern** eine **Dauerstelle** mit geregelten Arbeitszeiten (freier Sonntag), ohne Kost und Logis. Eintritt ca. September. Offerten müssen alle Angaben, Zeugnisse, Photo und Gehaltsansprüche enthalten und sind zu richten unter Chiffre OFA 4372 B an Orell Füssli-Annoncen AG, **Bern.**

Wir suchen
eine

Gerantin

zur Leitung eines Erfrischungsraumes

in Arbon. Die Eröffnung ist auf November vorgesehen.

Von Bewerberinnen mit bestandener Wirteprüfung erwarten wir gerne handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien. Angabe des Saläranspruchs und Photo unter Chiffre OFA 8407Zq an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Gesucht
auf 20. September in Jahresstelle, bestausgewiesener

Küchenchef

für **Neu-Übernahme des bekannten Hotel Bären-Casino in Wohlen,** Aargau. Offerten sind zu richten an Herrn H. Bernet, Hotel Touring, **Burgdorf.**

Gesucht **in gute Jahresstelle** tüchtiger

Restaurationskellner
Restaurationstochter

sprachenkundig.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Rotisserie Le Mazot, Bärenplatz 5, **Bern.**

Wir suchen
auf den 30. August, evtl. 6. September

Küchenchef u. Commis

für Militärdienst- und Ferienablösung

ca. 1 Monat. Offerten mit Ansprüchen, Unterlagen und Bild an Hotel du Commerce, **Basel,** Tel. (061) 32 96 16.

Gesucht nach Zürich
in erstklassigen Restaurationsbetrieb per 1. September oder nach Übereinkunft bestausgewiesene

Restaurationstochter

sprachenkundig (Englisch erforderlich), in gepflegtem à la carte Service bewandert. Sehr guter Verdienst bei geregelter Arbeitszeit. Bildofferten erbeten an Chiffre OFA 8410 Zk Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Gesucht
per 15. August oder 1. September bestausgewiesene, selbständige

BUFFETDAME
per sofort (oder nach Saisonschluss) tüchtiger,
KOCH junger

Gutbezahlte Jahresstellen. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnanspruch erbeten an: Café Littéraire, Schützengasse 19, **Zürich 1,** Tel. (051) 25 96 26.

Kaffeeköchin

für gutbezahlte Jahresstelle
gesucht

Offerten unter Chiffre KA 2556 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Tochter als Tournante

Gelegenheit, den Service- und Buffetdienst zu erlernen. Guter Verdienst. Familiäre Behandlung. Offerten an F. Fuster, Restaurant Walliserkanne, **Thun.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, gewandte

Restaurationstochter

Beherrschung eines gepflegten Service à la carte erforderlich. Tadelloser Umgang mit bester in- und ausländischer Kundschaft. Sprachkenntnisse. Englisch Bedingung. Sehr guter Verdienst.

Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen Bildofferten einreichen an

Veltlinerkeller

Schlüsselgasse 8, **Zürich 1,** Telephon (051) 25 32 28. Persönliche Vorstellung nach telefonischer Vereinbarung.

Gesucht
in sehr gut bezahlte Jahresstelle (Hotel)

Köchin

Sie muss eine ausgezeichnete Küche führen, bei überdurchschnittlichem Lohn. Offerten bitte unter Chiffre K O 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel
cherche

une femme de chambre

entrée 15 septembre,

un portier-tournant

connaissant les langues, entrée 15 octobre. Faire offres avec copies de certificats et photographie à la direction.

Restaurant Schmiedstube, Bern

sucht zur Neueröffnung Ende September 1958 in Jahresstelle folgendes qualifiziertes Personal:

Küchenchef
mit Erfahrung im Bankettservice und Grillspezialitäten
Chef de partie grillkundig
Commis de cuisine
Buffetdamen
Buffettöchter oder Praktikantinnen
Buffet- und Kellerburschen
Küchenburschen
Haus- und Lingeriemädchen
Barmaid
Restaurationstöchter und -Kellner

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an E. Hänni, Zeughausgasse 5, Bern.

Wir suchen
auf den Herbst-Saisonbeginn, für unser alkoholfreies Restaurant-Tea-Room geschultes

Buffet- und Servicepersonal

Gutbezahlte Jahresstelle, modernes Haus.

Erfahrene, gut präsentierende Kräfte wollen umgehend ihre detaillierten Offerten unter Chiffre F 81265 Q an Publicitas AG. Basel unterbreiten.

Wir suchen auf 1. November **zur Leitung unseres Wohlfahrtshauses**
und die Betreuung unserer Fremdarbeiterinnen eine tüchtige, charaktervolle

Vorsteherin

mit Fähigkeitsausweis, deutsch und italienisch sprechend. Zudem einen selbständigen und erfahrenen

Koch

in die modern eingerichtete **Wohlfahrtshaus-Küche.** Evtl. kommt auch **Geranten-Ehepaar** in Frage, von denen eines den Fähigkeitsausweis besitzen muss.

Als Stütze der beiden eine weitere Kraft, als

Stellvertreterin

wenn möglich mit Kochkenntnissen.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen, Pensionskasse. – Schriftliche Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsanspruch, Eintrittstermin sowie unter Beilage von Zeugnissen und Photo an

Conservenfabrik St. Gallen AG., St. Gallen-Winkeln.

Die an der
SAFFA
in vielen Betrieben stehenden

HOBART-MASCHINEN:

Geschirrwaschmaschinen
Küchenmaschinen
Fleischschneidemaschinen
Astoria-Fruchtpressen

werden zu stark reduzierten Preisen **jetzt** schon verkauft.

Verlangen Sie unverbindlich Offerten

HOBART-MASCHINEN, ZÜRICH 2
J. Bornstein AG. Stockerstr. 45 Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Wir suchen
auf Ende August für SNACK-BAR tüchtige

Barmaid

in Jahresstelle. Italienische Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an Hotel Touring, **Chiasso.**

On cherche
JEUNE FILLE comme

dame de buffet

sachant le français et l'allemand. Au Rubis, 19, rue du Rhône, **Genève.**

Hôtel jura neuchâtelois cherche
pour début septembre

barmaid

Tél. (039) 3 14 81

Erstklasshaus in St. Moritz
sucht für die kommende Wintersaison

Bureau-Praktikant
Chef-Entremetier
Commis-Rôtisseur
Zimmermädchen
Etagenportier
Chasseur
Nachtportier
Chef de rang/Etage
Commis de rang
Saalpraktikant
Lingeriemädchen

Offerten unt. Chiffre EM 2559 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Englisch-Schule The Gables!

Zufriedene Studenten in 8 verschiedenen Ländern.

Jetzt beginnt unsere neue Methode. Studenten werden in ausgewählten Familien untergebracht (1 Student pro Familie), welche speziell die Konversation pflegen. Freie Fahrt zwischen Schule und Haus. Schreiben Sie an The Gables, Ramsgate Road, **Margate** (England.

Gesucht
per sofort in neues Hotel-Restaurant kundige

Buffettochter

Gutbezahlte Jahresstelle. Eilofferten erbeten an E. Gugolz, Hotel Du Lac, **Wädenswil,** Tel. (051) 95 61 26.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die **Administration,** nicht an die Redaktion zu richten.

Sporting-Restaurants, Biel
sucht per sofort in Jahresstellen

Commis de cuisine
Buffetdame
Buffettochter
Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting-Restaurants, **Biel.**

Gesucht
junge

Buffetdame-Barmaid

evtl. Anfängerin in Jahresstelle. Eintritt 1. September. – Offerten unter Chiffre B B 2417 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September 1958 jüngerer, tüchtiger

Alleinkoch-Chef

in gutgehendes Hotel-Restaurant. Jahresstelle. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an W. Guggenbühl, Hotel Sonne, **Küsnacht** (Zürich).

Chef de froid

required for first class North West City, near Liverpool, England. Good wages and conditions of employment. Apply with certificates to:– Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**

ENGLAND

Dudley Hotel, Hove (Brighton), erstklassiges Hotel an der Südküste, unter schweizerischer Direktion, sucht in Jahresstelle

Sous-Chef
Commis de cuisine

Moderne Küche mit Tageslicht, gute Konditionen und Unterkunft (Wohnung für verheirateten Souschef). Offerten mit Zeugniskopien und Photo an F. Küng, Schulstrasse 8, **Romanshorn.**

Chef Tournant

required for first class North West City, near Liverpool, England. Good wages and conditions of employment. Apply with certificates to:– Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**

Gutes Dessert —

zufriedene Gäste ...

Ja, Crème Caramel Dawa von Dr. Wander ist wirklich etwas besonders Feines, kostet trotzdem wenig und ist im Nu zubereitet.

Crème Caramel Dawa

Zur Abwechslung Crème Caramel mit Rahm, Früchten oder Biscuits... Crème Caramel Dawa ist immer fein und lohnend — Aber auf den Namen Dawa kommt es an.

Qualität ist bei Wander Tradition

Gesucht
in mittleres Bahnhofbuffet der Nordwestschweiz

tüchtige
Buffetdame
Buffettochter
Serviertöchter
für die 1. und 2. Klasse
Commis de cuisine
Casserolier

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Bild sind zu richten unter Chiffre G N 2506 an die Hotel-Revue, Basel 2

RWD-KS-Kartoffelschälmaschinen, 1 Tischmodell, 1/6 PS, 100 kg Std.-Leistung Fr. 850.- 5 Ständermodelle 1/2-2 PS, 200-2000 kg Std.-Leistung, ab Fr. 1350.-

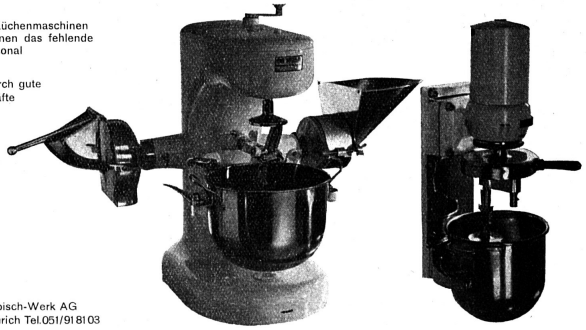
Die leistungsfähigen RWD Küchenmaschinen

RWD-Imperator-Universalküchenmaschine (Tischmodell) 1,5 PS, 20 l-Kessel, Zusatzaggregate zum Rühren und Schlagen, zum Schneiden und Reiben, Passieren, Mahlen und Hacken, Fr. 4600.- inkl. 3 Aggregate Tische mit Inlaid, Formica oder Chromstahlblatt ab Fr. 340.-

RWD-Media (Wandmodell) die platzsparende Universalküchenmaschine, 1/2 PS, 2stufiges Planetenrührwerk mit 15 l-Kessel, mit Fleischwolf Fr. 1900.- Komb. Rühr-, Schneid- und Passiermaschine Fr. 650.-

Die RWD-Küchenmaschinen ersetzen Ihnen das fehlende Küchenpersonal

Verkauf durch gute Fachgeschäfte



RWD Reppisch-Werk AG
Dietikon-Zürich Tel. 051/91 81 03

DIE FACHECKE – RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Gastgewerbe und Selbstbedienung

Wie man weiss, hat sich die erstmals in den USA eingeführte Selbstbedienung im Lebensmitteldetailhandel inzwischen über fast alle modernen Länder ausgebreitet. Die Selbstbedienung hat die Technik der Warenabgabe revolutioniert und sich glänzend bewährt, was beweist, dass das System psychologisch den Wünschen des modernen Menschen entgegenkommt. Es sieht jedenfalls nicht darnach aus, als ob dort, wo die Selbstbedienung eingeführt worden ist, sie wieder abgeschafft würde. Der Kunde liebt die Selbstwahl, schätzt es, über seine Entschlüsse keinem Verkaufsmittelmann Rechenschaft zu schulden, und ist erfreut über den Zeitgewinn.

Was nun das Gastgewerbe anbetrifft, so hat die Technik darin wohl Eingang gefunden, jedoch bei nur verhältnismässig wenigen, eher ergänzenden Funktionen hinter den Kulissen. Die Bedienung des Gastes über das Mittel einer Servierin oder eines Kellners ist sich über Jahrhunderte gleich geblieben. Man dürfte nicht geringe Mühe haben, eine andere gewerbliche Branche von derselben Statik zu entdecken.

Nun ist jedenfalls auffallend, dass die kaufmännischen Überlegungen mit ihren Prinzipien der Spesenverminderung und Umsatzvermehrung auf diesem Gebiet noch kaum neue Initiativen auslösten. Wo zum Beispiel die teure städtische Bodenfläche in der bisherigen gastgewerblichen Disposition die Rentabilität nur mehr knapp oder ungenügend gewährleistet, müsste doch das Bestreben sichtbar werden, durch Umdisposition aus der Einheit mehr herauszuholen.

Ebenso wichtig wie der teure Boden ist die *Zeit*. Während der knappen Mittagsstunde, bei überfüllten Lokalen und der Anballung Wartender vor den Eingangstüren, ist es nicht mehr verantwortbar, wenn Gäste an ihren Tischen auf die Bedienung warten müssen, sei es weil zuwenig Bedienungspersonal da ist, die Laufpassagen verstopft sind, oder weil die Buffetauslieferung im Chaos steckt. Ins gleiche Kapitel gehört auch der Zeitverlust bei der Bestellungsaufnahme bzw. die Unentschlossenheit des Gastes und das fachliche Unvermögen der Bedienung, die Anpreisungen zu erklären. Gleiches gilt für *Ausflugsrestaurants* und solchen auf Berggipfeln, wo die Bergbahnen Knäuel von Menschen ausspeien, die rasch und zweckgerecht – brennender Durst und Löwenhunger – bedient werden wollen. Und wie oft harren gerade hier Gäste eine halbe Stunde für ein simples Glas Milch oder ein prosaisches Rauchwürstchen aus, für ein Fruchtwasser oder Fläschchen Bier? Wer erinnerte sich nicht solcher Szenen: die Serviertöchter, abgekämpft und nervös, die Gäste, ungeduldig und ungehalten, und auf den Tischen ein verzweifeltes Bild der Unordnung und Unappetitlichkeit? Welches sind die Zahlen des nicht realisierten Konsums, des entgangenen Umsatzes und damit des Verlustes?

Wir leiden an Personalmangel. Ausflugsbetriebe unterliegen den Launen des Wetters. Oft sind unsere Betriebsinhaber körperlich nicht mehr in Form, um für fehlende Angestellte einzuspringen. Anderseits aber erfordern die betriebswirtschaftlichen Gesetze dringend die vollständige Ausschöpfung der Kapazität. Wir können die Frage auch nicht so stellen: «Wird das Gastgewerbe durchhalten?», denn niemand verbürgt sich für eine Rückkehr normaler (besser ehemaliger) Personalverhältnisse. Wir fragen daher: «Kann und wird sich das Gastgewerbe *anpassen*, wird es umdenken, sich reorganisieren?»

Im Interesse der wirtschaftlichen Wohlfahrt unseres Berufsstandes ist die Prüfung und Diskussion der Selbstbedienungsfrage dringend. Es ist von brennender Aktualität, die wenigen Beispiele praktischer Anwendung der Selbstbedienung in den Fachkreisen publik zu machen und ihre Durchführbarkeit – erzielte Erfolge und begangene Fehler – zu studieren. In London unterhalten die Lyons-Hotels *Strand- und Regent-Palace und Cumberland* Selfservice-Restaurants für ihre Gästeklasse, die doch mehrheitlich zum gehobenen Durchschnitt zählt. Und wenn ich nicht irre, bestehen auch in der Schweiz im Fröschengraben-Zürich und an der Bürgenstock-Ländte erste Anlagen. Möchten meine Ausführungen auf fruchtbaren Boden fallen und eine rege Diskussion entfalten. Ich glaube nicht, dass der Zeitpunkt hiezu verfrüht ist, und befürchte auch keine Passivität seitens der Geräteproduktion, unsere Ansprüche zu erfüllen. *Fred Ammann,* Unspunnen

Eine drahtlose Suchanlage im Hotel Schweizerhof in Bern

Das Hotel Schweizerhof in Bern ist weitherum bekannt wegen seiner gediegenen, mit Antiquitäten aller Art ausgeschmückten Räume wie auch wegen seines erstklassigen Service in den Zimmern und in den verschiedenen Restaurants. Auch in technischer Hinsicht ist der initiative Besitzer des Hotels gegenüber allen Neuerungen, die dem Betriebe dienen, sehr aufgeschlossen.

So ist kürzlich im Hotel eine ganz neuartige Personensuchanlage in Betrieb gesetzt worden. Es handelt sich um eine *drahtlose Suchanlage,* die erste in einem Hotel der Schweiz, ja wohl von ganz Europa.

Im Hotel ist zu diesem Zweck eine Drahtschleife verlegt worden, auf die zum Suchen der Mitarbeiter von einem Steuerapparat in der Telephonzentrale aus Wechselströme verschiedener Frequenzen gegeben werden. Die mit der Anlage zu suchenden Personen: Direktor, Vizedirektor, Betriebstechniker, Gouvernanten, Zimmermädchen und Etagenportiers tragen einen kleinen Empfänger von der Grösse einer Zigarettenschachtel auf sich. Wird eine dieser Personen gesucht, dann ertönt im betreffenden Empfänger ein Signal, das den Träger veranlasst, sich bei der Telephonzentrale zu melden, um Weisungen entgegenzunehmen.

Einige Empfänger werden für Hotelgäste reserviert, die wichtige Telephonanrufe erwarten. Sie können sich, dank diesen Geräten, überall im Hotel aufhalten, sei es im Grillroom, in der Arcady-Bar oder einem Salon, ohne einen Anruf zu verpassen. Auch die Hoteldirektion ist mit diesem Suchsystem bei den häufigen Telephonanrufen rasch erreichbar; die für den Anrufenden unangenehmen Wartezeiten werden stark verkürzt, womit Zeit und Geld gespart wird. Gouvernanten, Zimmermädchen und Etagenportiers werden sofort und – was besonders wertvoll ist – *überall* (Badezimmer, Lift usw.) erreicht.

Die neue Suchanlage, die von der bekannten Firma *Hasler AG in Bern* entwickelt und installiert worden ist, weist zusammenfassend folgende Vorzüge auf:

Der Suchvorgang ist vollständig diskret; nur die gesuchte Person wird aufmerksam gemacht.

Das Suchen ist ganz individuell. Es gibt keine störenden optischen oder akustischen Signale.

Die ausgestrahlten Signale werden sofort und überall im Gebäude oder im betreffenden Areal (Höfe usw.) empfangen.

Die Empfangsapparate sind leicht, formschön und arbeiten zuverlässig.

Die Suchanlage kann, wie im Hotel Schweizerhof, manuell bedient werden, oder sie kann auch mit der automatischen Haustelephonanlage kombiniert werden.

Goldene Regeln für die Herstellung von Ausstellungsplatten

Moderne Sachlichkeit ist das Leitmotiv auch für die Kochkunst. Das hat man in Kreisen der Köche weitgehend begriffen. Und doch stösst man fast an jeder Kochkunstschau immer wieder auf Platten, die noch ganz im Geiste einer überlebten kochkünstlerischen Konzeption geschaffen wurden. Kürzlich wurde uns von einem Kalten Buffet berichtet, das als dekorativen Mittelpunkt eine Gemse in Lebensgrösse aus Margarine zierte. Der talentierte Nachbildner dieses Tieres in Ehren! Aber was hat eine solche Margarinegemse schon mit Kochkunst zu tun. Es mag daher am Platze sein, wieder einmal an die Regeln zu erinnern, die bei der Herstellung von Ausstellungsplatten zu beachten sind und die von den führenden Fachleuten auf dem Gebiete der kulinarischen Kunst heute als wegleitend anerkannt werden. Im Hinblick auf die Ausstellung «Gastlicher Süden», die vom 12. bis 21. September in Stuttgart stattfindet, hat der Leiter der Kochkunstschau, *Otto Schütz* (Bietigheim), einige Regeln aufgestellt, die zweifellos auch von unseren schweizerischen Kochkunstsachverständigen als zeitgemäss anerkannt werden und daher unsern Lesern zur Beachtung empfohlen seien (Die Red.)

1. Mache Dir zuerst einen Plan über die auszustellenden Platten und überlege genau, wie Deine Arbeit im fertigen Zustand aussehen muss. Bei grösseren Schauplatten ist es angebracht, sie in einer Zeichnung festzulegen, die evtl. mit Farbstiften auf ihre Wirksamkeit überprüft werden kann. Stelle Dich auf den Standpunkt, dass das Auge mit isst.

2. Gehe nicht an Dinge heran, in denen Du keine Erfahrung hast. Lieber einige kleinere sauber gearbeitete Platten herstellen, als ein pomphaftes Schaustück zu machen, das womöglich nicht in allen Teilen gelingt und zu Punktverlusten führt. Denke daran, dass die Anrichteweise der Jahrhundertwende heute nicht mehr am Platz ist. Was auf der Platte gezeigt wird, soll auch gegessen werden.

3. Mache keine Reissockel, zeitraubende Trüffelzeichnungen und Mosaikarbeiten. Es ist nur Materialverschwendung und hat keinen praktischen Wert. Klassische Kochkunst soll sich in ihrer natürlichen Schönheit zeigen und nicht auf jener Klassik ausharren, die sich auf prunkhaftem Pomp und aufgetürmten Schaugebilden aufbaute. Blumen gehören in eine Vase und nicht auf die Platte! Die Praxis ist der beste Lehrmeister – also stellen wir aus, was wir in der Praxis gebrauchen können. Stanniol, Wachs, Holz und Seidenbänder eignen sich nicht zum Kochen.

4. Hast Du eine Platte entworfen, die eine gediegene und brauchbare Anrichteweise garantiert, darfst Du nicht der Versuchung erliegen, sie durch unpassende Ornamente und unnötige Anhängsel noch weiter zu verschönern. Es könnte sonst sein, dass sie dadurch schlechter wird.

5. Überlege Dir genau, ob Du auch die passende Platte zur Hand hast. Zu kleine oder zu grosse Platten wirken unschön. Der Plattenrand ist zum Festhalten der Platte und nicht zum Anrichten. Zitronenschnitze und sonstiges gehört nicht auf den Plattenrand.

6. Unterscheide, ob Du eine warmgedachte oder kalte Platte ausstellst. Aspik hat auf einer warmen Platte nichts zu suchen, ausser dem, was zur ausstellungsmässigen Haltbarmachung des Gerichts verwendet werden muss. Bei kalten Platten verwende keinen unnatürlichen Aspik, für Fische einen glasklaren, für Fleisch und Geflügel einen goldgetönten und für Wild einen madeirafarbigen. Die Farbe soll sich aus der natürlichen Kochweise ergeben. Keinesfalls verwende man künstlich gefärbten Aspik, z. B. grün oder rot.

7. Überzeuge Dich, wie lange Du brauchst, um bei einer warmgedachten Platte die Garnitur bzw. Verzierung anzubringen. Wenn Du so lange dazu brauchst, dass sie (in der Praxis gedacht) in dieser Zeit kalt wird, ist sie als warmgedachte Platte ungeeignet.

8. Um den Ausstellungsplatten bei umständlichen Transporten oder warmer Witterung ihre Haltbarkeit zu sichern, muss der Geleeüberzug etwas fester als normal gehalten werden.

9. Eierspeisen oder sonstige oxydierende Speisen dürfen nicht auf Silber, sondern müssen auf Glas, Porzellan oder essbaren Unterlagen angerichtet werden.

10. Plattenpapiere eignen sich nur für in der Fritüre gebackene Speisen und für Gebäck. Stoff- und Papierfähnchen haben in der Küche nichts zu suchen.

11. Man kann auch Tellergerichte ausstellen, doch muss dabei streng von Plattengerichten unterschieden werden. Koteletten und Steaks mit voller Beilage oder volle Tagesplatten dürfen nicht auf Tellern angerichtet werden. Klassische Spezialgerichte sollen so angerichtet werden, wie es in dem Rezept vorgeschrieben ist. Auf keinen Fall sollten Phantasienamen verwendet werden, die den Gast über die Zusammensetzung des Gerichts im unklaren lassen.

12. Garnituren und sonstige Beilagen müssen im richtigen Verhältnis zur übrigen Platte stehen. Man vermeide ein Überladen der Platte. Niemals kann eine Platte dem Gericht angepasst werden, aber das Gericht muss in Grösse und Form der Platte angemessen sein. Gegebenenfalls kann die Beilage separat gereicht werden. Klotzige und ungenau gearbeitete Gemüsebeilagen wirken unschön.

13. Dem nicht erfahrenen Aussteller sei angeraten, sich die Aufgabe nicht zu hoch zu stellen, sondern seiner Arbeit eine praktische und saubere Grundlage zu geben. Er wird damit mehr Erfolg haben, als wenn er sich verkünstelt und dabei vielleicht zum Kitsch abgleitet.

14. Eine rechtzeitige Anlieferung der Ausstellungsobjekte ist notwendig, damit Du Deine Arbeit den Preisrichtern und dem Publikum in gefälliger Weise vorstellen kannst. Vergiss auch nicht die richtige Benennung Deiner Gerichte und Angabe des Herstellers und des Betriebes, sonst kann es bei der Bewertung zu Irrtümern kommen.

15. Zum Schluss denke nochmals daran, worauf es bei der Bewertung durch die Preisrichter ankommt: 1. praktische Verwendbarkeit, 2. Sauberkeit der Ausführung und 3. auf den Gesamteindruck Deiner Arbeit.

Ausschuss für die Kochkunst- und Plattenschau

La chronique littéraire de Paul André

Un mal romand?

Il naît beaucoup de sciences, à l'heure actuelle. La psychologie ethnique en est une. Elle consiste à étudier les lois qui forment l'esprit d'un peuple. Ce n'est pas facile, et c'est quelquefois illusoire. Il s'agit de distinguer entre l'apport de la collectivité, sous les multiples aspects qui caractérisent son action positive ou passive, et la part, non moins variée mais plus complexe encore, du génie individuel. Il faut en outre, dans un pays où les cultures diffèrent, marquer avec exactitude leur influence respective, laquelle est profonde, encore que pas toujours immédiatement perceptible. Il y a des éléments attribuables à l'hérédité, d'autres aux conditions présentes.

M. Georges A. Heuse a dénombré, dans la *Revue de Synthèse* (N° de janvier-juin 1954) vingt méthodes pour parvenir en ce domaine à la vérité: elles interrogent les particularités psychologiques, la littérature, la langue, l'histoire, les biographies, la philosophie, l'art, la politique, la religion, l'économie, etc. La matière donc ne manque pas. On arrive à en extraire des théories bien construites. Elles vous expliquent par quelles réactions entre soi-même et le milieu où l'on vit se constitue la personnalité. Mais les choses deviennent moins précise dès que vous passez à l'application, et que vous cherchez à savoir l'origine réelle de quelque tendance typique.

*

Rien de plus instructif à ce propos que le cas de la timidité romande. Elle a déjà suscité maintes observations, en général fondées sur la littérature, ce qui est trop restrictif. Les livres nous montrent hésitants, mais la vie pratique? Vous y rencontrez à foison des gens dont l'assurance fait plaisir à voir. Et les initiatives rondement menées ne manquent pas. Chacun sait toutefois que le Romand, qui n'a pas souvent une élocution aisée, cultive la réserve par crainte de s'empêtrer. Un homme d'esprit prétendait même que Dieu lui aurait dit: «Tu ne te débrouilleras jamais!» A quoi le diable a peut-être ajouté: «Voilà pourquoi tu seras professeur, des pieds à la tête, et jusqu'à la moelle des os!» Le pédantisme ne fait-il pas avec la timidité bon ménage? Notre compatriote M. François Jost a repris cette question délicate dans un excellent travail publié en automne 1954 dans la *Revue de psychologie des peuples.* Il y examine surtout l'attitude de quatre auteurs chez lesquels la timidité, native ou acquise mais propre à nos régions, s'exprime d'une manière profondément significative: J.-J. Rousseau, H.-F. Amiel, Gottfried Keller, C.-F. Meyer. La Suisse alémanique n'y échapperait pas plus que nous.

*

Une certaine difficulté d'expression rend assurément timide, mais il importerait d'en connaître les causes proches ou lointaines. C'est moins le manque de ressources que le manque d'exercice. Toute la verve du monde perdra bientôt pied, si son interlocuteur, au lieu d'y être sensible, répond par un désir bien arrêté de lui couper le souffle. On aime beaucoup à couper le souffle, chez nous. C'est une tactique de défense. Il se peut qu'on la pratique parfois pour masquer quelque insécurité. Mais le contraire plus souvent arrive, et personne ne doute moins de soi que celui qui veut par ce moyen vous désarçonner.

Est-ce un défaut spécifiquement romand? Ne sévit-il pas ailleurs? L'attitude de Rousseau s'explique par son génie et par sa maladie mieux encore que par ses origines. Timide? Il ne l'était guère la plume à la main, et c'est ce qui compte, puisque c'est ce qui agit et ce qui reste. Quant à H.-F. Amiel, on croit beaucoup trop à une défaillance permanente de sa volonté. On le prend au mot quand il dit vouloir en vain faire quelque chose. Il faisait alors son prodigieux journal, et cette incisive analyse demandait une énergie peu commune. Il eut en outre dans l'enseignement une activité dépassant la moyenne. Savez-vous qu'en plus de ses cours à l'Université et dans une institution privée, il dirigea le Conservatoire de Genève?

*

Le mal romand serait la crainte perpétuelle d'avoir tort. Trop de scrupules nous paralyseraient. Et Vinet détaillerait dans son œuvre cette inquiétude timorée. Son éducation l'y prépara certes tout autant que ses tendances. Lorsque Charles Monnard présenta sa candidature à la chaire de littérature française de l'Académie de Lausanne. il donna, selon la coutume, une leçon contradictoire. Vinet, encore étudiant, lui fit des objections, et, chose grave, des objections qui portaient. Son père, qui était dans la salle, trembla pour cette audace inouïe, et obligea l'adolescent à écrire au maître une lettre d'excuses – tellement sincères qu'elles semblent un acte de contrition. Il faut être très fort pour se mettre si bas sans déchoir. Monnard était trop intelligent pour ne pas comprendre, et trop honnête pour abuser de la situation: il offrit en retour son amitié. Tous deux, quelques années plus tard, se retrouveront comme accusés dans un procès de presse. Ses scrupules excessif n'empêcheront jamais Vinet de proclamer bien haut sa pensée courageuse.

Voyez aussi Edouard Rod, à qui notre confrère Georges Golay consacre, dans le dernier Bulletin du Pen-Club, une étude fort judicieuse. Lui a-t-on assez reproché d'être morne! Il n'en eut pas moins du caractère et du style. Mieux vaut en somme accepter certaines contraintes que de donner à corps perdu dans une fausse émancipation. Celle-ci ne trompe pas longtemps, car il est plus facile de simuler une vie libre que de la posséder dans sa pensée et dans son art. Qui force ses moyens, laisse bientôt apparaître sa faiblesse. Soyons plutôt timides, mais soyons vrais.

Paul André

Marchés agricoles

Le temps des abricots!

Les apports d'abricots du Valais augmentent rapidement. A la fin de la semaine, la récolte battait son plein. Si le temps est favorable pendant la cueillette, le marché sera approvisionné en abricots de qualité irréprochable. Le consommateur saura apprécier cette année les beaux fruits du pays qui jusqu'à maintenant n'ont pas saturé le marché.

Les livraisons de pommes et de poires augmentent
Les prunes et les pruneaux ont fait leur apparition

Les perspectives de récoltes des pommes et des poires sont toujours prometteuses. Ces dernières semaines, les pommes précoces ont été livrées en quantités croissantes sur le marché. Le Valais a déjà expédié ses premières poires. L'offre de fruits du pays augmentera assez rapidement pour que les importations s'avèrent bientôt inutiles. Des régions favorisées par le climat nous parviennent déjà les premières prunes et pruneaux. Les rendements de ces fruits devraient, en 1958, être notablement plus élevés que ces dernières années.

Offre abondante et variée de légumes

Comme d'ordinaire à pareille saison, l'offre est abondante et variée sur le marché des légumes. On a constaté déjà des excédents de *carottes*. Les *haricots nains* et les *haricots à rame* sont offerts en quantités accrues et les prix ont fortement baissé. C'est le moment choisi pour constituer des provisions de haricots secs pour l'hiver. Au Tessin, la récolte des *tomates* bat son plein. On attend aussi des livraisons plus importantes de tomates du Valais. Depuis peu, l'offre abondante de légumes est complétée par les *oignons* et les *fenouils*.

Sur le marché des pommes de terre, l'évolution des prix est déterminée par l'offre et la demande, ceci en attendant que les autorités fixent les prix d'automne pour les pommes de terre de table. On constate que, malgré l'évolution des prix, la demande dans le commerce de détail reste stable. La cause de cette stabilité réside dans le manque d'intérêt que manifeste le commerçant pour la constitution de provisions. Il en résulte qu'une suroffre, minime en soi, est ressentie de la même façon que de forts excédents, et entraîne ainsi une chute générale des prix.

Diminution de l'offre de vaches à saucisses
Légère augmentation du prix des porcs de boucherie

Sur le marché du gros bétail de boucherie, l'offre de vaches à saucisses a légèrement diminué. Une faible amélioration est apparue ces dernières semaines sur le marché des porcs de boucherie. Comme de coutume pendant la période des haricots, les prix des porcs ont quelque peu augmenté par suite de la demande accrue. Il ne faut guère compter cependant sur une nouvelle majoration des prix, car les résultats du recensement du bétail indiquent qu'il faut s'attendre à une augmentation de l'offre.

BIRDS EYE empfiehlt
Unsere tiefgekühlten Fruchtsäfte aus einheimischen Beeren sind in Geschmack und Gehalt unerreicht!
Himbeer- oder Cassisjus
Packungen zu 800 g Inhalt.
Ein Versuch wird auch Ihre Gäste begeistern.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

La région du Mont-Blanc développe son tourisme

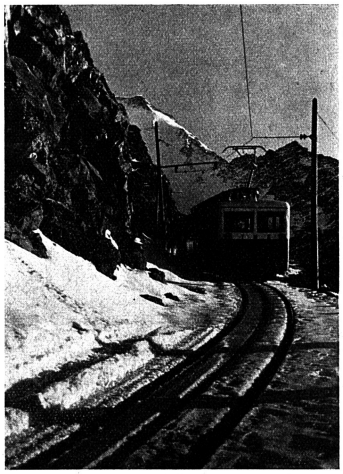
Avec son géant de 4810 mètres – le plus haut sommet de notre continent – la région du Mont-Blanc, aux confins de la Haute-Savoie, est incontestablement l'un des joyaux du tourisme français. Elle attire les touristes, et pas seulement les alpinistes et autres amateurs de sport en montagne, aussi bien l'été que l'hiver. Il faut reconnaître que le Mont-Blanc, avec son incomparable escorte de cimes altières et de glaciers étincelants, constitue une attraction de tout premier ordre.

Depuis la fin de la guerre, les différentes stations de la haute vallée de l'Arve ont accompli un gros effort pour s'équiper et moderniser ce qu'elles possédaient déjà. De nouveaux établissements pour le séjour ou la restauration ont été créés, des installations de remontées mécaniques ont été mises en place, à l'intention des skieurs principalement. Jusqu'au matériel ferroviaire qui a été rénové, car on sait que la clientèle est de plus en plus exigeante tant en ce qui concerne la rapidité que le confort. Il convient donc de mettre à disposition ce qu'on peut lui offrir de mieux.

C'est ainsi que, l'an passé, le Tramway du Mont-Blanc – qui, de la gare SNCF. Le Fayet–Saint-Gervais, à l'altitude de 560 mètres, au gré d'un magnifique parcours de quatorze kilomètres et demi, transporte ses voyageurs jusqu'au Glacier de Bionnassay, à 2600 mètres – a remplacé son vétuste matériel, consistant en six petites locomotives à vapeur, poussant chacune un wagon pouvant recevoir soixante personnes, par trois belles automotrices électriques à crémaillère, pouvant être attelées d'une remorque. Ce qui donne, pour chaque convoi, une capacité de deux cents passagers. Dotées de baies très larges tout au long du trajet, qui dure une heure et quart, ces voitures permettent de jouir pleinement du paysage. Mieux encore, durant les mois de juillet et d'août, chaque convoi est accompagné d'une hôtesse polyglotte, qui donne aux voyageurs de précieux renseignements sur le décor environnant. Cette initiative a été très favorablement accueillie par la clientèle de ce chemin de fer, dont le terminus supérieur est l'un des plus élevés d'Europe.

A la fin de ce printemps, c'est la SNCF qui vient de renouveler la plus grande partie du matériel roulant qu'elle a en service sur la voie métrique Le Fayet–Saint-Gervais à Vallorcine, via Chamonix et Argentière. Les petites locomotives électriques, remorquant des wagons de bois, pittoresques à souhait, sont maintenant remplacées par quatre rames très confortables, composées chacune de deux automotrices encadrant une remorque, circulant à une vitesse accrue, sans crémaillère, sur des pentes atteignant, à certains endroits, 90 pour 1000, avec un maximum de deux cent cinquante voyageurs à leur bord.

Alors qu'il fallait aux anciens convois près de deux heures pour couvrir les trente-cinq kilomètres séparant Le Fayet–Saint-Gervais de Vallorcine, les nouveaux trains assurent ce parcours en une heure et vingt minutes. D'où une amélioration très appréciable de l'exploitation. Une partie de l'ancien matériel, qui datait du début du siècle, a été conservé afin de faire face au trafic de pointe lorsque, en hiver ou en été, l'affluence est particulièrement dense. Mais, il a été modernisé et rénové, afin de répondre tout de même aux exigences nouvelles de la ligne.



Le Tramway du Mont-Blanc, qui grimpe jusqu'au Glacier de Bionnassay, à la rencontre des neiges éternelles...

Il convient également de citer l'effort que s'est imposé, l'an passé déjà, la Compagnie du chemin de fer Martigny–Châtelard, qui a acquis trois rames automotrices. Depuis l'entrée en vigueur de l'horaire d'été, soit le 1er juin, chaque jour deux remorques du chemin de fer valaisan vont directement jusqu'à Chamonix, via Vallorcine, supprimant ainsi tout transbordement à la gare frontière. En revanche, les motrices ne peuvent y aller, car elles sont équipées pour une ligne à crémaillère et non à adhérence simple, ce qui exige alors sur les grandes pentes des qualités spéciales, que seules possèdent les nouvelles automotrices de la SNCF.

Mais, ce n'est pas tout. Le 10 juin dernier, lors d'une réunion qu'ils ont tenue à la mairie de Chamonix, sous la présidence de M. Collot, sous-préfet de Bonneville, les maires des dix-sept communes de la région du Mont-Blanc, les présidents et les directeurs des offices de tourisme, des sociétés de remontées mécaniques, des compagnies de transports ferroviaires et routiers, ainsi que les représentants des milieux de l'hôtellerie, ont décidé la création d'un groupement touristique du Mont-Blanc, qui va se charger d'intensifier la publicité collective en faveur de toute la région, d'améliorer encore les relations ferroviaires et routières entre les différentes stations du groupement, d'établir une synchronisation des tickets de remonte-pentes et de rendre possible l'échange de coupons de repas entre un certain nombre d'établissements hôteliers.

Ainsi que l'on peut s'en rendre compte, il s'agit d'un programme destiné à apporter encore de très intelligentes améliorations, dont les touristes seront les principaux bénéficiaires. En un temps où l'on se déplace de plus en plus rapidement, il importe que transporteurs locaux et hôteliers s'adaptent aux conditions nouvelles. C'est du reste leur prospérité qui en dépend.

V.

Une mosaïque d'attractions suggestives et originales au Comptoir Suisse

13 au 28 septembre 1958

Un premier succès

En divers lieux, on ne manqua pas de se demander si l'ouverture de la manifestation de la SAFFA ne créerait pas une certaine concurrence périlleuse à l'endroit de notre grande foire nationale. D'aucuns ont agité d'autre part le spectre d'un éventuel ralentissement économique. Il est fort réjouissant de souligner que la Foire suisse de Lausanne de 1958 ne subit aucun effet de l'un ou de l'autre de ces événements. En dépit de ces inquiétudes, que les faits n'ont pas justifiées, la totalité des stands disponibles a pu être répartie. La participation s'annonce extrêmement élevée dans tous les secteurs. Diverses augmentations sont même enregistrées.

A ce titre, hâtons-nous par exemple de citer la nouvelle distribution dont bénéficiera la Halle I, où le secteur électricité-gaz offrira aux visiteurs une nouvelle distribution, plus attrayante. L'entrée de la Halle centrale présentera également une disposition d'ensemble rénovée. Dans le secteur du machinisme à la ferme, la participation sera plus vaste que précédemment. On le doit à la collaboration de l'Association suisse des fabricants de machines agricoles.

Des attractions de haute valeur

Elles seront nombreuses. Dans ce domaine encore, poursuivant son art de la métamorphose, du 13 au 28 septembre, le Comptoir Suisse accumulera les innovations. Tel le secteur des *industries de luxe*, qui dévoilera aux visiteurs un véritable petit « musée romain » ! Cet ensemble présentera en effet une foule de pièces, évoquant la maîtrise que possédaient les artistes de l'Empire romain dans la confection des objets de luxe. Ces pièces de grand prix proviennent de musées suisses. Enfin, couronnement de cet ensemble, ce sera en outre la reproduction de la grande mosaïque romaine de Boscéaz, mosaïque aux divinités, pièce unique en son genre en Europe.

On se souvient du succès remporté l'an dernier par le salon des matières plastiques. En 1958, cette section sera présentée sous une forme plus attractive encore, avec la participation de toutes les plus importantes fabriques suisses. Une nouveauté industrielle remarquable : une machine à souder les matières thermoplastiques fonctionnera sur place et dévoilera ses secrets au public.

Les jardins ? Ils se présenteront plus riches que jamais ? Un pont sera jeté sur la pelouse centrale, entre les halles nord et sud, et surplombera une *exposition florale* entièrement consacrée aux dahlias, avec un certain nombre de créations nouvelles dues au labeur du Cercle des Horticulteurs professionnels lausannois. Dans le hall central, nous aurons une présentation de tout ce que la Suisse produit dans le domaine photographique et cinématographique, grâce à la participation de toutes les maisons suisses de la branche.

Un pavillon réellement « sensationnel »

L'expression est à sa place ! Ce pavillon est consacré à l'enseigne des « *Violons d'Ingres* », ou si vous préférez à tout ce que l'homme, par sa ténacité, son habileté manuelle, son imagination, ses dons personnels, son ingéniosité, est capable de réaliser dans ses heures de loisir. Les créations les plus inattendues, dans le cadre technique et architectural, toutes d'auteurs suisses, seront exposées. Le jury a dû faire un choix serré dans l'ensemble des réalisations splendides qui lui ont été soumises. Ce pavillon connaîtra un succès de tout premier plan. Nous y reviendrons d'ailleurs, comme nous reviendrons aux cent autres aspects de ce 39me Comptoir Suisse – au Pavillon de la Chine notamment – qui seront dès le 13 septembre le pôle d'attraction de centaines de milliers de visiteurs.

S. P.

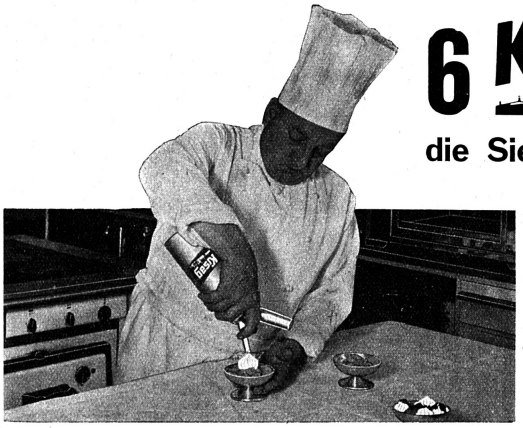
Nouvelles de la Swissair

Les résultats de Swissair au cours du 1er semestre 1958

Durant le premier semestre de l'année en cours, Swissair a accru son offre de trafic, comparativement à la même période de l'année dernière, de 35 % en la portant à 97 400 755 tonnes-kilomètres. Le nombre des tonnes-kilomètres utilisées a augmenté de 25 % pour atteindre 56 111 256. Sur ce total, 34 922 964 tonnes-kilomètres concernaient les passagers, soit 22 % de plus qu'au cours du 1er semestre de l'année dernière, le transport des bagages 8 935 177 tonnes-kilomètres (+22 %) et le fret aérien 9 216 664 tonnes-kilomètres (+36 %), tandis que le transport du courrier postal s'accroissait de 31 % pour s'établir à 3 036 451 tonnes-kilomètres. Le coefficient moyen d'occupation des avions s'est élevé à 57,6 % (l'année précédente 62,2 %).

6 Kisag-Schlager

die Sie interessieren müssen!



1

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeerahm oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

2

Kartoffelschälmaschine (4) Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübli, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalmangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 475.—. Einzigartiger Service.**

Pommes-frites-Schneider (5) Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

3

Friteuse (6) mit automatischer Oelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Oel ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Oel und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

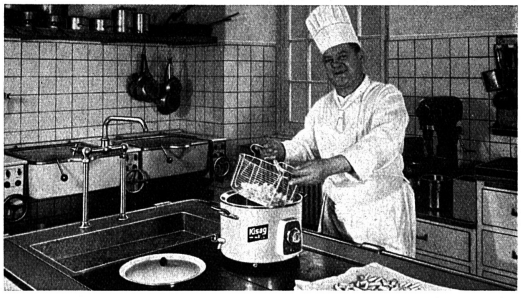
Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter.

Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31

4

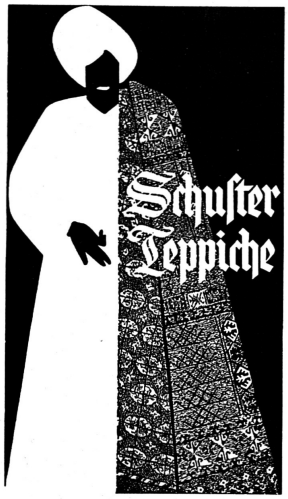
5



6

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail- Prospekte!

Kisag-Geräte sparen mehr als sie kosten!



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Lernen Sie Englisch am Meer in der

Strathside Private School, Cliftonville

Margate, Kent, England. Herbstkursus vom 27. September bis 19. Dezember 1958. Weitere Kurse beginnen: 3. Januar, 28. März und 20. Juni 1959. Vorbereitung auf Cambridge Examinations. Unterbringung in der Schule. Prospekte werden bereitwilligst zugesandt.

Revue - Inserate haben Erfolg!

See-Restaurant Saffa

Wir liquidieren ab 17. September:

Tische, Stühle, Bar, Barstühle, Glaswaren, Silberbesteck, Chromstahlplatten, Porzellan, Plattenwärmer, Tischwäsche, Küchenwäsche, Beleuchtungskörper, Kokosläufer, Servierplateaux, Kücheninventar, Bodenplatten.

Telephon (051) 45 95 95.

Kupferschmiede und Verzinnerei

Umändern von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. – Verzinnen und Reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. – Ankauf von alten Kupfergeschirren.

Bertold Eichenberger, Luzern
Rösslimatt 514, Telephon (041) 2 33 82

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

Von mageren

Fleischschweinen das feinfaserige Fleisch: das gibt die unübertrefflichen Hofer-Schinken. Ohne jede Füllmasse wird er in einer aromasicheren Dose verpackt. Dann kann Tranche um Tranche in immer gleichbleibender Qualität und Grösse abgeschnitten werden. Bestellen Sie bei unserem Vertreter oder direkt bei: A. Hofer AG, Metzgerei, Beundenfeldstrasse 19, Bern, Telefon (031) 86647

Hofer schinken

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Gönnen Sie Ihren Gästen das Bessere!

Tiefgekühlte Fruchtsäfte LIBBY'S sind erntefrisch und mit Ausnahme der Konzentration in keiner Weise behandelt. Sie sind gesund, weil reich an Vitaminen A+C und beliebt als erfrischende Durstlöscher.

Lassen Sie Ihre Gäste auswählen:

LIBBY'S	Orangensaft	tiefgekühlt
LIBBY'S	Zitronensaft	tiefgekühlt
LIBBY'S	Grapefruitsaft	tiefgekühlt

Telephon (031) 2 27 35

HANS GIGER & CO. BERN

Zu verkaufen
per sofort gut frequentiertes

Hotel-Restaurant

in der Nähe Zürichs. 25 Betten, grosser Garten und Parkplatz. Anzahlung 200000–300000 Fr. Offerten unter Chiffre H R 2540 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eine gute Küche wirkt wie ein Magnet

Sie zieht alle Feinschmecker an ... und zufriedene Gäste kommen wieder!
Hier wird mit HOSPES gekocht. Dieses erstklassige Speisefett besitzt alle Vorteile, die es für die Grossküche empfehlen:

- sehr hitzebeständig
- besonders niedriger Schmelzpunkt, darum so bekömmlich
- vielseitig verwendbar
- rationell im Gebrauch

... und dazu überraschend günstig im Preis:

Fr. 2.70 per kg mit Mengenrabatt
lieferbar in Tafeln und Kesseln

HOSPES ist ein SAIS-Produkt

Frottierwäsche

Handtücher, kleine Gästetücher, grosse und kleine Badetücher, Bettvorlagen, Badeteppiche, WC-Vorlagen und Überzüge, Frottierstoff. Weiß-unifarbig-gestreift. Bitte verlangen Sie Muster.

& CIE. PFEIFFER MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse
Telephon 051/25 00 93 36

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft **zu kaufen oder zu pachten gesucht.**
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, **Bern,** Tel. (031) 3 53 02.

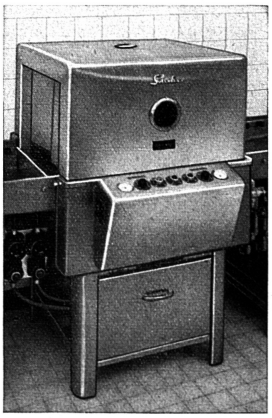
Zu verkaufen
neue solide

Stühle

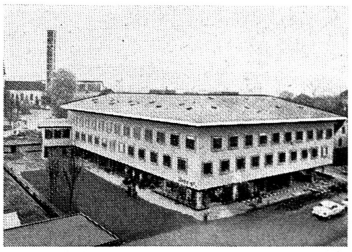
schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Warum hat das Hotel «Spirgarten» in Zürich

eine **Stierlen** -Geschirrwaschanlage einrichten lassen?



Modell SPA/MSR



Weil dadurch das Personalproblem gelöst wird

Weil Geschirrbrüche und -beschädigungen vermieden werden

Weil der Wasserverbrauch äusserst gering ist

Weil mit Glanztrocknungsanlage Küchenwäsche eingespart wird

Weil die abnehmbare Haube die gründliche Reinigung erleichtert und

Weil unter den 20 verschiedenen Modellen die passenden Maschinen ausgewählt werden konnten.

Das gleiche Modell steht zum Beispiel auch im Betrieb bei:
Hotel Vieux-Manoir, Murten; Hotel Beau-Lac, Neuchâtel; Restaurant «Bonne Auberge», Basel; Walliserkanne, Basel; Hotel Luzernerhof, Luzern; Hotel Bären, Biel; Ebosa S. A., Grenchen; Hallwag AG., Bern; Hasler AG., Bern.

Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch.

Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich.

Generalvertretung für die Schweiz:
Rohr-Röthelin + Co
Bern, Neuengass-Passage 3 — Telefon (031) 9 14 55
Servicestellen in Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny